

schon evangelischen Kirche mit dem nationalsozialistischen Staate und seinem Gedankengute wird in Sachsen vorbildlich gewährleistet.

Im Gedenken an den großen Erneuerer Martin Luther, dessen 450. Geburtstag die heutige Feier besonders gilt, übermitteln die sächsische Staatsregierung dem Lan-

desbischof ihre herzlichsten Segenswünsche für seine Amtsführung. Möge der Herr ihm auch fernherhin die Kraft geben, um erfolgreich daran mitzuwirken, daß die Kirche so volksverbunden gestaltet und erhalten werde, wie es lebensnotwendig für Volk und Kirche ist.

(gez.) v. Klinger.

Des Reichspräsidenten Glückwunsch

Zu Ihrer heutigen Einweisung in das Amt des Landesbischofs in Sachsen spreche ich Ihnen meine herzlichsten Wünsche für eine gesegnete Arbeit im Dienste der evangelischen Kirche und des deutschen Volkes aus.

Mit freundlichen Grüßen!

von Hindenburg

Luther soll uns Vorbild sein!

Reichsbischof Müller veröffentlicht zum Luthertag ein Geleitwort, in dem es heißt: Unser Gedenken an Dr. Martin Luther ist nur dann ganz wahr und echt, wenn wir uns auf das besinnen, was der große Reformator selbst als das Entscheidende und Wichtigste seines Lebens angesehen hat. Eins ging ihm über alles: Jesus Christus, der Heiland, der Offenbarer Gottes, der Weg, die Wahrheit und das Leben. Um diesen Herrn und um das Erleben seiner Wahrheit hat Luther in einsamer Klosterzelle gerungen. Dabei hat er die wunderbare Erfahrung gemacht, daß Gott sich barmherzig und kraftvoll denen anwendet, die diesen inneren Kampf männlich und ehrlich führen. Er hat aber auch erfahren, daß solches Streben nach Ehrlichkeit allein noch nicht genügt, um wahrhaft frei und froh zu werden, um Leben und Seligkeit zu gewinnen. Eins muß als das Entscheidende zuvor empfangen sein: Die Vergebung der Sünden.

Tausendmal hat es Luther wiederholt: Wir empfangen die Rechtfertigung allein aus dem Glauben. Dieses Erleben und diese Erkenntnis Martin Luthers sind die tiefsten und lautersten Quellen der Erneuerung für unser Volk. Aus ihnen die Kraft der Wiedergeburt zu schöpfen, wollen wir am heutigen Luthertag aufs neue geloben.

(gez.) Ludwig Müller,

Reichsbischof der deutschen evangelischen Kirche.

Diesen Aufruf hatte Reichsbischof Müller zum Deutschen Luthertag am 19. November veröffentlicht lassen. In Sachsen wurde die Feier des 450. Geburtstages unseres großen

Reformators auf den morgigen 10. Dezember verschoben, um die Gedenkfeier mit der Einweihung des sächsischen Landesbischofs zu verbinden.

Wichtige Gesetze vom Kabinett verabschiedet

Das Reichskabinett genehmigte am Freitag zunächst einen Erlass, der den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen betrifft. Danach wird für die Förderung des Baus der Reichsautobahnen und für die Ausgestaltung des Landstraßennetzes

eine oberste Reichsbehörde mit dem Sitz in Berlin errichtet, deren Leiter die Amtsbezeichnung „Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen“ erhält.

Er wird vom Herrn Reichspräsidenten auf Vorschlag des Reichsfinanzministers ernannt und untersteht dem Reichsminister. Sein Geschäftsbereich umfaßt insbesondere die durch das Gesetz über die Errichtung eines Unternehmens „Reichsautobahnen“ nebst der ersten Durchführungsverordnung zu diesem Gesetz dem Generalinspektor übertragenen Aufgaben den Bau und die Unterhaltung der Landstraßen, soweit sie bisher zur Zuständigkeit des Reichsverkehrsministers gehörte. Bei der Ausarbeitung gesetzgeberischer Maßnahmen ist der Reichsverkehrsminister zu beteiligen. Die Reichsregierung erläßt die zur Durchführung dieses Erlasses erforderlichen Ausführungsbestimmungen.

Ferner beschloß das Reichskabinett

ein Gesetz über die Beschränkung der Nachbarschaft gegenüber Betrieben, die für die Volksernährung von besonderer Bedeutung sind.

Danach wird eine Klage auf Einstellung solcher Betriebe wegen nachteiliger Einwirkungen auf benachbarte Grundstücke ausgeschlossen. Auch die Klage auf Herstellung von Einrichtungen, die die nachteiligen Einwirkungen lindern, fällt weg. Es handelt sich hierbei also um einen besonderen Schutz aller Anlagen zur Pflege aller Arten des Sports.

Den Hauptinhalt der Beratungen des Reichskabinetts bildete das vom Reichsfinanzminister vorgelegte Gesetz zur

Änderung der Reichshaushaltsordnung.

Dieses sieht eine Modifikation des Haushaltsrechtes für Länder und Gemeinden durch Übernahme der Reichshaushaltsordnung durch diese vor. Mit Rücksicht hierauf war eine Reihe von Ergänzungen für die Reichshaushaltsordnung notwendig. Ferner sieht das Gesetz, das vom Kabinett verabschiedet wurde, eine Erweiterung der Befugnisse des Präsidenten des Rechnungshofes vor, ferner einen Ein-

bau des Reichsrechnungshofes in den Rechnungshof und in das Reichsfinanzministerium wodurch

die Einrichtung des Reichsrechnungshofes neu belebt und rationell gestaltet

wird. Die Aufgaben dieser Behörden sollen mit Nachdruck weiterbetrieben werden. Dem Präsidenten des Rechnungshofes wird ein Vizepräsident beauftragt, der gleichzeitig Präsident der preussischen Oberrechnungskammer sein kann.

Der letzte Punkt der Tagesordnung der Kabinettsitzung betraf die Sanierung des Rürburgingens durch Umwandlung eines Teiles der Forderungen von Reich und Preußen an die Rürburging-GmbH. in Anteile der Gesellschaft, wodurch das Reich und Preußen die ausschlaggebenden Gesellschaften werden. Ueberdies verzichten Reich und Preußen auf weitere Forderungen an die Rürburging-GmbH.

Nicht vereinbar mit nationalsozialistischer Weltanschauung

Amtsenthaltung des Staatssekretärs Luber

Der Reichshaltbarhalter in Bayern, General Ritter von Epp, hat auf Vorschlag des bayerischen Ministerpräsidenten Siebert den Staatssekretär und Leiter der Abteilung Landwirtschaft im bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Diplomlandwirt Georg Luber, von seinem Amte entbunden.

Hierzu wird amtlich bekanntgegeben: Aus Anlaß des Geburtstages des Staatssekretärs Luber wurde von dem bayerischen Landesbauernobmann das bisher im Eigentum des landwirtschaftlichen Kreisverbandes von Schwaben und Neuburg stehende Volkshaus in Dillingen dem Staatssekretär als Geschenk überreicht. Staatssekretär Luber hat dieses Geschenk angenommen.

Da es sich bei dem großen Geschenk um ein im Eigentum einer Körperschaft des öffentlichen Rechts stehendes Vermögen handelt, hat die bayerische Staatsregierung auf Grund ihrer nationalsozialistischen Weltanschauung die Annahme, daß durch diesen Vorgang die Unabhängigkeit und Entscheidungsfreiheit eines ihrer Mitglieder und damit ihre eigene Regierungstätigkeit beeinträchtigt werden könnte. Bei der gegebenen Sachlage glaubt der Ministerpräsident, sich von seinem Mitarbeiter im Wirtschaftsministerium trennen zu müssen.

Wir haben kein Recht zum Ausruhen

Dringliche Zukunftsaufgabe: Wirtschaftsförderung unter Vermeidung von Preiserhöhungen

Der „Westdeutsche Beobachter“ veröffentlicht eine Unterredung mit Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt. Der Minister führte u. a. aus:

Die große wirtschaftliche Aufgabe des neuen Reiches war die Wiederbeschäftigung der Arbeitslosen. Nicht nur um diese Menschen aus ihrem materiellen Elend herauszubringen und aus ihrer seelischen Not zu helfen, sondern weil

der Ausfall der Konsumkraft dieses großen Bruchstücks der deutschen Bevölkerung mit die Hauptursache für die Fortdauer der Wirtschaftskrise

ist. Es ist dabei ganz gleichgültig, ob die Beschäftigungslosigkeit so vieler Menschen erst die Folge anderer Krisenursachen gewesen ist. Heute liegt bei ihr der Angelpunkt für die innerwirtschaftliche praktische Lösung. Durch tatkräftige Maßnahmen, vor allen Dingen großzügige Arbeitsbeschaffungspläne, ist ein erster Angriff erfolgreich gewesen. Der Erfolg ist aber kein ausschlaggebender, sondern nur ein Anfang, und zwar deshalb, weil die Zahl der Arbeitslosen immer noch sehr groß ist, und vor allen Dingen, weil ihre Beschäftigung im weitem Ausmaße nicht aus der Wirtschaft selbst heraus, sondern auf Grund öffentlicher Aufträge zustande gekommen ist.

Es wäre nicht gefährlicher, als sich über das Ausmaß eines erzielten Erfolges Illusionen hinzugeben.

Wir müssen deshalb die Aufgaben des nächsten Abschnittes mit der gleichen Begeisterung und Energie anlassen. Ich sehe sie darin, daß wir die im ersten Kampfabschnitt erzeugte zusätzliche Konsumkraft benötigen, um nunmehr die Belebung unseres Wirtschaftslebens zu fördern und mehr und mehr von künstlichen Aufträgen unabhängig zu machen. Dies wird uns erleichtert durch die sich noch längere Zeit auswirkenden Arbeitsbeschaffungspläne.

Entscheidend beeinflusst wird sie von dem Glauben an die bessere Zukunft, den unser Volk politisch in unvergleichlichem Maße am 12. November gezeigt hat und der auch wirtschaftlich immer mehr vertieft werden muß.

Dabei ist es Sache des Reichswirtschaftsministeriums, alle Störungen auf das Entscheidende zu unterdrücken, insbesondere soweit sie sich gegen die Hebung der Konsumkraft richten. Daraus ergab sich für uns das Vorgehen gegen Preiserhöhungen in den letzten Tagen. Ich habe wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß Preiserhöhungen von sich selbst aus nicht zu haben haben müssen, und daß wir beides jetzt nicht brauchen können. Vor allem anderen müssen die Arbeitslosen in den Wirtschaftsgang eingeschaltet werden. Es ist dabei gleichgültig, ob die beschuldigte Preiserhöhung an sich berechtigt war oder nicht.

Es sind im Laufe der Krise, und zwar als Reinigungsprozess Lohn- und Preisniveau so unter Druck gekommen, daß unter der verschärften Konkurrenz heute sicherlich vielsach das Preisniveau unter den Verhältnissen liegt, und daß eine Korrektur wünschenswert wäre. Aber das kann nicht jetzt und nicht gleichzeitig auf der ganzen Linie sein.

Auf die Frage, ob eine Bankenreform schon in absehbarer Zeit zu erwarten sei, antwortete der Minister zurückhaltend. Er bedauerte, die Zentralisierung, deren Nachteile in jeder Beziehung er anerkannte, und bemerkte, daß eine Rückentwicklung zu begrüßen sei. Jedoch müßte man das Ergebnis der Bankenkommunikation abwarten. Jedenfalls sei für ihn maßgebend, immer den Weg zu finden, der der Wirtschaft praktisch am meisten nütze.

Es wird etwas Ganzes werden!

In 6 Jahren werden wir über 6000 km Reichsautobahnen haben

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Toth, erklärte über die weiteren Pläne für den Bau der Reichsautobahnen u. a.:

Wir haben zurzeit acht Oberbauverträge in Deutschland. In ein paar Monaten werden 15 Bauleitungen arbeiten.

Das Ausland ist uns in vieler Hinsicht im Straßenbau ganz erheblich voraus,

während Deutschland allerdings das dichteste Straßennetz hat. Deutschland fehlt aber auch gerade in den Jahren, in denen ein großzügiger Bau von Autostraßen notwendig wurde, die für solche großen Projekte erforderliche, einseitige Finanzierung. Es ist ja

der Grundgedanke des Führers, bei unserem großen Wert nicht für den Augenblick zu bauen, sondern Straßen zu schaffen,

die auch in zehn Jahren noch vollen Gebrauchswert haben.

Bei den Autobahnen werden wir dem ganzen Ausland bald weit voraus sein. Wir wollen für die Autobahnen einen durchgehenden Tag- und Nachtverkehr ermöglichen. Die Planung, die wir hierfür anstreben, ist nicht Straßenbeleuchtung von oben, sondern eine Veränderung der Scheinwerfer des Autos, wodurch gegenseitiges Blendens unmöglich gemacht wird. Wir sind sehr dahinterher, derartige Versuche zu einem Erfolg zu führen. Einmilen haben wir ja noch den Mittelstreifen als Blendenschutz.

Im ganzen werden im kommenden Jahr 1500 bis 1800 km Autobahnen im Bau sein.

Das gesamte Programm von sechs bis sieben-tausend Kilometer wird — man muß die Anlaufzeit berücksichtigen — in etwa sechs Jahren bewältigt werden.

Männer, die sich durch Leistungen Vertrauen erworben haben

In einem im „Manchester Guardian“ erscheinenden Artikel über die führenden Persönlichkeiten des neuen Deutschlands heißt es u. a.: Das moralische Ansehen Hitlers ist ungeheuer und hat nach neun Monaten Regierungszeit nicht im geringsten abgenommen. Dr. Goebbels wird als einer der größten Propagandisten der neueren Zeit bezeichnet, während Ribbentrop große Fähigkeiten als Organisator hervorgehoben werden.

Die nationalsozialistische Regierung, so heißt es weiter, habe einen gewissen internationalen Spielraum erzielt. Eine erwähnenswerte politische Opposition gebe es nicht mehr in Deutschland, und die große Zahl der Arbeiter habe keine feindliche Gesinnung gegen die neue Regierung. Die deutsche Regierung wisse, daß sie Zeit habe, den Wiederaufbau der politischen Ordnung Deutschlands zu vollenden.

In Wien „arbeitete“ wieder der Gummknüppel

Nachdem sich schon in den Abendstunden des Donnerstag Kundgebungen von Nationalsozialisten in der Wiener Innenstadt ereignet hatten, kam es am Spätnachmittag des Freitag zu einem Aufmarsch auf der Rärntner Straße an dem über tausend Personen teilnahmen. Die Teilnehmer marschierten die Straße auf und ab. Sie trugen keine Abzeichen und beharrten sich auch nicht. Trotzdem war die Bedeutung dieses „Rummels“ ganz klar. Die Wache sperrte die Rärntner Straße ab. Es kamen reich überfallwagere der Polizei, deren Mannschaften die Rärntner Straße unter Anwendung des Gummknüppels säuberten. Eine Anzahl Nationalsozialisten sogen sich bei dieser Nennung in eine Verneinungshaltung zurück, die unmittelbar neben der Rärntner Straße liegt und in der gerade die Nachmittagsvorstellungen beendet waren. Auch hier drang die Wache ein und ließ den Gummknüppel ohne Wahl auf die Anwesenden

niederfallen, so daß arbeitsweise die Besucher von dem Unschick der Polizei betroffen wurden. Es wurden rund 150 Verhaftungen vorgenommen.

Als ungefährlich erklärt

Der als „frische Blauhembden“ bekannte Jungirlandverband ist am Freitag vom irischen Kabinett als ungefährlich erklärt worden. Sämtliche Polizeibeamten in Irland haben Anweisung erhalten, jede Person zu verhaften, die auf Versammlungen des Blauhembden mit schwarzem Schlitze und schwarzer Mütze, das Zeichen der Blauhembden, trage.

Irlands „Blauhembden“ duden sich nicht

Dublin, 9. Dezember. (Radio.) Das Verbot der Blauhembdenorganisation hatte bereits am Freitagabend erste Zusammenkünfte zwischen Blauhembden, Polizei und Republikanern zur Folge. Der Führer der Blauhembden und Präsident der Vereinigten Irlands-Partei, General O'Du'In, erschien trotz des Regierungsverbotes im blauen Demd an der Rednertribüne einer Propagandaversammlung. Er erklärte: „Unsere Organisation wird weiter bestehen und wir werden weiterhin unsere blauen Demden tragen.“ Starke Polizeibekleidungen gingen gegen die Anhänger O'Du'In vor und verhafteten mehrere von ihnen. In einer öffentlichen Erklärung der Vereinigten Irlands-Partei und der Blauhembden heißt es: Das Verbot der Blauhembden ist ein ungefährlicher und ungefährlicher Akt der persönlichen Verfolgung, ohne einen Schatten moralischer Berechtigung. Die Blauhembden werden sich keine Einbränkung und keine Maßregel über ihre Kleidung gefallen lassen.“ — Auf einer Sonderbesitzung des irischen Kabinetts am Freitag wurde die enalische Antwortnote erzwungen. Voraussichtlich wird de Welera eine neue Note in den nächsten Tagen nach London senden.

Wetterfrage. Witterung des Frostes, wolkig, vereinzelt auch leichter Schneefall.

Dresden

Sonnabend, den 9. Dezember

Wunderdinge winken

Sichtbar liegen die Schaufenster an den Straßen. Es sind nur noch wenige Wochen, bis nur noch Tage bis zum Weihnachtsfest. Die Fenster, schaffst und pumpt. Glitzernde Wandleuchten schmücken sich in dunkles Lampenlicht und durchsichtiges Licht heller Kerzenlichter fällt auf tausend bunte Wunderdinge. Die großen, runden Kinderwagen bilden es besonders. beharrlich. leuchtend. Alle heißen Wunderdinge konzentrieren sich auf diese vielen kleinen Spielzeugen, die Puppen und Kissen, die Hülsen und die Eisenbahnen, Bauwerke, Bilderbücher. Doch ein Schaufenster überwiegt die großen und kleinen Knirpse überdies. Stundenlang stehen sie da vor, die kleinen knallrot gefassten Stabstängel tief in den hochgeschlagenen Kranen getieft. In den abgedunkelten handgezeichneten Häutchen die mozt. die Puppen. Auf einem Parapläus in Miniatur sind Reglementer Feldmarschall aufgestellt. Die braune Armee mit Vorantritt eines schnelldünen Trompeterkorps steht stramm. Die Hände und Wimpern wehen. In den phantastischen Jungschilder beginnen diese zinnernen Puppen zu leben, sich zu bewegen, einem unheimlichen berannahenden Heind mit Kurraufschlag und Kanonendonner entgegenzuführen. Aufgeregt beobachtet, schubt und drängt die Häutchen vor dem blühdenden Schaufenster. Runder Familienvater steht mit einem guten Dachs hin, freut sich an der sich langsam entziehenden Hauptaus, die mit einer kurzen, bösen Schneeballschlacht endet. Ein Bild ergingener Tage kommt ihm da vielleicht in den Sinn: Kriegsweihnachten!

Der heilige Abend kommt heran. Unter dem Weihnachtsbaum werden Reglementer vor Zinnfiguren stehen. Er hat sie für seine Jungens geoffen. So schön und exakt, wie die in den Schaufenstern waren sie nicht geraten, doch in waren Soldaten.

Nach drei Adventsabbenden und dann durch den wieder Kinderjubiläum die deutschen Lande, jede hätte wird ein, und sei es noch so stiller, jedes Kinderlächeln, in ihren Händen gehalten. Ein Lächeln, das nie ausgelächelt werden kann, das darin halten bleibt bis zum nächsten Weihnachts - immer, und mit ihm Hoffnung und Zuversicht. ip.

Neue Stadtverordnete

Wie das Büro des Stadtverordnetenvorstandes mitteilt, sind an Stelle der ausgeschiedenen Stadtverordneten Direktor Scholte und Direktor Brock die Herren Kaufmännischer Angelegenheiten Wilhelm Siegel und Dr. med. Hans Hofmann Stadtverordnete geworden.

"Braune Weihnachtsmesse" eröffnet

Kam hat auch Dresden seine "Braune Weihnachtsmesse". Sie wurde am Freitagvormittag im Konzerthaus des Ausstellungspalastes eröffnet.

Der stellvertretende Abteilungsleiter der K. der M., Sago, Landesbeauftragter der Abteilung für Ausstellungswesen und Messwesen Hans Heilig, betonte in einer Ansprache, dass ein nationalsozialistischer Deutschland mit den ältesten Ausstellungsmethoden ausgerüstet werden sei. Die Braunen Messen dienen gleichermaßen der deutschen Ware wie dem deutschen Mittelstand. Der Landesbauernschaft sollten gebührende Beförderung zugehen, dass sie sich in der Ausstellung mit beteilige und so die Verbindung der Landwirtschaft mit dem städtischen Handwerk und Gewerbe zum Ausdruck bringe.

Der Landesbeauftragte für das Ausstellungswesen Messwesen, Vogt, sprach die Hoffnung auf einen guten Erfolg der Messe aus. Landesbauernführer Körner wies auf die hohe Bedeutung hin, die die Braune Messe für die Landwirtschaft habe. Die Grüne und Weiße der sächsischen Regierung überbrachte Volksbildungsminister Dr. Hartmann, der die Messe eröffnet erklärte. Auf das Schlusswort des Landesbeauftragten folgte ein Rundgang durch die Messe.

L. Spende der Kreisbauernschaft Dresden für das Winterhilfswerk. Die Bauern und Landwirte, die in der Kreisbauernschaft Dresden zusammengeschlossen sind, zeichnen für das Winterhilfswerk folgende Spenden: 3811,80 Ztr. Getreide im Bezirk Dresden-N., 813,88 Ztr. Getreide im Bezirk Dresden-L., 3381,90 Ztr. Getreide im Bezirk Dresden-O., 612,01 Ztr. Getreide im Bezirk Dresden-S. Ferner 165 Ztr. in bar, sechs Zentner Kraut und Milch im Werte von 371,90 Mt.

S. Gewerbesteuer 1933. Für die Unternehmer gewerbesteuerpflichtige Betriebe wird am 15. Dezember die dritte Voranzahlung für die Gewerbesteuer 1933 (1. 4. 1933 bis 31. 3. 1934) fällig. Sie ist ohne besondere Aufforderung für die Gewerbetriebe in Höhe von einem Viertel der für das Rechnungsjahr 1932 festgestellten Jahressteuer auf die Kasse der Steuerstelle abzuführen, die für den Gewerbetrieb am 10. Oktober 1932 zuständig war.

S. Ausschmückung von Schankwirtschaften. Die Ausschmückungen in Schankwirtschaften gehören der feuerpolizeilichen Genehmigung. Die nicht rechtzeitig vorher beim Stadtbauamt beantragte Ausschmückung von Schankwirtschaften ist feuerpolizeilich untersagt. Anwesenstr. 9, Stadtes Weitzengebäude, 2. Obergesch., Zimmer

Dresden schafft Arbeit

Umfangreiche Aufträge des Stadtrates

Am Dienstag fand eine Sitzung des Gemeinderates statt, die Oberbürgermeister Körner leitete und an der 21 Ratsmitglieder teilnahmen. Die städtische Nachrichtenstelle gibt einen Bericht aus, dem wir folgendes entnehmen:

Die städtische Feuerwehr ist in der Lage, aus voraussehend in den Haushaltungsplänen 1931-33 vorgesehenen Rückstellungen und einer weiteren Einstellung im Haushaltsplan 1934 eine Ergänzung und Erneuerung ihres Fahrzeugparks vorzunehmen und damit in erheblichem Umfang zur Arbeitsbeschaffung beizutragen. Der Rat genehmigt die Veranschlagung der vorgesehenen Mittel in einer Gesamthöhe von nahezu einer halben Million Mark zur alldialischen Anschaffung von insgesamt 18 Fahrzeugen (Motorsprünge, Motorleitern und Schlangwagen) unter Berücksichtigung der sächsischen Industrie bei Aufbauten der Antriebsmotoren.

Mit der Beschaffung dieser, mit den neuesten technischen Einrichtungen ausgestatteten Volkswagen wird die Schlagkraft und Dienstleistungsfähigkeit der städtischen Feuerwehr gewaltig erhöht. Besonders ist durch die Zahl starker Antriebsmotoren die schnelle Ueberwindung stärkerer Steigungen bei Einsatz in den Höhenorten und in der bergigen Umgebung gewährleistet.

Die Stadtratsmitglieder hatten den Rat ersucht, die Konzession für

Erschließungsräume in Waren-, Kaufhäusern und Einzelhandelsgeschäften und ähnlichen Geschäften

zu entziehen und dafür zu sorgen, dass dort auch die Verabreichung von Speisen zum Genuss an Ort und Stelle und der Verkauf von Nahrungs- und Genussmitteln untersagt wird. Der Rat nimmt von folgender Erledigung der Ange-

legenheit Kenntnis.: Die ausgesprochenen Rücknahmen von derartigen Schankgenehmigungen sind vom Wirtschaftsministerium bestätigt worden; die Angelegenheit liegt zurzeit dem Reichswirtschaftsgericht zur Entscheidung über hiergegen eingelegte Rechtsmittel vor.

An weiteren Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen genehmigt der Rat

- a) eine weitere **Teilausführung der Erdarbeiten am Rüstingsufer** zwischen Augustus- und Albertbrücke als Notstandarbeit (Gesamtaufwand 53 000 RM., von denen 28 000 RM. durch weitere Bewilligung aus den Ueberflüssen der Sparkasse bereit gestellt und der Restbetrag dem Arbeitsamt als verlornener Zuschuss zu beantragen ist,
- b) die **Teilausführung der Straße Ledwitzgrund** (Aufwand rund 6000 RM.),
- c) den Bau von **Strahlanlagen im Fortgelände Weißer Hirsch** (Gesamtaufwand 164 000 RM., die für die sächsischen Landesforstdirektion aus Reichsmitteln als Darlehen und zum Teil verlornener Zuschuss beantragt werden sollen),
- d) in der Straße 9 (Ranstgast) und in der Flottenstraße mit einem Aufwand von 25 100 RM. aus erparierten Mitteln des sogenannten Sofortprogramms,
- e) die **Herstellung einer Regenwasserleiste in der Urnenstraße** im Stadtteil Ledwitz (Aufwand 3700 RM.).

Nr. 22. anzuwenden. Die Verwendung von Papierfächern, Papierlaternen, Stoff- und Papier-Girlanden, Blätterwerk an Holzpollen, künstliche Blumen, Palmwedel und dergleichen ist nur zulässig, wenn sie gegen Entlohnung wirksam imprägniert sind. Die Imprägnierung ist bei Anmeldung der Ausschmückung durch eine Bescheinigung nachzuweisen. Falls natürliche Blumen und Reisig verwendet werden, sind sie bei Eintritt der Dürre, längstens aber nach 14 Tagen, zu entfernen.

S. Bürgersteuer 1933. Am 10. Dezember ist die Steuerkarte der vom Arbeitnehmer auf der Steuerkarte 1933 angeforderten Bürgersteuer fällig. Sie ist von den Arbeitgebern nach Maßgabe der auf der Steuerkarte ersichtlichen Vorschriften vom Arbeitslohn der Arbeitnehmer einzubehalten und bis 5. Januar 1934 an die Gemeindekasse abzuführen.

Sächsischer Kunstverein zu Dresden. Frühliche Terrasse. Am Sonntag vormittags 10 Uhr wird die Dezember-Ausstellung von Dresden Dresden Künstler der Öffentlichkeit übergeben und zwar, wie in den Vorjahren, ohne besondere Eröffnungsfeier. Etwa 40 Kunstwerke (Gemälde, Aquarelle, Pastelle, Zeichnungen, Druckgraphik, Plastiken in verschiedenem Material und Kunstgewerbe) sind in dieser Schau vereinigt, die von 9 bis 16 und Sonntag von 10-12 Uhr geöffnet ist. Um alten Kunstfreunden die Möglichkeit zur Veranschaulichung dieser letzten Ausstellung zu bieten, ist die Donnerstag bis 20 Uhr geöffnet.

S. Festnahmen wegen Diebstahls von Handwagen und Leitern wurde ein 45 Jahre alter Arbeiter. Bei seiner Vernehmung ergab sich, dass er auch im April und Mai d. J. von demselben Man. gestohlen einmündet und verkauft hat. Beim Verkauf bediente er sich der Namen Fritzer oder Pfeifer. Mit ihm ist die Festnahme unter diesen Namen in Verbindung getreten? Sachdienliche Mitteilungen erbittet das Kriminalamt nach 3. 88.

S. Hochstaplerin gefasst. Mit dem Schnellzug aus Dresden wurde auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eine Hochstaplerin festgenommen, die eine Dresden Karte mit wertvollen Schmuck abgedrückt hatte. Die Verhaftung war auf Grund einer Mitteilung der Dresdener Kriminalpolizei erfolgt.

Dresden-West

Waldenbrunn Vorstadt. Brand durch offenes Feuer. In einem Geschäft an der Helldorfstraße war in der Stube des Erdgeschosses beim Putzen mit einem offenen Licht Feuer entstanden, das verschiedene Einrichtungsgegenstände und Bekleidungsstücke in Brand setzte. Die Feuerwehr befeitete die Gefahr.

Südvorstadt. Kellerbrand. Die Feuerwehr wurde am Freitag spät abends nach dem Wäldner Platz gerufen. In einem Grundstück war vor der Scheune, die im Keller untergebracht ist, beständliches Packmaterial und Holz in Brand geraten. Das Feuer, das schon einige Ansbühnen angenommen hatte, mußte mit Atemschutzgeräten und einer Schlauchleitung bekämpft werden.

Dr. Plauen. Nationalsozialistischer Kreisverbandsrat. Der Gruppenverband 4 der NSDAP, der die Gruppen Gohlis, Wintersee, Plauen, Dauterbach, Süd und West umfasst, hält am Montag, 29. 12. im Kultur-Hauschen unter Leitung des Kom. Vg. Schenk, der auch das Komitee übernimmt hat seine Gruppenversammlung ab. Die Veranstaltung wird durch die Mitwirkung des Chortillars Wandolins Doppelquartett und des Doppelquartetts des Gelangvereins der Staatsbeamten unter Leitung von Otto Schütz eine feierliche Umrahmung.

Rüsting. Zwangsversteigerung Vor dem Amtsgericht findet am 20. Dezember 1933, vormittags 9.30 Uhr, eine Zwangsversteigerung statt. Es handelt sich um das Wohngrund-

stück mit Garagengebäude Moreaustraße 15 in Dresden-Rüsting; Verkehrsamt: 22.000 RM., Eigentümer: Guido Alexander Neubauer.

Vöblan. Unfall durch Glätte. Auf dem Anronspringplatz stürzte am Donnerstagabend eine 45jährige Frau infolge Glätte. Sie zog sich einen Armbruch zu.

Dr. Gotta. Frauenverein der Weislandskirche. Am Mittwoch, abends 8 Uhr, findet im Gemeindefaal der Weislandskirche eine Adventfeier statt. Schriftsteller Reinhold Braun-Pöschel hält einen Adventsvortrag und liest aus eigenen Dichtungen. Die Veranstaltung wird durch Gesänge des Kirchenchores umrahmt.

Dr. Gotta. Winterhilfswerk der Ortsgr. Gotta der NSDAP. Eine besondere Freude bereitet die Ortsgruppe Gotta den Bedürftigen und Armen, die ihre Winterhilfsspende in der ersten Adventswoche erhielten. Verteilungsgeschickter Pg. Keller hatte in den mit Tannen grün und Adventskränzen geschmückten Räumen der Verteilungsstelle 1. Gotta 300 Volksgenossen zusammengerufen. Pg. Farrer Dr. Gotta, der einleitend über das von unserem obersten Führer ins Leben gerufene größte soziale Hilfswerk, die Winterhilfe, sprach, gina dann auf die Vorbereitungszeit für Weihnachten, auf die "Adventszeit" über. Wärme, von Herzen kommende, zum Herzen strömende Worte fand der erste Seelsorger der Gottaer Kirchengemeinde, Manoh Auge wurde nach, manch altes Mütterlein gedachte vergangener Zeiten. Die Freude über diesen unerwarteten Empfang und hier nicht nur eine Spende für das Heil des Wohl, sondern auch eine seelische Stärkung mit nach Hause nehmen zu dürfen, folgelte sich in aller Augen wider.

Bries. Eine Zwangsversteigerung findet am 20. Dezember 1933, vormittags 10 Uhr vor dem Amtsgericht Dresden statt. Es handelt sich um das Wohngrundstück Am Rüstberg 1 in Dresden-Briesing; Verkehrsamt: 6.000 RM.; Eigentümer: Christian Adalbert Paul Kämmer.

Dr. Stehlig. Wer hat die Diebe gesehen? In der Nacht zum 2. Dezember wurde, wie berichtet, einem Butterbändler in Stehlig für mehrere hundert Mark Butter gestohlen. Bei den kriminalpolizeilichen Ermittlungen wurde folgendes festgestellt: In der gleichen Nacht beobachtete ein Junge an der Straßenecke Weisner Landstraße und Am Gang zwei junge Frauen, die einen großen Handmann bei sich hatten, auf dem sie Ruten und Äpfel befanden. Es handelte sich hierbei offenbar um die gestohlene Ware. Wer Angaben über die beiden Männer oder den Verbleib der Butter machen kann, wird gebeten, sich umgehend in der Kriminalpolizeistelle Gotta, Lübecker Str. 121, zu melden.

Gossehande. Die Ortsgruppe der NSDAP. Gossehande hielt am Mittwoch im Bergrestaurant eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Ortsgruppenleiter Pg. Schneider begrüßte die erschienenen Parteigenossen sowie den für diesen Abend gewonnenen Reichsredner Pg. Ringel. Nach Bekanntgabe einiger Rundschreiben und Erläuterungen über das Dezemberprogramm der Ortsgruppe ergaß der Redner das Wort. Das deutsche Volk, so führte er aus, hat sich gefunden, einmütig hat es am 12. November ein Bekenntnis abgelegt zu seinem Führer, geschlossen marschiert es hinter einer vom Vertrauen des gesamten Volkes getragenen Regierung. Die nationalsozialistische Revolution, die fest in der Hand der Führer lag, hat einen ganz gewaltigen Sieg davongetragen, das Volk hat sich im Ausland seine Ehre und Achtung wiedererobert. Eine auf Rasse und Blutsgemeinschaft aufgebaute Weltanschauung muß nun im Menschen Platz greifen, die Volksgemeinschaft, die Verbundenheit zu Volk und Staat wird das Fundament für ein neues, freies Deutschland sein. Alle schaffenden Volksgenossen, Arbeiter und Unternehmern, schließen sich nunmehr zu einer Einheitsfront zusammen, das ist unsere Gleichheit. Stande und Vertrauen müssen, getragen vom Führer bis zum letzten Volksgenossen, die ruhenden Völk zur kommenden Aufbauarbeit

sein, die das deutsche Volk zum Platz an der Sonne führen wird. Die Kämpfer des Weltkrieges und auch die Kämpfer im Braumbund haben im Bewußtsein einer Auferstehung und Befreiung des Vaterlandes ihr Leben eingesetzt. Das sind Opfer, und unsere Aufgabe wird es sein, im fanatischen Glauben an unseren Führer und Volkstankler Adolf Hitler zu kämpfen, bis auch der letzte deutsche Volksgenosse in unseren Reihen marschiert. Zum Schluß seiner fesselnden Ausführungen betonte der Redner nochmals, wenn jeder seine Pflicht erfüllt, dann wird auch die Zeit kommen, da wir wieder singen können: "Blüh im Glanze dieses Glückes, blühe deutsches Vaterland."

Gossehande. Gründung einer Ortsgruppe Deutsche Christen. Gemeindevorstandsvorsteher Richard Franz-Gohls hatte für Donnerstagabend die Einwohnerchaft des Rüstlings Gossehande zu einer Versammlung nach Lustlich's Gasthof aufgerufen zwecks Gründung einer Ortsgruppe Deutsche Christen. Nach seiner Begrüßung erteilte er dem Redner des Abends, Pfarrer Alex von der Matthäuskirche-Dresden das Wort. In längerer Ausführungen legte der geistliche Redner Zweck und Ziel der Deutschen Christen dar. Ausgehend von der Zeit vor dem 30. Januar, in der die Gottlosigkeit Oralen feiern konnte, kam er auf die Bestrebungen Adolf Hitlers in bezug auf die Festigung des Christentums im deutschen Volk und insbesondere in seiner Bewegung zu sprechen. Von ihm sagte er, daß er das praktische Christentum vorziehe und als Prophet desselben angesprochen werden könne, Adolf Hitler verpflichte uns zu größtem Dank. Wenn nun Meinungsverschiedenheiten innerhalb der lutherischen Christen zutage treten sollen und sich drei Richtungen gebildet hätten, dann könne man das Völk der Deutschen Christen als die entschieden bessere Lösung annehmen: Achtung vor der Bereinigung und Rehellterung der jetzigen Verhältnisse. Darum gelöhre Christenkreuz und Dakenkreuz zusammen. Pechvoller Weisall folgte diesen Ausführungen. Nach einer kurzen Pause nahm Pfarrer Wendler das Wort. Er unterricht die Worte seines Vorredners und setzte sich auch für das Aufstandkommen einer Ortsgruppe Deutsche Christen ein. Wenn die Deutschen die Parole "Deutschland erwache" befolgt hätten, dann mühten sie auch die neue Parole der Kirche: "Christen erwache" befolgen. Anschließend an die Worte des Ortsgruppelichen zeigte Pfarrer Alex einen Ueherfilm, dem man mit größtem Interesse folgte. Man sah Luther in seinen Studentenjahre, dann im Kloster und zuletzt auf dem Reichstag in Worms. Nach Beendigung des Filmes sang die Versammlung achmenlam das Lied: "Ein feste Burg ist unser Gott." Der Vorstandsvorsitz umrahmte den Abend mit schönen Weisen, wofür ihm auch der besondere Dank des Obmannes Richard Braunguteil wurde. Dem Redner und dem Ortsgruppelichen dankte er ebenfalls und bat, die Anmeldungen bei ihm bzw. beim Vatermeister Berger abzugeben.

Cberwartha. Zwangsversteigerung. Im Amtsgerichtsgebäude Vorhänger Straße 1, 1. Stock, Saal 60, findet folgende Zwangsversteigerung statt: am 14. Dezember 1933, vormittags 9 Uhr, das Grundstück in Oberwartha an der Friedrich-August-Straße bestehend aus Parzell (Kartennummer 221 für Gossehande). Verkehrsamt: 220 RM. Eigentümer: Heinrich August Robert Doat.

Dresden-D.

Blasewitz. Frostsünden. Infolge des kalten Frostes der letzten Tage und Nächte ist am Schillerplatz und den dort einmündenden Straßen das Holzpflaster an mehreren Stellen in großer Ausdehnung geplagt und zeigt vielfach klaffende Ritze.

Blasewitz. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Robert August Neumann, Preußenallee 6, der dabeilist unter der eingetragenen Firma Robert A. Neumann Vertretungskommission ein Handelsgeschäft (Vertretungen in Industriebezir. Sport- und Berufsleistung) betrieben hat, ist in Mannchen, Waaderstraße 63 wohnhaft, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Veranschlagung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände der Schlusskommission auf den 5. Januar 1934, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgerichte Dresden Vorhänger Str. 1, 1. Saal 118, bestimmt worden.

Blasewitz. Wechselsung. Bei der am 3. d. M. durchgeführten Wechselsung im Stadtgebiet nur Pferde und Rinder) wurden im 27. Bezirkspolizeibezirk, also in den Stadtteilen Blasewitz, Volksmit, Rasowitz und Waschowitz, festgestellt: 56 Pferde und 108 Stück Rindvieh. Die früher in Blasewitz und Waschowitz existierenden beiden Fabelstierfarmen sind nach außerhalb verlegt worden.

Blasewitz. Für Schrebergartenvereine. Der Vorsitzende und Mitbegründer des Schrebergartenvereins "Annelies-Blasewitz", Volkspolizei-Oberkommissar Pg. Kraft-Blasewitz, Schillerplatz, ist auf Vorschlag des Amtes für Agrarpolitik vom Reichsbundführer zum Landesgruppenführer der Reichsgartenvereine (früher Schrebergartenvereine) von Sachsen ernannt worden. Die Landesgruppe besteht aus rund 1000 Vereinen mit 83.000 Mitgliedern.

Briesing. Glockenweihe der Erbsen-Gemeinde. Im Ostviertel unserer Stadt wird in kurzen ein neues prachttolles Geläut zu hören sein, das neue Bronze-Geläut der Erbsenkirche. Als G-e-i-n für die im Jahre 1917 entworfenen früheren Bronze-Geläut war im Jahre 1920 ein Guckstahlgeläut beschafft worden, in gleicher Höhe stehend (e-8-a-5), das aber —

Sächsisches und Allgemeines Fahnen heraus zum 10. Dezember

Der sächsische Lutheritag fordert auf zum Bekenntnis. Zeichen des Bekenntnisses sollen die Fahnen sein, die du, Luthervolk Sachsens, am 10. Dezember zur Guldigung deines großen Reformators und zum Gruße an den Landesbischof aus deinen Häusern wehen läßt.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen

Die Arbeitslosenziffer ist auch im Monat November 1933 weiterhin um 5186 gesunken. Damit beläuft sich die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Sachsen am 30. November 1933 auf 290.290, und zwar auf 145.410 männliche und 144.880 weibliche Personen. Die Zahl der Arbeitslosen Ende November d. J. beträgt rund 187.000 = 28,9 Prozent weniger als zum gleichen Zeitpunkte des Vorjahres.

In den rückliegenden Jahren war die Arbeitslosenzahl im November stets im unaufhaltsamen Steigen begriffen. Seit der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Regierung ist insgesamt eine Abnahme der Arbeitslosenzahl um 350.000 = 36,1 Prozent festzustellen.

In der Entwicklung der einzelnen Berufsgruppen

Es am Bemerkenswertesten, daß im Metallgewerbe rund 8400 Personen Beschäftigungsmöglichkeiten gefunden haben. Die Zahl der Arbeitslosen in dieser Berufsgruppe zeigte im November d. J. einen Rückgang von 5102 männlichen und 26 weiblichen Arbeitskräften. Auch im Spinnstoffgewerbe fanden rund 1200 Arbeitslose Arbeit und Brot. Im Bekleidungs- und Textilgewerbe brachten größere Aufträge in einer Reihe von Arbeitsamtsbezirken zum Teil Schichten, die viele Jahre arbeitslos waren, wieder Arbeitsgelegenheiten.

Die Zahl der Arbeitslosen im Bekleidungs- und Textilgewerbe ist um rund 1000, und zwar 800 männliche und 200 weibliche Personen gesunken. Ein Beweis dafür, daß sich auch der Arbeitsmarkt für Angestellte bessert. Fast darin, daß rund 1000 männliche und Büroangestellte weniger als im Vormonat gezählt worden sind. Der überwiegende Teil der Arbeitslosen in der Landwirtschaft hat dem Ruf der Reichsregierung, Entlassungen nach Möglichkeit zu vermeiden, Folge geleistet, so daß der Zugang an landwirtschaftlichen Arbeitskräften im Vergleich zu den Vorjahren gering ist. Infolge der günstigen Witterungsverhältnisse konnten auch in den Steinbrüchen in der Hauptsache die Beschäftigten bisher weiterbeschäftigt werden.

Die Zahl der Arbeitslosen in der Berufsgruppe Industrie der Steine und Erden ist daher nur unerheblich gesunken. Die vielfach in Angriff genommenen Hausinstandsetzungsarbeiten bringen vielen Arbeitslosen aus dem Bauhandwerk und den Baubetrieben, sowie den Bauwerkstätten des Metallgewerbes (Klempner usw.) reichlich Beschäftigungsmöglichkeiten.

Die berufliche Ausbildung und Förderung übernehmen die Arbeitsämter mit den zuständigen Organisationen der Deutschen Arbeitsfront und der Handwerkerverbände bzw. der NS-Fachs. Die jugendlichen Männer bis zum 21. Lebensjahre werden in sportlicher Hinsicht von der Hitlerjugend, die Volksgenossen über 21 Jahre von der SA. erfasst, Mädchen

stimmtm Verfürgungsbezüge ist am 21. Dezember 1933 auszusahlen. Die Zahlung der Dienstbezüge derjenigen Angestellten, die ihre Bezüge monatlich nachträglich erhalten, erfährt keine Minderung.

g8. Handel mit Stubenvögeln. Das sächsische Ministerium des Innern ermächtigt im Einvernehmen mit dem Wirtschaftsministerium durch Verordnung vom 7. Dezember die unteren Verwaltungsbehörden, die Zulassung von Händlern nach Punkt 2 Satz 2 der Verordnung vom 28. September 1933 in den Fällen zu verfügen, wo der Landesverband zoologischer Spezialgeschäfte Sachsens e. V. die Aufnahme des Händlers abgelehnt hat, obwohl er die persönliche Zuverlässigkeit und die fachliche und wirtschaftliche Eignung besitzt.

g8. Die Bedarfsdeckungsscheine berechtigen nach ihrem Ausdruck zur Beschaffung von Kleidung, Wäsche und Hausgerät. Vielfachen Anregungen entsprechend hat sich der Reichsminister der Finanzen damit einverstanden erklärt, daß unter Hausgerät, das mit diesen Bedarfsdeckungsscheinen beschafft werden kann, Hausgerät im weitesten Sinn verstanden wird. Neben Möbeln können daher mit Bedarfsdeckungsscheinen nicht nur Gegenstände beschafft werden, die zur Einrichtung eines Haushalts dienen, sondern auch solche, die zum Gebrauch dienen (z. B. Fahrräder, Federartikel, Handtaschen, Koffer u. a.). Zum Verbrauch bestimmte Gegenstände dürfen dagegen auch weiterhin nicht mit Bedarfsdeckungsscheinen gekauft werden.

g8. SA. und Arbeiter-Organisationen. Der Stabschef der SA. hat, wie die NSDAP. meldet, eine Verfügung erlassen, nach der der Zugehörigkeit von Angehörigen der SA. und SA. zu Arbeiter-Organisationen nichts mehr im Wege steht.

g8. Oberleutnant a. D. Rohbach Inspektor des Ausbildungswesens im Reichsluftschiffbau. Der ehemalige Freikorpsführer Oberleutnant a. D. Rohbach ist zum Inspektor des Ausbildungswesens im Reichsluftschiffbau ernannt worden; damit untersteht ihm die gesamte Luftschifferschulung des Reichsluftschiffbau.

g8. In dem Erlaß des Stabschefs Röhm über die politischen Klubs. Auf verschiedene Anfragen über die Auswirkungen des vom



St. Nikolaus besuchert

Im Berliner Flugverbandsbau herrschte am Nikolaustag abends große Freude. St. Nikolaus, der mit dem Flugzeug vom Himmel gekommen war, hatte am Abend eine große Schar Kinder um sich versammelt, die besuchert wurden.

Stabschef Röhm ausgegebenen Erlaßes über die politischen Klubs wird von maßgebender Seite erwidert, grundsätzlich seien mit dem Erlaß nur die politischen Klubs gemeint, und zwar sowohl die nationalsozialistischen Klubs, die sich Sonderinteressen widmeten, als auch die anderen politischen Klubs. Sportklubs fallen nicht unter das Verbot.

g8. Auch im schriftlichen Verkehr deutscher Gruß. Wie das V.D.B.-Büro meldet, hat der Reichspostminister angeordnet, daß auch im innerdeutschen Schriftverkehr der Postdienststellen künftig in allen Fällen, wo bisher am Schluß besondere Höflichkeitsformeln üblich waren, die Worte „Mit deutschem Gruß und Heil Hitler“ anzuwenden sind.

g8. Frist für Steuererklärungen vom 1. bis 15. Februar. Das Reichsfinanzministerium hat als Frist für die allgemeine Abgabe der Steuererklärungen für die Veranlagung zur Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer für die im Kalenderjahr 1933 endenden Steuerabgabensätze die Zeit vom 1. bis 15. Februar 1934 bestimmt.

g8. Ärztliche Hausapotheken. Es liegt im Interesse einer guten Arzneiverforgung, daß besonders die Land- und Kleinstadtapotheken mit einem geringen Umsatz, die schwer um ihre Existenz ringen, lebensfähig bleiben. Das sächsische Ministerium des Innern hat deshalb im Anschluß an seine Verordnung vom 6. Mai 1934 — Wirtschaftlicher Notstand der Apotheken — bestimmt, daß die Genehmigung zur Errichtung von Hausapotheken in Zukunft der Zustimmung des Ministeriums des Innern bedarf, und daß von den zuständigen Stellen erneut zu prüfen ist, ob bestehende ärztliche Hausapotheken nicht mangels Bedürfnisses eingezogen werden können.

Jeder ist uns Volksgenosse! Ein wichtiger Beschluß der Gauleitung Sachsen

In einer ausgiebigen Besprechung bei der Gauleitung Sachsen der NSDAP. in Anwesenheit von Vertretern des Landesarbeitsamtes, des Gauleitungswesens, der SA-Führung Gruppe Sachsen, der Gebietsführung der Hitlerjugend, der Gebietsführung des VdM, der NS-Franckenschaft, der NS-Volkswohlfahrt sowie der Deutschen Arbeitsfront wurde eine Vereinbarung getroffen,

alle arbeitslosen Volksgenossen ohne Unterschied des Alters sowohl beruflich als auch schulungs- und sportmäßig zu beschäftigen.

Die berufliche Ausbildung und Förderung übernehmen die Arbeitsämter mit den zuständigen Organisationen der Deutschen Arbeitsfront und der Handwerkerverbände bzw. der NS-Fachs. Die jugendlichen Männer bis zum 21. Lebensjahre werden in sportlicher Hinsicht von der Hitlerjugend, die Volksgenossen über 21 Jahre von der SA. erfasst, Mädchen

bis zum 21. Lebensjahre von der NS-Franckenschaft betreut. Die weltanschauliche Schulung erfolgt durch die zuständigen von der NSDAP. eingerichteten Schulungsämter.

Der Grund zu dieser Maßnahme liegt darin, der Not der Arbeitslosen nicht nur in materieller Hinsicht zu steuern, sondern insbesondere diese bedrängten Volksgenossen wieder mit neuem Glauben und Lebensmut zu befehlen und ihnen vor allen Dingen immer wieder vor Augen zu führen, daß das heutige Deutschland gerade den Ärmsten der Volksgenossen nicht vergißt.

Die Gauleitung erwartet, daß alle oben angeführten Instanzen bzw. die Beauftragten das vorgenannte Werk mit allen Kräften unterstützen und fördern.

Gauleitung Sachsen (ges.) Garbauer, Gauleitungsführer.

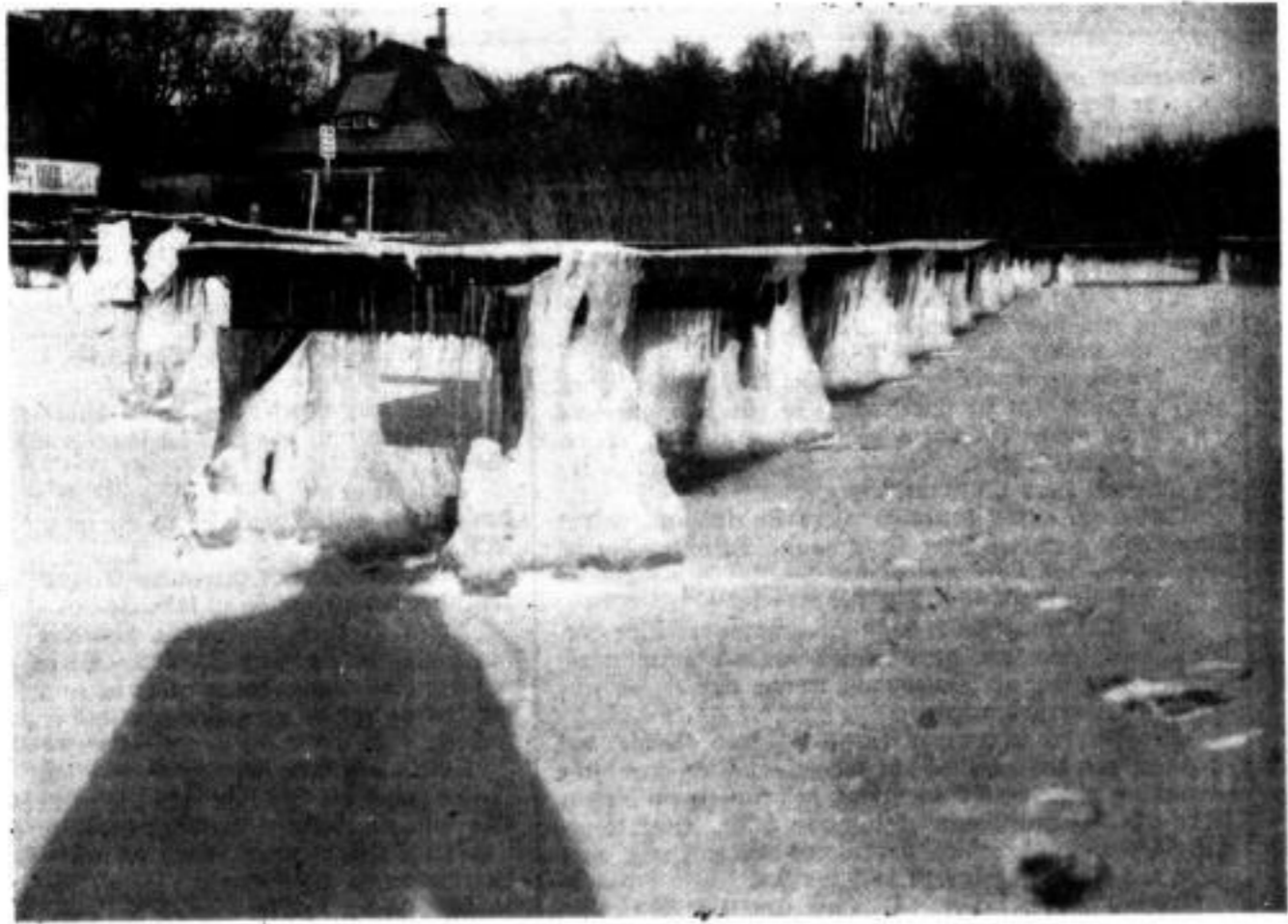
Zusammenarbeit zwischen Landhandel und Genossenschaften

In einer Sitzung der Kreisbauabteilungsleiter IV der Landesbauernschaft Pommern, die unter der Leitung des Landesobmanns Lüdke, R. d. R., stand, hielt über das Thema „Landhandel und Genossenschaften“ der Hauptabteilungsleiter IV des Reichsnährstandes, Pg. Karl Petter, R. d. R., einen Vortrag. Er ging aus von dem Aufbau des Reichsnährstandes und umriß sodann das Aufgabengebiet des Landhandels. Den Pfeiler des Reichsnährstandes bilde das Bauerntum. Die der Hauptabteilung IV angeschlossenen Mitglieder müßten erkennen, daß die Grundlage unserer Volkswirtschaft das Bauerntum sei. Dem Landhändler sei als Mittler zwischen Erzeuger und Verbraucher die wichtige Aufgabe der Verteilung angefallen. Die gleiche Aufgabe hätten auch die Genossenschaften zu erfüllen. Von diesem Gedanken ausgehend, gäbe es

nur einen Weg, nämlich enge Zusammenarbeit zwischen Landhandel und Genossenschaft

im Dienste des Bauerntums und damit der Volkswirtschaft.

Der Bauer müsse die Gewißheit haben, daß das Angebot des Händlers gerecht und fest sei. Nur so werde dem Bauern die Ueberzeugung erwachsen, daß er im Händler nicht einen Gegner, sondern einen Freund besitze.



Eisblockade

Bei Frost der letzten Tage hat die Seen erstarren lassen und den Klüften starken Eisgang angeführt. Brücken und Bootshäuser an den Ufern haben bereits eine dicke Eisschicht erhalten, die vielfach bizarre Bildungen aufweist. — Unkare Aufnahme, eine vereiste Brücke am Berliner Müggelsee, könnte fast aus Nordlands Regionen stammen.



Dresden, nur Schloßstraße 10

94. Neue Bestimmungen für Ehestandsbarleihen. Der Reichsfinanzminister hat, wie die "Wandellhalle" meldet, eine dritte Durchführungsverordnung über die Gewährung von Ehestandsbarleihen erlassen. Danach darf das Mindestens sechsmonatige Arbeitnehmerverhältnis der künftigen Ehefrau nicht mehr bis zum 1. Juni 1928, sondern nur noch, wie es ursprünglich vorgesehen war, bis zum Juni 1931 zurückliegen. Ferner ist die Bestimmung gestrichen worden, wonach die Voraussetzung für die Gewährung eines Ehestandsbarlehens auch dann gegeben war, wenn die Ehe in der Zeit vom 1. Juni 1932 bis 3. Juni 1933, also vor dem Inkrafttreten des Gesetzes, geschlossen worden ist. Zur Vermeidung von Härten sind jedoch gewisse Ausnahmen bei Antragstellern möglich, die ihren Antrag bis zum Ablauf des 10. Dezember dieses Jahres eingereicht haben.

95. Zur Aufstellung einer Postkassette werden Berufsmüller benötigt. Mindestalter 19, Höchstalter 24 Jahre. Im übrigen gelten die Einstellungsbedingungen in die Sächsischen Landespolizei (Leibg., Unbescholtenheit, sächsische Staatsangehörigkeit, Mindestgröße 1,68 m, Vollzeitleistungsstärke usw.). Die Bewerber haben sich unverzüglich bei der Landespolizeischule Meissen — Hauptmeldestelle — oder bei einer der Meldestellen für Vollzeitanwärter bei den Landespolizeidienststellen die erforderlichen Fragebogen zu beschaffen und diese ausgefüllt mit Lebenslauf und einem ausführlichen Verzeichnis unter Angabe des Haupt- und Nebeninstrumentes bis 18. Dezember an die Landespolizeidirektion beim Ministerium des Innern, Dresden-N. 6, Königsufer 2, einzureichen.

96. Offizieranwärter für die Sächsische Landespolizei. (N.) Anfang April 1934 sollen junge Leute in die Landespolizeischule als Polizeioffizieranwärter eingestellt werden. Vorbedingung: Zugehörigkeit zu SA., SS., St. oder dergl., Alter 19—20 Jahre, Mindestgröße 1,70 m, Abitur, körperliche Tauglichkeit und auch sonst besondere Eignung für den Polizeioffiziersberuf. Einstellungsbesuche mit selbstgeschriebenen Lebenslauf sind umgehend an die Landespolizeidirektion im Ministerium des Innern, Dresden-N. 6, Königsufer 2, einzureichen.

Industrie Handel Verkehr Neu-Einstellungen bei der Meurer-AG.

Die durch die Maßnahmen der Regierung und das zurückkehrende Vertrauen der Verbraucherkreise hervorgerufene Belebung der Wirtschaft hat sich auch im Betrieb der Eisenwerk G. Meurer A. G., Cottastraße bei Dresden, in erfreulicher Weise ausgewirkt. Zwar drückt sich diese Belebung weniger in der Zahl der Neu-Einstellungen von Arbeitskräften aus, weil die Leitung des Werkes es seit Jahren als eine Selbstverständlichkeit ansah, durch Einführung arbeitsfördernder Kurzarbeit die Belegschaft vor dem Schicksal der Erwerbslosigkeit zu bewahren. Dieses Opfer, das Firma und Belegschaft in dieser Beziehung willig auf sich nahmen, hat es daher schon in den letzten Jahren ermöglicht, Entlassungen größeren Umfangs zu vermeiden. Seit einigen Wochen ist es nun möglich, diese Belegschaft voll arbeiten zu lassen und darüber hinaus noch über 100 weitere Arbeiter einzustellen. Außerdem konnte das seit über Jahresfrist stillliegende Emailierwerk gleichen Firmennamens in Königsbrunn bei Dresden wieder seinen Betrieb aufnehmen.

Dresdner Börse vom 8. Dezember. Auch heute war das Geschäft sehr klein und die Kursveränderungen blieben sich infolge dessen in sehr engen Grenzen. Die Tendenz neigte

zwar weiter etwas zur Schwäche, aber die Abbröckelungen erreichten nur bei Schubert und Salzer, Gebr. Linger (gegen 5. 12.) und Frh Schulz das Ausmaß von 2%. Am Rentenmarkt lagen die Reichs- und Staatsanleihen meist eine Kleinigkeit schwächer. Nur für Spindauer und Dresdner 1928er Stadtanleihe bestand etwas Interesse.

Dresdner Produktenbörse vom 8. Dezember

Weizen sächsischer, drei Dresden, Pflanz 76 kg 185—186; Briel; dergl. Festpreis 111 182; dergl. Festpreis IV 184; Roggen drei Dresden, Pflanz 72 kg 168 bis 169; dergl. Festpreis IV 150; dergl. Festpreis V 152; Wintergerste, oberseitig Pflanz 64 kg 166 bis 168; dergl. unterseitig 168 bis 176; Sommergerste, sächsische, zu Brauwedern 180 bis 190; dergl. sonstige 166 bis 174; Hafer nährstoffreicher 142 bis 148.

Die Preise verließen sich für gute, gesunde trockene Ware, in Reichsmark für je 1000 Kilogramm netto und Mengen von 15 000 Kilogramm Parität bahnhof Dresden. Für die Restpreise gelten die gesetzlichen Bestimmungen.

Erbsen wachsmehlig, 50 %, hell 18,20 bis 18,40; wachsmehlig, 45 %, extrahiert 16,20 bis 16,30; Kajscheins jeil 12,20—12,50; Trockenbohnen 10,30 bis 10,40; Zuderbohnen 13,70—14,20; Kartoffelknollen 15,00—15,20; Weizenkleie 12,00 bis 12,20; Roggenkleie 11,20—11,90; Futtermehl 12,70—14,50.

Preise für je 100 Kilogramm bahnhof Dresden für Mengen von mindestens 10 000 Kilogramm.

Erbsen, gelbe, kleine 40,50—41,50; Valtersbacher 32,00 bis 34,00; Weizenkleie 23,00 bis 24,00; Weizen 16,00 bis 19,50; Lupinen, blau und gelb, geschäftstauglich, leuchtendgelbe 98-94 180 bis 185; wassertunlich 98-93 150—160.

Preise für je 100 Kilogramm ab Lager Dresden für Mengen unter 5000 Kilogramm.

Luftschutz schafft Arbeit!

Zu dem Erlaß des Reichsfinanzministers

Im Interesse der Förderung des zivilen Luftschutzes hat der Reichsfinanzminister angeordnet, daß alle Aufwendungen, die Zweck des zivilen Luftschutzes dienen, bei Ermittlung des Einkommens aus Gewerbebetrieb, aus Land- und Forstwirtschaft und aus Vermietung und Verpachtung von unbeweglichen Vermögen (einschließlich des Mietwerts der Wohnung im eigenen Haus) für Zwecke der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer im Steuerabschnitt der Ausgabe voll abgezogen werden können. Durch diese Anordnung wird den Steuerpflichtigen für Aufwendungen auf dem Gebiet des zivilen Luftschutzes eine wesentliche steuerpflichtige Vergünstigung gewährt, wenn es sich um die Anschaffung oder Herstellung von Gegenständen handelt, deren Verwendung oder Nutzung sich bestimmungsgemäß auf einen längeren Zeitraum erstreckt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten brauchen nicht auf eine Reihe von Jahren mit der Ausgabe, daß jährlich eine Abschreibung erfolgt, verteilt werden, sondern sie können für die Zwecke der Einkommensteuer oder Körperschaftsteuer im Steuerabschnitt der Anschaffung oder Herstellung der Gegenstände voll abgezogen werden.

Aufwendungen für Luftschutz kommen unter den gegenwärtigen Verhältnissen in erster Linie bei industriellen Unternehmen (sog. ziviler Luftschutz), bei sonstigen Unternehmen mit großem Personalbestand und bei Hausbesitzern in Betracht. Hier handelt es sich im wesentlichen um Vorrichtungen zum Schutz des Personals, der Hausbewohner, von Werkstätten, der Häuser

Kaffeeauszug 35,75 bis 37,75; Wäldermundmehl 31,75 bis 33,75; Jalandweizenmehl; Auszug 30,50 bis 32,75; Gerstlermehl 30,75 bis 32,25; eigenemehl 17,75 bis 19,75; Roggenmehl, Topf 60%, 24,25 bis 26,25; Topf 70%, 23,25 bis 24,25; 40igenmehl 17,60 bis 18,60.

Die Preise verließen sich für Dresdner Marken für 100 Kilogramm einschließlich Sad frei Väterhaus Dresden in Mengen unter 5000 Kilogramm.

Berliner Börse vom 8. Dezember. Bei weiter unverändelter Grundstimmung hielt sich die Umsatztätigkeit am Freitag wieder in engen Grenzen. Das herannahende Weihnachtsgeschäft wirkt immer mehr seine Schatten auf das Börsengeschäft, denn der höhere Geldbedarf läßt weniger Aufträge an den Markt kommen. Am Freitag hatte bereits das Publikumsinteresse für Aktien merklich nachgelassen. Infolge des kleinen Geschäftes — die Kurse war größtenteils auf sich selbst angewiesen — ergab sich bei Eröffnung der offiziellen Börse eine uneinheitliche Kursentwicklung; dabei lagen auch die Favoriten des Vortages schwächer. Im weiteren Verlauf zeigte sich die Abschwächung noch fort, erst gegen Börsenschluß kam sie zum Stillstand, es traten verschiedentlich leichte Erholungen ein.

Der Anstamarkt wies für Industriewerte weiter eine überwiegend schwache Haltung auf; auch Bankaktien gaben weiter nach. Am Rentenmarkt überwand bei kleinem Geschäft das Angebot die Tendenz war infolge dessen wieder abgeschwächt. Auch Staatsanleihen schwächer, ebenso Staatsanleihen sowie Pfandbriefe und Kommunalobligationen. Der Geldmarkt zeigte unveränderte Tagesgeldsätze mit 4,87 bzw. 4,2 Prozent Privatdiskonte weiter 3 3/4 Prozent.

Am Getreidegroßmarkt zu Berlin war Weizen gestern wieder ausverkauft vorhanden; die Nachfrage war aber wieder nur gering. Roggen war nicht so dringend angeboten, die

Preise konnten sich behaupten. Gerste und Hafer hatten unveränderte Marktlage. Am Weizenmarkt war Roggenmehl leichter abzugeben als Weizenmehl. Weizen (frei Berlin) 191 Roggen 158, Braugerste 173—77, Sommergerste 164—70, Wintergerste 167—72, Winter 144—48, Weizenmehl 25,40—26,40, Roggenmehl 21,90—22,90, Weizenkleie 12,90—12,90, Roggenkleie 10,50—10,80, Vitoriaerbsen 41—44, Futtererbsen 19—22, Ackerbohnen 17—18, Weizenfuchsen 12,70—12,80, Trockenbohnen 10—10,10, Sojabohnen 9,10—9,40, Kartoffelknollen 14,80 bis 14,70.

Berliner amtliche Winternotierungen vom 8. Dezember. 1. Qualität 1,36, 2. Qualität 1,39, abfallende Qualität 1,18 RM, je Pfund. Marktenbutter auch höher.

Das Inkrafttreten des Wechsel- und des Scheckgesetzes

Der Reichsjustizminister hat nunmehr, wie der Parlamentsdienst der T. L. meldet, die angeforderten Verordnungen erlassen, durch die das Inkrafttreten des Wechsel- und des Scheckgesetzes auf den 1. April 1934 festgelegt wird. Die Bestimmungen des Scheckgesetzes über den gekreuzten Scheck treten am 1. April noch nicht in Kraft.

England frei von Zollbindungen

Die Kündigung des internationalen Zollvertrages durch England ist am Donnerstag in Kraft getreten. Damit genießt England von jetzt ab wieder völlige Freiheit in seinen Zollangelegenheiten.

Internationale Weihnachts-sendungen im Rundfunk

Auf Anregung des Weltfunkvereins werden die europäischen Rundfunkgesellschaften eine Weihnachtsfeier veranstalten, die als internationale Gemeinschaftsfeierung neuartig ist. Jedes Land stellt eine Schallplatte her, die das für das Land charakteristische Weihnachtslied, den Spruch „Gloria sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ und als Abschluss ein typisches Glockengeläut enthält. Diese Platten werden ausgetauscht und an einem der Weihnachtsfeiertage von allen beteiligten Rundfunkgesellschaften in alphabetischer Reihenfolge gesendet. Die Teilnahme an dieser Sendung haben bisher zugesagt: Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Holland, Italien, Südschweden, Marokko, Österreich, Polen, Schweiz, Spanien und die Tschechoslowakei.

Auch du mußt unser Helfer sein — drum tritt in die NS.-Volkswohlfahrt ein!

D Straßburg ..!

Ein höchstlicher Militärroman aus der Vorkriegszeit von Anton Schwab
Vertrieb, Romanverlag R. & D. Greifer G. m. b. H., Rastatt 261

Rumbusch sagt nichts mehr, aber der Haß in ihm blieb.

Rumbusch hielt sich zurück.
So flug war er, daß er seinem Haß Riegel anlegte.
Nacht Tage später wurde Soldat Spielmann abkommandiert als Kurier zu Leutnant Rocca.
Er trat am gleichen Tage seine Stellung an.
Leutnant Rocca empfing ihn beinahe kameradschaftlich. Er bat ihn, Platz zu nehmen und begann: „Wissen Sie, wenn Sie es verdanken, daß Sie bei mir Kurier sind?“
„Ich weiß es nicht, Herr Leutnant!“
„Fräulein Hella von Kalemberge, der Tochter unseres Oberleutnants.“
„Ah... das ahnte ich nicht!“
„Sie haben Fräulein Hella bis Straßburg begleitet?“
„Wir waren Kavalerieskaden, Herr Leutnant.“
„Fräulein Hella hat mir davon erzählt. Sie hat sehr gut von Ihnen gesprochen. Sie sind ein Mann von Bildung, haben eine gute Erziehung, das spürt man, und... wenn Sie auch nur Kurier bei mir sind, ich will Ihnen die großen Arbeiten nicht zumuten. Dazu ist der Pferdepfleger da. Den können Sie zu allen großen Arbeiten heranziehen.“
„Vielen Dank, Herr Leutnant. Aber es macht mir

Veranügen zu arbeiten und es schändet ja keine Arbeit.“
Der Leutnant lächelte.
„Gewiß, mein Lieber! Also... ich setze Sie gewissermaßen als Majordomus über meinen kleinen Haushalt. Ich bewohne hier die erste Etage. Zehnjährige Wohnung mit reichlich Nebengeläch. Zur Verfügung steht ein Dienstmädchen, ein Pferdepfleger. Ich überlasse Ihnen alles.“
„Ich werde mich bemühen, das Heim so schön und angenehm wie nur möglich zu machen. Offen Herr Leutnant im Kasino oder...?“
„Ich esse meist zu Hause. Die Bina focht ausgezeichnet, meine Mutter hat sie angeleitet. So gut bekomme ich's im Kasino nicht. Ich bin gewöhnt, um 3 Uhr zu speisen. Bina weiß das alles.“
„Gewiß, Herr Leutnant!“
„Also auf gutes Verstehen. Herr Spielmann. Privat sind Sie mir immer Herr Spielmann. Dienstlich bin ich gewöhnt, daß Herr menszulassen.“
„Herr Leutnant sind sehr liebenswürdig!“
Leutnant Rocca stellte dann Spielmann der Bina vor. Das war schon ein altes Mädchen, mit gutmütigen, mütterlichen Augen. Spielmann wußte, daß er sich sehr gut mit ihr verstehen würde.
Der Pferdepfleger war ein wackelhafter Sachse aus Meißner, der das zweite Jahr diente, auch er war sehr freundlich, obgleich es ihn wurmte, daß künftig ein Rekrut über einen „alten Mann“ bestimmen sollte. Aber es gelang Spielmanns nobler, vornehmer Art bald, sich auf beste mit Fräulein Schöber zu verständigen.

Spielmann steht vor dem Spiegel und sieht...
„Bist ein hübscher Kerl!“ sagt er zu sich. „Hast Glück gehabt, daß es die Natur gut mit dir meinte. Und wieder

zeigt sich... einem hübschen Gesicht ist man gefällig. Wärs du häßlich, dann würde sich kein Luder um dich kümmern. Du würdest im Glibbe nicht auffallen. Wärs du häßlich, keine Oberstentochter hätte für dich eingelegt. Immer steigt das Neuhere!“
So sprach der Mann zu sich.
Und er war nicht ganz zufrieden mit der Welt und ihrem Lauf.

Er nahm die Bügel des Junggeheul...aushalts in die Hand.
Rocca war sehr vermögend. Seine Eltern besaßen große Güter, und jede Summe stand dem Sohne zur Verfügung.
So lebte er auf großem Fuße, ohne allzu teuren Leidenschaften zu fröhnen. Er spielte wenig und noch dazu leidlich glücklich.
Seine Leidenschaft waren die Frauen, aber er war zu flug, um sich auszuüben zu lassen.
Rocca überließ Spielmann sämtliche Zahlungen für den Haushalt. Er übergab ihm den Betrag von 500 Mark mit der Anweisung, davon alles zu bezahlen, und sobald der Betrag zur Reize ginge, von ihm entsprechend anzufordern.
Spielmann legte sich eine kleine Buchführung an.
Er nahm die Bestände des Weinkellers an, fertigte eine Liste an, bestellte entsprechend nach. Rocca überließ ihm die Sortenauswahl, denn es stellte sich heraus, daß Spielmann da besser Bescheid wußte als er.
Es kam ein straffer Zug in den Haushalt. Alles war immer in Ordnung, es gab kein Nachhinken. Nie fehlte es an was. Er behagte Rocca nicht mit Kleinigkeiten, verfügte selbständig.

(Fortsetzung folgt)

Die Familie

ist der Träger der deutschen Wirtschaft, und wird ständig das Spezial-Geschäft bevorzugen.

TRIKOT-WÄSCHE
diese feingestrickte, luftdurchlässige Idealwäsche aus Matikonstseide trägt und wächst sich unvergleichlich, macht Sie schlank, denn sie sitzt wie angegossen.

Solche Geschenke bereiten Freude!

Wibellhaus
Pirnaische Straße 17
UR-SD-4

Das Neueste vom Tage

Vertreter der Hitlerjugend in der Reichsleitung.

Berlin, 9. Dezember (Radio). Reichsleiter Eugen Hadamowsky hat den Parteigenossen Karl Scherf im Einvernehmen mit dem Reichsjugendführer Salour v. Schirach in die Reichsleitung berufen. Scherf ist langjähriges Mitglied der Hitlerjugend und Oberbannführer im Stad der Reichsjugendführung und soll als Sonderbeauftragter des Reichsjugendführers die Hitlerjugend im Rahmen der Reichsleitung vertreten.

Neue Strafvollstreckungsvorschriften für Reichswehr und Reichsmarine.

Berlin, 9. Dezember (Radio). Im Zusammenhang mit der Wiedereinführung der Militärgerichtsbarkeit ist jetzt eine Strafvollstreckungsvorschrift für Reichswehr und Reichsmarine ergangen, die gleichzeitig mit der Militärstrafordnung am 1. Januar 1934 in Kraft tritt. Neu sind vor allem die Bestimmungen über die Vollstreckung der Todesstrafe, bei der ja nach Lage des Falles ein Vollzug durch Militärbehörden und durch bürgerliche Behörden vorgehen ist. Durch die Militärbehörden erfolgt der Vollzug der Todesstrafe durch Erschießen. Dieser Vollzug greift dann Maß, wenn der Verurteilte wegen eines im Feld begangenen militärischen Verbrechens verurteilt worden ist, auch wenn zur Zeit des Vollzugs die Kriegsgesetze nicht mehr für ihn gelten und ferner, wenn er wegen eines nichtmilitärischen Verbrechens verurteilt worden ist und zur Zeit des Vollzugs die Kriegsgesetze für ihn gelten. Der Vollzug der Todesstrafe durch bürgerliche Behörden geschieht durch Hinrichtung. Durch bürgerliche Behörden ist die Todesstrafe zu vollziehen, wenn der Verurteilte wegen eines nichtmilitärischen Verbrechens bestraft worden ist und für ihn die Kriegsgesetze nicht oder nicht mehr gelten.

Neuer Afrikaflug Schwabe.

Berlin, 9. Dezember (Radio). Heute früh startete der bekannte Afrikaflieger Karl Schwabe von München aus zu einem neuen Versuch mit dem Ziel Kapstadt. Der Flieger benutzt eine Klemm-(Kabinen-)Maschine, die mit einem Siemens-Stern-Motor ausgerüstet ist. Der erste Abschnitt des Fluges ist München-Venedig. Von Venedig aus soll der Flug weiter nach Kalro gehen, wo sich Schwabe an einem dort stattfindenden Versammlung beteiligen will. Dann erst erfolgt der endgültige Start nach Südafrika.

Feldsitz auf Helgoland.

Hamburg, 9. Dezember (Radio). Auf der Insel Helgoland sind einige große Feldsitz von der Steilküste abgedeckt und ins Meer gestürzt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Abbruchstelle liegt an der Nordostküste der Insel. Man ist zurzeit mit der genauen Vermessung der abgestürzten Feldmassen beschäftigt. Bekanntlich ereignete im September 1931 der letzte Feldsitz größeren Ausmaßes. Damals waren an dem Felsvorsprung an der Ostküste des Oberlandes 7000 Kubikmeter Fels abgestürzt.

England ehrt deutsche Marinehelden.

Riel, 9. Dezember (Radio). Der englische Marineattaché, Kapitän S. Nutthead-Doull, hat gestern, am Tage der Schlacht bei den Falklandinseln, einen Kranz am Marinedenkmal in Ladeo niedergelegt.

Zwei SA-Führer schwer verletzt.

Neuß, 9. Dezember. Ein schweres Automobilunfall ereignete sich in der Nähe von Tredenpütz. Ein Personentransportwagen, in dem der Sturmbannführer Berger und Obergruppenführer Meng aus Orendenbroich Platz genommen hatten, geriet auf der glatten Straße schieblich ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Der Wagen wurde völlig zertrümmert. Berger und Meng erlitten so schwere Verletzungen, daß sie sofort ins Orendenbroicher Krankenhaus geschafft werden mußten.

Die Pariser Presse bekräftigt die Ausführungen Paul-Boncour. — Verteidigung des Winterbundes.

Paris, 9. Dezember (Radio). Die Erklärungen, die der französische Außenminister Paul-Boncour am Freitag in Beantwortung der vom faschistischen Rat ausgesprochenen Wünsche über eine Neuorganisation des Winterbundes abgegeben hat, finden in den Pariser Morgenblättern lebhaften Zustimmung. Der „Petit Parisien“ heißt jetzt, daß diese Erklärungen keinen Zweifel über die Absichten Frankreichs ließen; es sei außerdem sicher, daß man den Antium gegen den Winterbund siegreich durchsetzen würde, wenn England und Frankreich einig seien. — Das „Journal“ stellt fest, daß die Haltung Frankreichs die sei, die alle Welt erwartet habe. Man sei wohl bereit, gewisse Verbesserungen vorzunehmen, lehne aber jede grundsätzliche Änderung ab. Frankreich lehne außerdem jede Forderung der Großmächte gegenüber den kleinen Mächten ab und belämpfe noch kategorischer den Gedanken, einen Organismus, der zur Aufrechterhaltung der Ordnung geschaffen worden sei, in ein Revisionsinstrument umzuwandeln. — Der Außenminister des „Echo de Paris“ stellt mit Verwunderung ein Wiederaufleben der französischen Politik fest.

England gibt Frankreich keine Sondergarantie.

London, 9. Dezember (Radio). Die Londoner Presse befaßt sich weiter mit den Londoner diplomatischen Besprechungen. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erklärte, England und Italien hätten Frankreich ganz klar zu verstehen gegeben, daß sie keine neuen und automatisch anwendbaren Verpflichtungen über die bestehenden Vertragsverpflichtungen hinaus eingehen könnten. Sie erkannten jedoch die Notwendigkeit eines Systems der Rüstungsüberwachung und die Tatsache an, daß eine Macht, die eine Abrüstungsvereinbarung verlehren würde, sich ernststen Gefahren aussetze. Es bestehe keinerlei Aussicht auf eine geeinigte Front England-Amerika-Frankreich-Italien. Dieses Verfahren habe sich am 14. Oktober in Genf als undurchführbar erwiesen. In London sehe man sich sehr dafür ein, daß die Methode der unmittelbaren Verhandlungen zwischen Paris und Berlin innerhalb angemessener Grenzen gebührend erprobt werden solle.

England soll das führende Land in der Luftfahrt werden.

London, 9. Dezember (Radio). Auf der Konferenz der englischen Flughafenverwaltungen in London hatte der Prinz von Wales gefordert, daß England in der Zivilluftfahrt führend vorangehen müsse und daß Verkehrsflugzeuge mit einer Stundengeschwindigkeit von rund 400 km gebaut werden müßten. Die Ausführungen des Prinzen finden in der englischen Presse lebhafteste Unterstützung. Die „Times“ sagt, daß ein dichtes Netz schneller Luftverbindungen in England dringend notwendig sei. Keine Stadt dürfe ohne Luftverkehr sein. Die Rede des Prinzen von Wales leitete eine große Bewegung ein, um England zur führenden Macht in der Luftfahrt zu machen.

Gute Worte an Irland.

London, 9. Dezember (Radio). Der englische Dominienminister Thomas sagte im Verlaufe einer Rede in Retford, Irland könnte bei Fortsetzung des Streites mit England seinen Markt in England vollständig verlieren, da sich das englische Volk bei einer Fortdauer des Wirtschaftskampfes allmählich an die veränderte Lage gewöhne. „Ich bitte de Valera, mir Glauben zu schenken, wenn ich erkläre, daß die englische Regierung die Tür zu einem ehrbaren und dauernden Frieden, wenn dieser Grundlag anerkannt wird, nicht geschlossen hat und auch nicht schließen wird.“

Explosion greift entgleitenen Tender.

London, 9. Dezember (Radio). Bei einem Eisenbahnunglück in der Nähe von Liverpool wurden zwanzig Personen verletzt.

Der Manchester-Glasgow-Expreszug streifte den entgleitenen Tender eines Güterzuges. Zwei Waggons des Expreszuges wurden abgerissen und die Lokomotive beschädigt. Der Angang des Lokomotivheizers fing Feuer, worauf der Heizer in den Wasserlauf der Lokomotive sprang. Dem Lokomotivführer, dessen Kleidung gleichfalls Feuer gefangen hatte, gelang es, den Zug noch so rechtzeitig zum Stillstand zu bringen, daß ein größeres Unglück verhindert wurde.

Anarchistenaufruf in Spanien.

Madrid, 9. Dezember (Radio). Trotz der von der Regierung seit mehreren Tagen getroffenen umfangreichen Vorbeugungsmaßnahmen, die in der Nacht zum Sonntagabend ihren Höhepunkt erreichten, holten die Anarchosyndikalisten in den Morgenstunden des Sonntagabend zum Schlag gegen den Staat aus. In mehreren Provinzen kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Revolutionären und der Polizei. In einem Vorort von Barcelona riefen die Extremisten den freiheitlichen Kommunismus aus. Die Zugangsstraßen wurden aufgerissen und aus der bürgerlichen Bevölkerung Geiseln festgenommen, die beim Eingreifen der Polizei den Revolutionären als Schutz dienen mußten; die Unglücklichen wurden als lebender Schutzwall vor den Anarchisten aufgestellt. Erst 6 Uhr früh war die Polizei Herr der Lage. Zahlreiche Leben sind geküßt worden. Das Feuergefecht zwischen den Anarchisten und der Polizei dauerte mehrere Stunden. — In Logrono riegelten die Polizeitruppen ein ganzes Stadtviertel, das den Hauptbahnhof bildete, völlig ab. Bei den damit verbundenen Schießereien wurden ein Oberleutnant und zwei Unteroffiziere der Stoßtrupp verwundet. Die Anarchisten sollen dort zehn Tote haben. In Saragozza riefen die Rebellen die Kaiserin der Bürgergarde zu Hilfe, wobei ein Hauptmann verwundet wurde. — Auch in Saragozza kam es zu einem mehrstündigen Feuergefecht, das mehrere Opfer forderte. Durch einen Sabotageakt der Anarchisten wurde der Expreszug Bilbao-Saragozza zum Entgleiten gebracht. Die ersten Meldungen sprechen von zahlreichen Toten und Verwundeten. Die Telefon- und Telegraphenverbindungen sind stellenweise zerbrochen. In Saragozza entdeckte die Polizei große Bombenlager, von denen eines durch Explosion während der Kämpfe in die Luft flog. Die Regierung ist Herrin der Lage.

Achtzig Bombenflugzeuge für die mandchurische Armee.

Schanghai, 9. Dezember (Radio). Die mandchurische Regierung hat bei japanischen Flugzeugwerken achtzig Bombenflugzeuge für ihre Armee bestellt.

Die Westmongolei fordert zur Bildung eines großmongolischen Reichs auf.

Mukden, 9. Dezember (Radio). Die Regierung des neuerrichteten Staates Westmongolei fordert in einem Aufruf an die russische Mongolei zum Anschluß auf, wodurch die Möglichkeit gegeben sei, ein großes mongolisches Reich zu bilden.

Erfolgreicher Kampf gegen Hunger und Kälte in Niedersiedlig

Die örtliche Leitung des Winterhilfswerkes Niedersiedlig teilt mit: Die Bemühungen im Sinne der vom Führer gestellten Aufgabe, „Niemand darf hungern und frieren!“ haben in Niedersiedlig zu erfreulichen Ergebnissen geführt, die es möglich machten den Hilfsbedürftigen der Gemeinde eine fähigere Erleichterung ihrer Lage zu bringen. Im folgenden geben wir einen Überblick über die tausenden und einmahligen Spenden, die von hiesigen Einwohnern und Firmen gegeben wurden und den örtlichen Hilfsbedürftigen restlos zugute gekommen sind.

Bauende Spenden: 85 Freiwilliche, davon 14 männlich, 21 einmal wöchentlich. Tägliche bzw. wöchentliche Spenden, insgesamt je Woche: 14 Brote, 24 Liter Milch, 3 Stücken Butter, 1 Pfund Fett, 7 Pfund Fleisch und Wurst, 1 Pfund Gemüse, 2 Pfund Kakao, 2 Pfund Zucker. 14 tägliche bzw. monatliche Spenden insgesamt je Monat: 8 Brote, 3 Büchsen und 2 Liter Milch, 14 Pfund Wurst, 6 Pfund Gemüse, 8 Pfund Mehl, 2 Pfund Kornkaffee, 1/2 Pfund Kakao.

Einmalige Spenden: 2000 Brote, 252 Zentner Kartoffeln, 10,5 Zentner Getreide, 25 Pfund Obst, 12 Pfund Fleisch und Wurst, 5 Pfund Gemüse, 15 Zentner Eier, 44 Pfund Hülsenfrüchte (Reis, Graupen usw.), 20 Pfund Mehl, 17 Pfund Zucker, 15 Pfund und 50 Pakete Kakao, 15 Pfund Malzkaffee und weiler Malzkaffee in Halbpfundsportionen nach Bedarf, 20 Liter Milch, 8 Riegel Säfte, 211 Lebensmittelgüter, 1 Faß (900-1000 Stück) Salzheringe, 200 Zentner Weizen, 105 Väder, Jahressatz im Werte von 200 RM., Trudlaffen im Werte von 20 RM., 3 Meter Anzugstoff, 288 Meter Hemdenstoff und Kessel, 15 kg Wolle, 454 Stück neue Leibwäsche, und zwar Herrenhosen, Normaljacken, Mäntelchen, Kinderhosen usw., 2 Oesen, 3 Bettstellen, 1 Kinderbett, Weihnachtbücher u. a. Für die Kostfrage des Winterhilfswerkes wurden gespendet: 2 Zentner Eier, 10 Pfund Mehl, 14 Zentner Kartoffeln, ferner Gemüse, Sauerkraut, Hülsenfrüchte, Kolonialwaren, dtv. Brennholz usw. —

Aus der Kleiderkammer konnten bisher zur Verteilung bereitgestellt werden: Rund 140 Paar Schuhe, 270 Bekleidungsstücke, 800 Wäscheartikel aller Art für Männer, Frauen und Kinder, ferner Strümpfe, Handschuhe, Babywäsche, Bettwäsche u. a. m.

Zu diesen Sachspenden kommen noch die von der Reichsleitung der Winterhilfe zugeteilten 600 Zentner Kartoffeln, 200 Pfund Käse, 300 Pfund Wurstfleisch sowie die monatl. Kohlenbelieferung.

Alle diese Gaben sind Hilfsbedürftigen bereits zugewiesen worden. Allen Spendern, die zu diesem Hilfswerk beigetragen haben, die namentlich aufzuführen nicht möglich ist, danken wir an dieser Stelle herzlich für jede große und kleine Gabe, insbesondere auch den Niedersiedliger Firmen, die sich zum Teil in hervorragender Weise an den Sachspenden beteiligten.

Ueber der Freude an dem Erreichten wollen wir aber nicht vergessen, daß der Winter erst begonnen hat und noch viel zu tun bleibt. Wir wollen also

nicht die Hände befriedigt in den Schoß legen

und denken, es sei nun genug getan! Und wenn wir alle nicht ohne innere Ergriffenheit und auch mit einem Gefühl-berechtigten Stolz auf dieses Werk der Volksgemeinschaft und der Nächstenliebe blicken, so wollen wir doch dessen bewußt bleiben, daß wir uns durch alle unsere Gaben nicht frei machen von der Verpflichtung, immer und immer wieder aufs neue zu helfen und zu opfern für unsere notleidenden Volksgenossen, deren Schicksal auch mit aller unserer Hilfe noch ein hartes bleibt und denen wir

nicht Almosen geben wollen, sondern das tiefinnerliche Gefühl der Zusammengehörigkeit und Verbundenheit in wahrer Gemeinschaft.

denk, „des Armen tiefste Not heißt: Nehmen müssen, wenn seine Seele schenken will“

Ihr Freund — der Augenoptiker.

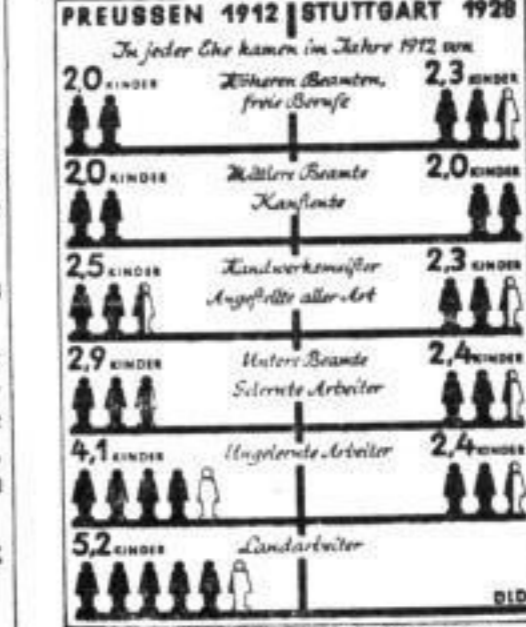
Es gibt leider noch viele Menschen, die das kostbarste Organ ihres Körpers nicht doch genug schätzen, ja mitunter durch freudigen Leichtsinns gefährden — das Auge. Da glauben manche Leute mit 48 Jahren, die Augen noch ohne Brille zum Lesen zwingen zu können, vielleicht geht's noch, aber dies rächt sich später in Kopfschmerzen und Nervosität. Oder Kurzsichtigkeit nimmt und immer mehr zunimmt — die, wenn sich um das körperliche Wohl handelt, durchaus unangebracht ist und zweitens gibt es jetzt doch so schöne Brillenfassungen — sich der Gefahr der Strafe ausliefern oder auf manchen Genieß im Kino, Theater usw. verzichten zu müssen.

Das Auge, dies winzige und wichtige Organ, ist oft in seiner Größe und Befähigung bei den Menschen verkleinert, genau so wie Ohren, Nase usw. auch nicht bei jedem gleich sind. Man kann gerade im Bau des Auges sehr oft — bei ca. 70 v. S. — Abweichungen vom Normalen beobachten! Entweder ist es zu kurz oder zu lang gebaut oder ist seine Hornhaut nicht regelmäßig gewölbt, mit diesem unnormalen Bau sind auch die schwächeren oder stärkeren Sehstörungen verbunden. Bei dem kleinen Auge können Abweichungen von einigen 100stel mm schon merkliche Sehstörungen hervorrufen.

Alle Sehstörungen sind nicht etwa Krankheiten, die durch Medikamente u. dergl. wieder geheilt werden können, sondern da ist nur mit der richtigen Brille eine vollkommene Korrektur des Fehlers zu erzielen. — Von der richtigen Verordnung der Brille sowie der richtigen Anpassung der Brille hängt natürlich deren wohltuende Wirkung ab. Aus diesem Grunde ist es erforderlich, daß man seine Augen nur wissenschaftlich ausgebildeten Fachleuten, dem Augenarzt oder dem Augenoptiker anvertraut. Der Augenoptiker bietet nicht nur gutes Sehen, sondern er paßt auch die Fassung nach allen Regeln der Kunst genau und ästhetisch — vollkommen an. Eine Brille ist nicht Dandeldweize, die man wie Schmutz und dergl. fertig kauft, sondern zu ihrer Verabfolgung gehört schon wissenschaftliche Schulung, dank derer der Augenoptiker seine Mitmenschen beraten und helfen kann.

D. Straube-Deidman.

Nur auf dem Lande gibt es noch Familienfür



Soziale Schichtung und Kinderzahl.

Gesunde Bevölkerungspolitik und Volksaufzucht fordern gebieterisch, daß die rassistisch erbbiologisch hochwertigsten Menschen sich am stärksten fortpflanzen. Leider ist aber gerade das Umgekehrte der Fall. Die obersten Schichten, in denen man doch die intelligentesten und tüchtigsten Volksgenossen vermuten darf, haben weniger als halbsoviel Kinder im Durchschnitt wie die Bevölkerungsschicht der ungelerten Arbeiter und Tagelöhner. Das gilt wenigstens von einer Statistik, die für ganz Preußen im Jahre 1912 aufgestellt wurde. In der Nachkriegszeit wurden bisher nur in einzelnen Städten Erhebungen über die durchschnittliche Kinderzahl bei den verschiedenen sozialen Schichten gemacht, die einen allgemeinen Überblick über die heutige Lage der Kinderzahl je nach der sozialen Stellung leider nicht gestatten. Eine Statistik aus dem Jahre 1928 der Großstadt Stuttgart zeigt, daß die Unterschiede in der Kinderzahl nicht mehr so stark sind und in den Städten heute auch die Arbeiterschicht zum Zweifelhinderreich übergegangen ist. Ein Vergleich der Geburtenzahl der Großstadt und des ländlichen Landes zeigt, daß auf dem flachen Lande noch immer zwei- bis dreimal soviel Kinder geboren werden als in der Großstadt.

Deutsche Weihnacht

Deutsche Gaben!

Kirchliche Nachrichten

Für den 2. Adventssonntag, den 10. Dezember und für die folgenden Werktage. Texte: vorm. : Röm. 15, 4-13; abends: a) Jes. 40, 1-5; b) Mat. 4, 1-2; c) 1. Thess. 5, 1-11.

Ev.-luth. Domk. Sdb. 18 Uhr. G.: Dompred. v. Kirchbach. - So. 10 Uhr. u. Am.: Dompred. v. Kirchbach. - Mi. 8 Uhr. i. d. Sakristei, Eingang Al. Brüdergasse: Dompred. v. Kirchbach. - Sdb. 18 Uhr. Gottesd.: Dompred. v. Kirchbach.

Kreuzk. 10 Uhr. 10 Uhr. Festpredigt u. Am. 2. Adventtag: Pf. Krömer. Kreuzchor. 10 Uhr. u. Am. in mendischer Sprache: Pf. Köster. Mittel. 6 Uhr.: Sup. Hider. - Mo. 8 Uhr. i. d. Sakristei: Pf. Krömer. - Mi. 10 Uhr. i. d. Sakristei: Sup. Hider. - Fr. 10 Uhr. i. d. Sakristei: Pf. Köster. - Sa. 10 Uhr. i. d. Sakristei: Pf. Köster.

Franken- 11. Einweihg. d. Landesbischofs Coch: Reichsbisch. Müller. 4. Lutherfestg.: Obfr. Adolf Müller u. Obfr. Dr. Polster. 6. Luthergedächtnistag d. Glaubensbewegung Deutscher Christen: Pf. Schuttmöser. - Di. 8 Uhr. i. d. Kirche, Eingang Türe B: Sup. Hahn. - Mi. 8 Uhr. i. d. Sakristei, Eingang Türe A: Pf. Schmidt. - Fr. 8 Uhr. i. d. Sakristei: Pf. Schmidt.

Münch- 10 Uhr. 10 Uhr. u. Am.: Pf. Botsch. Motetten von Heinrich Schütz und Otto Thomas. 12. Lautsprecherübertragung aus der Frauenkirche. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Jakobsk. 10 Uhr. u. Am.: 12 Uhr. u. Am.: Pf. Pfeiffer. 6 Uhr. u. Am.: Pf. Pfeiffer. - Mi. 8 Uhr. i. d. Taufkapelle, Eingang Türe D: Pf. Pfeiffer.

Katholisch- 10 Uhr. 10 Uhr. u. Am.: Pf. Botsch. Motetten von Heinrich Schütz und Otto Thomas. 12. Lautsprecherübertragung aus der Frauenkirche. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Auferstehungskirche Vorstadt Plauen. 10 Uhr. Predigt und Abendmahl: Pf. A. C. Luthers Worte im Lichte von Joh. Seb. Bach. 2 Uhr. Taufgottesdienst. 6 Uhr. Abendgottesdienst mit Abendmahl: Pf. Schwan. - Montag 10 Uhr. Unterredung mit den konf. Jungen: Pf. A. C. Mittwoch 8 Uhr. Bibelstunde: Pf. A. C. Donnerstag 10 Uhr. Kinderbegegnungsvorbereitung: Pf. Schwan. - Freitag 8 Uhr. Bibelstunde: Pf. Schwan.

Friedens- 9 Uhr. 11 Uhr. u. Am.: Pf. Heinemann. 12. Uebertragung a. d. Frauenkirche. 10 Uhr. u. Am.: Pf. Schütze. 6 Uhr. u. Am.: Pf. Dr. Wildfeuer. - Di. 8 Uhr. musikal. Adventsfeier. (Festbesuch): Pf. Dr. Wildfeuer. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Hoffnungs- 9 Uhr. u. Am.: Pf. Danion. 11 Uhr. u. Am.: Pf. Danion. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Seibolds- Luthergedächtnistag. 10 Uhr. u. Am.: Pf. Dr. Dandrick. Anshl. Weihe eines Luthergedächtnisses am Kirchpl.: Pf. Krüdel. 11. Uebertragung aus der Frauenkirche. 2 Uhr. u. Am.: Pf. Dandrick. - Do. 10 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 10 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Lukas- 10 Uhr. u. Am.: Pf. Herrmann. Chor. Gesänge von Lohse u. Götze. 12. Uebertragung aus der Frauenkirche. 6 Uhr. u. Am.: Pf. Kallit. - Mo. 8 Uhr. bibl. Besinnungsst. i. d. Sakristei: Pf. Herrmann. - Mi. 8 Uhr. i. d. Sakristei: Pf. Kallit.

Sions- 10 Uhr. u. Am.: Pf. Siegmund. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Christus- Sdb. 11 Uhr. u. Am.: Pf. Siegmund. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Gemeinschafts- 9 Uhr. u. Am.: Pf. Wend. 10 Uhr. u. Am.: Pf. Richter. 11 Uhr. u. Am.: Pf. Richter. 12. Uebertragung aus der Frauenkirche. 2 Uhr. u. Am.: Pf. Richter. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Dreifaltigkeits- 10 Uhr. u. Am.: Pf. Neust. Oberrealschule: Pf. Auenmüller. Chorgesang v. M. Starte. 10 Uhr. u. Am.: Pf. Neust. Oberrealschule. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Pauli- 10 Uhr. u. Am.: Pf. Sommer. 12. Uebertragung aus der Frauenkirche. 2 Uhr. u. Am.: Pf. Sommer. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Petri- 10 Uhr. u. Am.: Pf. Jacob. Kirchenmusik von Dähler. 2 Uhr. u. Am.: Pf. Jacob. - Di. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Di. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Martin-Luthers- 10 Uhr. u. Am.: Pf. Koch. 12. Uebertragung a. d. Frauenkirche. 10 Uhr. u. Am.: Pf. Koch. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Martins- 10 Uhr. u. Am.: Pf. Martin. 6 Uhr. u. Am.: Pf. Raumann. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Weinberg- 10 Uhr. u. Am.: Pf. Reibentisch. - Di. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Di. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Emmans- 10 Uhr. u. Am.: Pf. Pfister. Kirchenmusik von A. Mendelssohn. - Besinnungsst. i. d. Frauenkirche. 10 Uhr. u. Am.: Pf. Pfister. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Apollon- 10 Uhr. u. Am.: Pf. Fischer. 6. Vorkursbesinnungsfeier. - Di. u. Fr. 6 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Di. u. Fr. 6 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Trinitatis- 10 Uhr. u. Am.: Pf. Sturm. Anshl. Am.: Pf. Müller. 12. Uebertragung a. d. Frauenkirche. 2 Uhr. u. Am.: Pf. Sturm. 6. Kurrende. u. Am.: Pf. Lürke. - Di. 10 Uhr. u. Am.: Pf. Lürke. - Fr. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Fr. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Erntedankfest- 10 Uhr. u. Am.: Pf. Dr. Beer. 3 Uhr. u. Am.: Pf. Dr. Beer. - Mo. 10 Uhr. u. Am.: Pf. Dr. Beer. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Bereitungs- 10 Uhr. u. Am.: Pf. Geisendörfer. Ruffl von Ph. Emanuel Bach. 12. Uebertragung aus der Frauenkirche. 2 Uhr. u. Am.: Pf. Geisendörfer. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Johannes- 10 Uhr. u. Am.: Pf. Böhme. 12. Uebertragung a. d. Frauenkirche. 2 Uhr. u. Am.: Pf. Böhme. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Thomas- 10 Uhr. u. Am.: Pf. Botsch. 12. Uebertragung a. d. Frauenkirche. 2 Uhr. u. Am.: Pf. Botsch. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Andreas- 10 Uhr. u. Am.: Pf. Bornert. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Weiter Dienst. 10 Uhr. u. Am.: Pf. Kallit. 10 Uhr. u. Am.: Pf. Kallit. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Schönfeld. 10 Uhr. u. Am.: Pf. Schmidt. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Reinhold- 10 Uhr. u. Am.: Pf. Schmidt. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Kloster- 10 Uhr. u. Am.: Pf. Schmidt. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Luis- 10 Uhr. u. Am.: Pf. Schmidt. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Röhlbroda. 10 Uhr. u. Am.: Pf. Koch. Kirchenmusik v. Joh. Seb. Bach. 12. Uebertragung aus der Frauenkirche. 2 Uhr. u. Am.: Pf. Koch. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Habeck. 10 Uhr. u. Am.: Pf. Straube. Chorgesänge von Bach u. Hermann. 8. Vorkursbesinnungsfeier. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Dom u. Meichen. 10 Uhr. u. Am.: Pf. Schmidt. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Kirchliches für Bielewig

Sonntag 10 Uhr. u. Am.: Pf. Bauer. 12. Uebertragung aus der Frauenkirche. 2 Uhr. u. Am.: Pf. Bauer. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Kirchliches für Loischwig

Sonntag 10 Uhr. u. Am.: Pf. Bauer. 12. Uebertragung aus der Frauenkirche. 2 Uhr. u. Am.: Pf. Bauer. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Kirchliches für Miesewitz

Sonntag 10 Uhr. u. Am.: Pf. Bauer. 12. Uebertragung aus der Frauenkirche. 2 Uhr. u. Am.: Pf. Bauer. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Kirchliches für Lützen

Sonntag 10 Uhr. u. Am.: Pf. Bauer. 12. Uebertragung aus der Frauenkirche. 2 Uhr. u. Am.: Pf. Bauer. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

gem. Chor von Georg Winter. 2 Uhr. u. Am.: Pf. Müller. 12. Uebertragung a. d. Frauenkirche. 2 Uhr. u. Am.: Pf. Müller. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Reformierte Kir. 10 Uhr. u. Am.: Pf. Rindberg. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Katholische Kirche

Katholische Post- und Propsteikirche. Sonn- und Feiertags heilige Messe 6, 7, 8, 8.45, 9, 10, 11 Uhr. Hochamt, Predigt 6.30 und 10.30 Uhr. Abendandachten mit Predigt und Segen vom 1. Mai bis 30. September. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Josephinens- 10 Uhr. u. Am.: Pf. Rindberg. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Dresden-Plauen. (St. Paulus-Kirche, Bernhardtstraße 12.) Sonntag 7 und 9.30 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Dresden-Löbtau. (St. Annonis-Kirche, Sühnenstraße 10.) Sonntag früh 6.45 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Dresden-Gotta. Marienkirche. Sonntag 7.30 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Dresden-Strießen. (Marienkapelle.) Sonntag 7.30 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung Dresden e. V. 10 Uhr. u. Am.: Pf. Schmidt. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Herrn-Platz-Kirche. Dr. Johannstadt. Sonn- und Feiertags von 6 Uhr früh an Beichtgelegenheit. 6 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Katholische Pfarrkirche St. Franziskus Kap. Dresden-N. Albertplatz 2. An Sonn- und Feiertagen 7 und 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Herrn-Platz-Kirche. Dr. Johannstadt. Sonn- und Feiertags von 6 Uhr früh an Beichtgelegenheit. 6 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Dr. Strehlen. (Turnhalle Modriker Str. 19.) Sonntagsgottesdienst 7.30 und 9.30 Uhr. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Herrn-Platz-Kirche. Dr. Johannstadt. Sonn- und Feiertags von 6 Uhr früh an Beichtgelegenheit. 6 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Do. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Erste Kirche Christi, Wissenschaftler, in Dresden (E. B.) First Church of Christ, Scientist, in Dresden, Glacisstraße 28. 10 Uhr. u. Am.: Pf. Schmidt. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Zweite Kirche Christi, Wissenschaftler, Second Church of Christ, Scientist in Dresden, Produktendörfer, Mühlmauerstr. 34. 10 Uhr. u. Am.: Pf. Schmidt. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Dritte Kirche Christi, Wissenschaftler, Third Church of Christ, Scientist in Dresden, Landhausstraße 11. 10 Uhr. u. Am.: Pf. Schmidt. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche. - Mi. 8 Uhr. i. d. Frauenkirche.

Thema für alle drei Kirchen: „Gott, der Erhalter des Menschen.“ Götterdämon Text: 5. Mose 33, 27: „Jesu ist bei dem alten Gott und unter den ewigen Armen.“

Dresdner Lichtspieltheater

„Das lustige Ateblatt.“ Von Freud und Leid dreier Wanderburichen, von Liebe und Glück erzählt in recht lustiger Weise dieser neue Film im „Universum.“ Die Not der Zeit hat sie zum menschlichen, diese drei lustigen Jungen, Hans, den Werkstudenten, Jupp, den Maler und Ruffler, und Hugo, den Schlächtergesellen. Sie tippeln in die Welt hinein und suchen ein böhmisches Glück. Gerade als die Not am größten, d. h. der Magen am meisten knurrt, findet Hugo in einer netten kleinen Stadt Stellung als Geselle bei Frau Nielsch der Inhaberin einer Gastwirtschaft und Schlächtereier. Hugo verpflichtet zur Werbung des Geschäftsvorfchrs allerhand große Töne, um für seine beiden Leidensgenossen Stellung zu

Zum 2. Advent

Schweigend hat am 10. November unser Dr. Martin Luther seinen 450. Geburtstag in deutschen Landen begehrt. Es tut nicht wenig, mit hohen Worten gefeiert zu werden, das nicht nötig, wie es in den letzten Jahren nur zu oft geschehen ist, - künstlich der Vergangenheit entriffen und in den Himmel erhoben zu werden. Noch lebt der Luther, lebt in jedem Worte, das über deutsche Lippen kommt, denn:

„auf einer grün umwachsenen Burg verheißt, hast du... das Deutsch erbedet!“, noch lehrt der Luther in jedem Katholismande, das... - Gott sei dank! - deutsche Jungen und deutsche Mädchen wieder lernen wollen in deutschen Schulen, das kommende deutsche Geschlecht deutsche Gebote, deutschen Glauben und deutsches Beten; redet zu uns Allen, wenn unsere Lippen summten die alte traurige Weihnachtsweise, denn er hat's gesungen, das schönste aller Weihnachtslieder, „vom Himmel hoch, da komm' ich her“, redet zu einem jeden, der das alte heilige Buch zur Hand nimmt, das da heißt die Bibel, oder die ganze heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers!“

An einen solchen Mann haben am 10. November Millionen gedacht, für einen solchen Mann haben Millionen unserm Herrgott gedankt!

Wenn aber gerade in den letzten Tagen der Kampf um den Luther und seine Sache entbrannt ist, dann sollten wir alle, die wir uns nach dem Luther nennen, an ein Wort von Carlisle denken:

„Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, daß von all den Kriegen (des 16. Jahrhunderts) und diesem Blutvergießen nichts anfing, so lange Luther am Leben war. Die Streitigkeiten gediehen nicht bis zum offenen Kampfe, so lange er da war. Für mich ist diese Tatsache ein Beweis seiner Größe in jeder Beziehung. Wie selten finden wir einen Mann, der eine große Bewegung angeregt hat und nicht selbst darin umkommt, von ihren Wogen verschlungen wird. Das ist der gewöhnliche Lauf der Revolutionäre. Luther blieb in vollem Maße Herr dieser größten aller Bewegungen; alle Protestanten, von welchem Range oder Berufe sie auch waren, haben auf ihn als Führer; er ist erblieb friedlich, blieb fest in ihrem Mittelpunkt. Um das zu tun, muß ein Mann föhentliche Fähigkeiten haben; er muß die Gabe haben, bei allen Wandlungen zu entscheiden, wo das wahre Herz der Sache liegt, und sich nicht leicht darauf gründen als ein starker, wahrer Mann, damit andere wahre Männer sich um ihn sammeln. Er wird sonst nicht Führer der Menschheit bleiben.“

Der Protestantismus ist das Werk eines Propheten, die Prophetenarbeit des 16. Jahrhunderts. Der erste Streich christlicher Zerkürung, geföhrt gegen etwas Altes, das falsch und abgötterisch geworden ist; eine entfernte Vorbereitung auf ein Neues, das wahr und wirklich göttlich sein soll.

Der Protestantismus ist die große Wurzel, aus welcher unsere ganze nachfolgende europäische Geschichte emporwächst.“

Nachtsichtlos bricht der Luther des 10. Dezember mit dem Alten, wirft als ähneres Zeichen dessen die Banntulle in die loderbenden Flammen; aber um so inniger drückt er nun die ganze Bibel des Alten und des Neuen Testaments an sein Herz und baut das neue Deutschland, den neuen deutschen Menschen mit Gott und auf Gott. ... d.

finden, was ihm auch gelingt. Als Universalgenies betätigen sich dort alle drei und stellen tatsächlich durch ihre Fröhlichkeit und Tüchtigkeit alles auf den Kopf. Es spinnen sich Fäden zwischen Frau Riechlichs Tochter Leni (Jestie Vihrog) und Jupp. Aber der Werkstudent Hans macht ein trauriges Geschick. Warum? Er hat sein Herz verloren an ein Mädchen, das ihm unerreichbar erscheint, die Tochter des Rudefabrikanten Volkmann. Inge (Ines von Taube) lernt ihn und seine beiden Kameraden bei einem Segelfliegen kennen und glaubt, das alle drei Jünger dieser Sportart sind. Die lustige Verwechslung wird nach langem Hin und Her aufgedeckt und findet am Ede doch ihre Ordnung in der glücklichen Vereinigung dieser jungen Menschenkinder, zu denen sich Inge und Leni als zweites, ebenso glückliches Doppelpaar gesellen. Helmi schließt sich Hugo als einzig Ueberlebender davon, weiterwandernd, um vielleicht auch einmal sein Glück zu finden.

Unter der Regie Richard Engels ist hier ein netter Volksfilm entstanden, ein echt deutsches Lustspiel harmloser Fröhlichkeit, bei der allen Darstellern, sei es Oskar Sabo als Rudefabrikant Volkmann, Margarete Kupfer als Witwe Riechlich, oder die beiden Mädchen Inge und Leni, ein Lob auszusprechen ist. Die drei lustigen Jungen werden von Harald Paulsen, Jupp Hufels und Hugo Fischer-Röppe verkörpert. Man muß über alle drei so herzlich lachen, daß man wirklich die zwei Stunden im Universum nicht zu bereuen braucht. Zudem kommt ein interessanter Film über ein Normormer und die Ufa-Lonwoche. - d. -

Auch Du sollst mithelfen am großen Wert der NS-Volkswohlfahrt

Die Jugend der DAF gehört zur SA.

Der „Völk. Beobachter“ meldet: Zwischen dem Führer der Deutschen Arbeitsfront Dr. Goebbels und dem Reichsjugendführer Baldur von Schirach ist folgende Vereinbarung getroffen worden:

Die Hitlerjugend ist die einzige Bewegung Deutschlands. Sie umfaßt auch die Jugend der Deutschen Arbeitsfront. Das Jugendamt der DAF und das Jugendamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist eine einheitliche Dienststelle. Zum Leiter dieses Jugendamtes wird der SA-Führer Franz Sanner, Referent für Berufsbildung und Ausbildung in der Reichsjugendführung ernannt. Dem Jugendamt obliegt die Betreuung der bisherigen Verbandsjugend, die ihm mit sofortiger Wirkung unterstellt wird. Die Arbeitsfront stellt durch das Jugendamt die Mittel, Lehrkräfte und Einrichtungen für die zusätzliche Berufsbildung und Berufsausbildung zur Verfügung. Die Hitlerjugend führt ihre Mitglieder der zusätzlichen Berufsbildung und Berufsausbildung zu. Die Überwachung dieser Arbeit liegt in den Händen des Sozialen Amtes der Hitlerjugend. Das Jugendamt hält in der Frage der zusätzlichen Berufsbildung die Verbindung mit den Verbänden an. Es ist den Dienststellen der Hitlerjugend unterstellt, von sich aus in die Einrichtungen und Dienststellen der Verbandsjugend einzugreifen. Sie haben die Anweisungen des Sozialen Amtes in der Reichsjugendführung abzuwarten.

Aus aller Welt

Mörder eines SA-Mannes wird zum vierfachen Mörder

Die Dortmunder Mordkommission teilt mit: Hans Walter, der Mörder des SA-Mannes Fehlich, sollte Freitag morgen in der Wohnung seiner Eltern in Hamm festgenommen werden. W. lag angekleidet in der Küche auf einem Sofa. Auf die eintretenden Beamten gab er sofort mehrere Schüsse ab, wodurch einer der Beamten einen Herzschuß, der andere einen Lungen- und Knieschuß und der dritte einen Bauch- und Brustschuß davontrug. Walter lag am Boden liegenden Beamten sprang Walter hinweg und flüchtete durch das Fenster auf das Dach eines Anbaues. Er entkam über die Dächer. Der Polizeibeamte, der den Herzschuß erhielt, ist sofort getötet worden, während die Verletzungen der beiden anderen Beamten so schwer sind, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften. (In einem Teil der Auflage wiederholt.)

Einopferung bringt in Berlin über eine halbe Million RM. Die Feststellung des Ergebnisses des Einopferungssonntags in der Reichshauptstadt am 8. Dezember hat eine Gesamtsumme von 571 000 RM. ergeben. Die Hausammlung erbrachte rund 400 000 RM., die Straßen- und sonstigen Sammlungen 110 000 RM.

Karl Jatho gestorben. — Der erste Motorflieger der Welt. In den frühen Morgenstunden des Freitag ist Karl Jatho im Alter von 60 Jahren in Hannover nach schwerem Leiden gestorben. Jatho war der erste Motorflieger der Welt. Vor mehr als 30 Jahren gelang es ihm, sich mit einem selbstgebauten Flugzeug, das zum ersten Male von einem Motor angetrieben wurde, vom Boden zu erheben. In zäher, nie ermüdender Arbeit war Jatho dann bestrebt, das Erreichte auszubauen und auszugestalten. Ein widriges Schicksal brachte ihn um den Erfolg und den Lohn seiner Mühen. Erst in diesem Jahre kam die deutsche Fliegerei ihrer Ehrenpflicht nach und setzte dem Erfinder an der Stätte seines Wirkens in der Bahrenwalder Heide ein Denkmal.

Langjährige Untergelmäßigkeiten. Der Pressedienst der Stadt Düsseldorf veröffentlicht eine Mitteilung, wonach es sich herausgestellt hat, daß jahrelang zwischen verschiedenen Großviehhändlern und Metzgern eine stillschweigende Vereinbarung getroffen war, an den Markttagen einen ansehnlichen Prozentsatz der aufgetriebenen Schweine, und zwar die besten und hochwertigsten Tiere, ohne Schluschein zu schlachten und sie aus der Preisnotierung herauszulassen. Der Metzger kaufte vom Großhändler offiziell zum notierten Preis, während in Wirklichkeit ein ganz anderer Preis ausgehandelt war und der Landwirt nur den von der Preisnotierungskommission festgesetzten Preis erhielt. So wurden z. B. am 25. April 1932 fast 42 v. H. des Auftriebes der Notierung glatt entzogen. Es besteht der Verdacht, daß vor der Durchgabe der Preisnotierung nach Berlin die Anzahl der auf diese Weise vorgeschlachteten Schweine beliebig in die einzelnen Schlachtklassen untergebracht wurden, um die Auftriebszahlen stimmen zu lassen.

Zehnjährige Brandstifterin. Die Ortschaft Marastorf in Niederbayern wurde in den letzten Jahren wiederholt von Bränden heimgesucht. Nunmehr stellte sich heraus, daß die 13 Jahre alte Stief-tochter des Besitzers, bei dem es zuletzt gebrannt hatte, drei Brände mit einer Kerze angelegt hatte. Das Mädchen hat bereits ein Geständnis abgelegt, wurde verhaftet und in eine Erziehungsanstalt



Das große SA-Konzert im Berliner Sportpalast

Zum Besten des Winterhilfswerkes veranstaltete die SA, Berlin-Brandenburg am 7. Dezember im Berliner Sportpalast ein großes Konzert ihrer vereinten Kapellen, zu dem der Führer und die meisten Reichsminister erschienen waren. Vor 20 000 Zuhörern konzertierten etwa 500 Musiker und Chorsänger der SA; sie brachten ein prächtiges Programm zum Vortrage. Das Konzert schloß mit dem großen Zapfenstreich ab. — Unser Bild zeigt die erste Reihe der Zuhörer beim Konzert, von rechts nach links: Reichswehrminister von Blomberg, Reichskanzler Hitler, Reichsminister Dr. Brüning, SA-Führer Himmler, Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsminister Darré.

eingeliefert. Zur Zeit des ersten Brandes, den das Mädchen gelegt hat, war die Brandstifterin erst zehn Jahre alt.

Das hat sich verlohnt! Im Monat November sind in Essen als Erfolg einer Amnestie für räufständige Hundesteuern über 1000 Hunde angemeldet worden, die von ihren Herren bisher verborgen gehalten wurden.

Kommunisten beim Bombenholen überfallen. In Barbastro, einer Stadt in der Nähe von Saragossa, wurde eine Gruppe Kommunisten, die außerhalb des Ortes verlegte Bomben und Waffen zurückholen wollten, von einer Polizeistreife überfallen. Zwischen den Kommunisten und den Polizeibeamten entstand ein längeres Feuer-

gefecht, bei dem eine Person getötet und mehrere verwundet wurden. Die Polizeibeamten konnten nicht weniger als 60 Bomben beschlagnahmen. Auch wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Skimeister Birger Rind in Oesterreich verhaftet. Wie aus Innsbruck berichtet wird, ist der im internationalen Skisport bekannte Norweger Birger Rind wegen Verdachts nationalsozialistischer Werbetätigkeit verhaftet worden. Er wird in das Konzentrationslager Fimstermung gebracht werden.

Warenhaus eingekassiert. Im Warenhaus Franco-Belge Magazino in Charleroi brach am Freitag ein Großfeuer aus, durch das das Gebäude fast vollständig eingekassiert wurde. Auch mehrere angrenzende Häuser wurden in Mitleidenschaft gezogen. Der Sachschaden beläuft sich auf rund fünf Millionen Frank.

Der gestohlene Eisenbahnzug. In Sevilla wurde auf der Bahnverwaltung das vollständige Fehlen eines Güterzuges bemerkt, der schon seit Stunden hätte eintreffen müssen. Es wurden Nachforschungen angestellt, die ergaben, daß der Zug auf einem toten Nebengleis an einer einsamen Stelle der Strecke stand. Lokomotivführer und Begleiter lagen gebunden daneben und sie konnten berichten, daß sie von Banditen gezwungen gewesen wären, auf das Nebengleis zu fahren. Die Banditen haben den Zug vollkommen ausgeplündert.

Rumschmuggler entführen Polizeibeamte. Aus Glace Bay (Neuschottland) wird gemeldet: Ein staatliches Patrouillenboot hatte ein des Rumschmuggels verdächtiges Schiff ins Schlepptau genommen und befand sich auf der Fahrt zum Hafen, als plötzlich das Schleppseil durchhauen wurde und der Rumschmuggler mit dem Kapitän und vier Mann Belagerung des Polizeibootes an Bord in voller Fahrt das Weite suchte. Obwohl das Polizeiboot sofort die Verfolgung aufnahm, entkam der Rumschmuggler mit den fünf gefangenen Mitgliedern des Küstenpolizeibootes.

Bombenanschlag auf ein chinesisches Warenhaus in Tientsin. In Tientsin wurde am Donnerstagabend in ein chinesisches Warenhaus eine Bombe geworfen, durch deren Explosion der Inhaber und seine Tochter getötet wurden. Die Bombe wurde von dem Mitglied eines chinesischen Verbandes geschleudert, der den Handel mit japanischen Waren in China bekämpft.



Ein Ueberblick über die vereinten SA-Kapellen während der Darbietungen.

Der Postversand der echten Schmorl's
Dresdner Christstollen
ist in vollem Gange!
Konditorei Schmorl
Dresden, Wilsdruffer Str. 21, auf der linken Seite vom Altmarkt aus
Amalienstr. 8/10, am Pirnaischen Platz

Preislisten auch in Amerika. Nach einer Verordnung der amerikanischen Behörden müssen die Alkohollieferanten die Preise öffentlich bekanntgeben, zu denen sie ihre Erzeugnisse an die Gaststätten verkaufen. Durch diese Maßnahme soll das Publikum in die Lage versetzt werden, sich selbst gegen Ubertreibung zu schützen.

Amerikanischer Mob verbrennt eine Regelleiche. In Beaumont im Staate Texas erstürmte eine erregte Volksmenge eine Leichenhalle und bemächtigte sich der Leiche eines Regers. Alsdann wurde die Leiche durch die Straßen geschleift und im Regerviertel der Stadt verbrannt. Bei dem Reger handelte es sich um einen Mann, der vor einigen Tagen von dem Sheriff verfolgt wurde, weil er unter dem Verdacht stand, eine weiße Frau ermordet zu haben. Der Reger verbarrikadierte sich in einer Kirche und wurde erschossen.

Aus dem Gerichtssaal

Der Vater der Mörderin Kriebel freigesprochen.

Unter der Auflage der Abgabe zweier unrichtiger Versicherungen an Eides Statt mußte sich der 72jährige Eisenbahnsekretär I. R. Alfred Harzbecker aus Klotzsche vor der Großen Strafkammer des Dresdner Landgerichts verantworten. Der Angeklagte ist der Vater der im Februar wegen Beihilfe zum Mord an ihrem Gemann zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilten Zigarrenhändlerwitwe Charlotte Kriebel, die ihre Strafe im Zuchthaus Waldheim verbüßt. Harzbecker soll in den eidesstattlichen Versicherungen beides haben, daß er Frau Kriebel ab Februar 1931 laufend mit Geldbeträgen unterstützt habe. Die Versicherungen soll Harzbecker u. a. im Interesse seiner Tochter abgegeben haben, um eine hinterlegte Summe dem Zugriff eines Rechtsanwaltes zu entziehen, der eine Forderung an sie hatte. Das Landgericht sprach den Angeklagten mangels vollen Schuldbeweises frei.

Ein verhängnisvolles Geschäft.

Die 62jährige Zigarrenhändlerin Bertha gesch. Simon geb. Trischler stand wegen Betrugs und Anstiftung zum Zeugenmord vor dem Dresdner Schwurgericht. Mit ihr waren angeklagt der 47jährige Baugewerke Willi Kerschmar und der 31jährige Klempnermeister Karl Schmerbich. Kerschmar war des Zeugenmordes und der Beihilfe zum Betrug, Schmerbich der Beihilfe zum Betrug angeklagt. Die Simon ist Eigentümerin eines Grundstücks in der Lübecker Straße, dessen Abortanlagen an die Schwemmanntalaktion angeschlossen wurden. Ferner wurde das Haus abgeputzt. Diese Arbeiten führten Kerschmar und Schmerbich aus. Von den Mietern wurde nun Mietzuschlag verlangt und vom Mieteinigungs-

amt festgesetzt. In diesen Prozessen wurden nun von den beiden Handwerkern erheblich höhere Rechnungen vorgelegt, als bezahlt worden waren. Die Simon soll die beiden Handwerker überredet haben, die Rechnungen höher auszustellen. Das Schwurgericht verurteilte die Simon wegen Betrugs und Beihilfe zum Zeugenmord zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, Kerschmar wegen Beihilfe zum Betrug, Abgabe falscher eidesstattlicher Versicherungen und Zeugenmordes zu einem Jahr Gefängnis und Schmerbich an Stelle von zwei Wochen Gefängnis zu 300 RM. Geldstrafe.

Ein lieber Neffe.

Der landwirtschaftliche Gehilfe Rudolf Müller, der schon einige Male vorbestraft ist, war nach Verbüßung seiner letzten Strafe von seiner Tante in Dresden aufgenommen worden. Wenige Tage später mußte die Tante ein Erholungsheim aufsuchen und übergab Müller die Schlüssel. Raum war die Tante fort, räuberte

Müller die Wohnung fast völlig aus. 168 Wäschestücke, Kleider, Mäntel, Decken, schaffte er ans Leibamt. Von dem Erbs löste er mit seinem Freunde den Jahrmarkt auf dem Klampplatz auf und vertat das Geld. Als er die zweite Ladung Decken und Betten ans Leibamt brachte, wurde er verhaftet. Das Amtsgericht Dresden verurteilte ihn wegen Rückfalldiebstahl zu sieben Monaten Gefängnis und rechnete ihm fünf Wochen auf die Untersuchungsfrist an.

Gefängnis für Direktor Roulang.

Die 16. Große Strafkammer des Berliner Landgerichts verurteilte am Donnerstag den früheren Direktor der Staatlichen Porzellanmanufaktur zu Berlin, Dr. Nicola Roulang, zum Tode verurteilt.

Das Schwurgericht Koblenz verurteilte den 33jährigen Joseph Kreier aus Mainz wegen Mordes an der Ehefrau Maria Frank zum Tode und wegen Diebstahls im Rückfalle sowie wegen Notzuchtverbrechens zu einer Gesamtsstrafe von fünf Jahren Zuchthaus.

Zusätzlich wurden Kreier die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit aberkannt.

Die Strafanträge gegen die Gebrüder Labusen

Im dichtgefüllten Gerichtssaal verhandelte, wie wir bereits in einem Teil der gestrigen Auflage berichteten, der Generalstaatsanwalt Dr. Lang bei atemloser Stille den Strafantrag gegen die beiden Angeklagten G. C. und Heinz Labusen. Beide Angeklagte seien wegen der begangenen Delikte voll verantwortlich zu machen. Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen G. C. Labusen: wegen seit 1926 begangener Untreue 8 Jahre Gefängnis, wegen Konkursdelikte in Tateinheit mit Bilanzverschleierung und seit 1929 begangener Untreude 4 Jahre Gefängnis, wegen Kreditbetruges zum Nachteil der Danabank 2 Jahre Gefängnis. Diese Strafen seien zusammenzufassen in eine Gesamtstrafe von 8 Jahren Gefängnis. Die Staatsanwaltschaft habe lange geprüft, ob sie nicht die höchstmögliche Strafe von zehn Jahren beantragen solle und habe nur unter schweren Bedenken davon Abstand genommen. Sie habe dabei berücksichtigt, daß im Schicksal G. C. Labusen eine gewisse Tragik nicht zu leugnen sei. Er habe der schweren Aufgabe, der er gegenüberstand, nicht die erforderlichen charakterlichen und fachlichen Eigenschaften gegenüberstellen können. Dieses sei der einzige Strafmilderungsgrund, der G. C. Labusen bewilligt werden könne. Da die Handlungen aus Gewinnlust begangen worden, wird ferner eine Geldstrafe gegen G. C. Labusen in Höhe von 100 000 Mark oder ein weiteres Jahr Gefängnis beantragt. Seine Handlungen seien im höchsten Maße verwerflich und zeugten einer unehrenhaften Gesinnung gewesen, so daß die Staatsanwaltschaft ferner beantragte, ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre abzuziehen.

Der Angeklagte Heinz Labusen sei ebenfalls voll verantwortlich für die ihm zur Last gelegten Vergehen. Die Staatsanwaltschaft beantragte gegen Heinz Labusen wegen Untreue 4 Jahre Gefängnis, wegen Konkursvergehens 2 Jahre Gefängnis, zusammenzufassen in eine Gesamtstrafe von 5 Jahren Gefängnis. Wegen Gewinnlust wird auch gegen Heinz Labusen eine Geldstrafe beantragt, und zwar in Höhe von 50 000 RM. oder 6 Monate Gefängnis. Ferner wurde auch gegen ihn Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, und zwar auf drei Jahre, beantragt. Ob man die Untersuchungsfrist der Angeklagten anrechnen wolle, überließ die Staatsanwaltschaft der Entscheidung des Gerichts, wobei sie zu berücksichtigen bitte, daß die Untersuchungsfrist nicht nur wegen Rückverdicts, sondern auch wegen Verdunkelungsgelahr verhängt worden sei.

Arbeitsbeschaffung trotz Winterszeit!

Vom Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Dresden wird folgendes mitgeteilt: Die Reichszuschüsse für Instandsetzungs-, Ergänzungs- und Umbauarbeiten an Gebäuden aller Art haben in den letzten Wochen zu einer starken Belebung des Arbeitsmarktes beigetragen. Das Reich gewährt bekanntlich für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an Gebäuden von mehr als 100 RM. 20 Proz. und auf Umbauten und Ausbauten, durch die Wohnraum gewonnen wird, 50 Proz. nicht rückzahlbaren Reichszuschuß. Die darüber hinaus aufzubringenden eigenen oder geliehenen Mittel werden vom Reiche sechs Jahre lang mit 4 Proz. jährlich verzinst.

Eine günstige Gelegenheit, zu notwendigen Arbeiten an seinem Hausbesitz oder seiner Wohnung einen Zuschuß zu erhalten, sollte kein Hausbesitzer oder Mieter veräußen.

Die Jahreszeit braucht davon keineswegs abzuhalten.

Es gibt viele Arbeiten, die völlig unabhängig vom Wetter zur Modernisierung von Gebäuden als Ergänzungsarbeiten ausgeführt werden können. Derartige Arbeiten werden sowohl bei Wohn-, als auch bei landwirtschaftlichen und gewerblichen Gebäuden beizubringen. In Frage kommen hier vor allem Einbau von Elektrizitäts-, Gas-, Heiz-, Lüftungs-, Bade-

und Abortanlagen, Einbau von Aufzügen, Anschluß an die Kanalisation und dergl.

Arbeiten, die sofort begonnen werden, werden bevorzugt bezuschußt. Jetzt sind ausreichende Mittel noch vorhanden, so daß Anträge, die sofort eingereicht werden, bestimmt noch Aussicht auf Bewilligung haben.

Das Reichsarbeitsministerium, das noch einmal neue Mittel angekündigt hat, hat dabei zum Ausdruck gebracht, daß damit die Reichsmassnahmen auf dem Gebiete der Hausinstandsetzung und Wohnungsteilung ihren endgültigen Abschluß finden werden.

Alle Arbeiten, für die Reichszuschuß bewilligt wird, müssen unbedingt bis zum 31. März 1934 ausgeführt sein.

Mit einer Verlängerung dieser Frist ist keineswegs zu rechnen.

Es ist im Gegenteil anzunehmen, daß die Mittel schon viel eher aufgebraucht sein werden, da die Nachfrage danach naturgemäß sehr stark ist. Der Bezirksverband ist aber gegenwärtig noch in der Lage, weiteren Anträgen zu entsprechen. Umgehende Einreichung ist jedoch dringend anzuraten.

Antragvordrucke sind bei den Gemeindegemeindevorständen oder beim Bezirksverband, Dresden, Bürgerwiese 28 (tägl. 9-13 Uhr) zu entnehmen (Preis 5 Pfg.). Diese Stellen erteilen auch bereitwillig jede gewünschte Auskunft.

| | | | |
|---|--|---|--|
| Jugendliches Wollkleid 97 ⁵⁰ | Frauenkleid reine Wolle 197 ⁵⁰ | Herren- Morgenrock mit gem. st. Sch. 650 | Frauen- Morgenrock reine Wolle 127 ⁵⁰ |
| Tanzkleid in schön. Farben 147 ⁵⁰ | Morgenrock mit Maroc-Steppschal 390 | Riesenauswahl praktischer Geschenke im großen Weihnachts-Verkauf | |
| | | | |
| | | Dam.-Mantel m. Opos.-Kragen g. auf Hamst. gef. 98 ⁰⁰ | Herren- Frau.-Mantel mit echtem Pelz 395 ⁰⁰ |

Sonn'tag, 10. Dezember
von 11-18 Uhr geöffnet

**bei GOLDMANN DRESDEN
ALTMARKT**

Strasbourg ..!

Ein frohlicher Militärroman aus der Vorkriegszeit von Anton Schwab

26) War einmal eine kleine Gesellschaft, dann bestimmte er das Menu und die Weine und Kocca war zufrieden. Ihm gefiel, daß er sich um den ganzen Haushaltskram nicht zu kümmern brauchte, und wenn Spielmann seine Abrechnung vorlegte, dann sagte er nur: „Danke! Ich weiß, daß ich mich absolut auf Sie verlassen kann.“ Er wari seinen Blick auf die Abrechnung. Auch in den amourösen Angelegenheiten machte er Spielmann zu seinem Vertrauten. Augenblicklich galt Koccas Interesse der schönen elssässischen Schauspielerin Adrienne Courbonnet. Sie war Mitglied des Straßburger Stadttheaters und ein Liebling der Offiziere der Regimenter Straßburgs. In ihrem Salon verkehrten die Offiziere der verschiedensten Formationen. Die Regimentskommandeure sahen es nicht gerade gern, aber da Adrienne Courbonnet — sie sprach das Deutsche akzentfrei und gab sich reißlos als Deutsche — peinlich genau auf ihren Ruf bedacht war und sich durchaus als Dame gab, duldete man es. Es war Dezember geworden, Weihnachten stand vor der Tür. Leutnant Kocca verreise die Feiertage heim zu den Eltern. Spielmann war einige Tage sein eigener Herr. Weihnachten besuchten ihn die Freunde, die zum erstenmal Urlaubnis erhielten, die Kaserne zu verlassen. Es war ein frohliches Wiedersehen, und die Lina nahm sie herzlich auf.

Spielmann hatte den Leutnant vorher um Urlaubnis gebeten, daß er seine Freunde die Feiertage über empfangen dürfte, und Kocca hatte gesagt: „Sie können ganz nach Belieben halten! Ich weiß ja doch, daß alles in Ordnung ist, wenn ich zurückkomme. Sehen Sie getrost Ihren Kameraden von meinen Weinen und Zigarren vor. Lina soll was anständiges zu essen machen. Das ist ja selbstverständlich.“ Selbstverständlich war es nicht. Spielmann fand es sehr nobel. Emil Kabaunke und Kilian waren die Lustigsten. Schmittchen tautete erst langsam auf. Spielmann hatte einen Weihnachtsbaum angeputzt, er hatte auch allerhand nette Kleinigkeiten für die Freunde gekauft und um sechs Uhr wollte man den Weihnachtsbaum andrennen. Die allgemeine Weihnachtsfeier der Soldaten war schon vorüber. Heute hatten die drei Freunde Urlaub bis nachts zwölf Uhr erhalten. Leider mußte die Weihnachtsfeier aber verschoben werden. Denn Oberst von Kolemberg hatte plötzlich Besuch erhalten. Sein Onkel, der pensionierte General von Brod, war mit seinen Söhnen, dem Oberleutnant Erhart und dem Leutnant Willy, ganz plötzlich am Heiligabend zu Besuch einetroffen. Ausgerechnet hatte diesmal der Oberst seinen Vurschen für Weihnachten beurlaubt. Er war augenblicklich sehr in Verlegenheit. Plötzlich sagte Hella: „Papa, ich habe einen Gedanken. Leutnant Kocca ist doch verreist. Da ist doch Spielmann, sein Vursche frei!“ „Der wird wohl auch nach Dresden gefahren sein.“ „Rein, Leutnant Kocca sagte, daß er da bleibt!“

Der Oberst überlegte. „Um .. der General ist sehr für Musik! Das wäre ja fein!“ Die Frau Oberst kommt plötzlich erregt ins Zimmer. Sie hat ein Telegramm in der Hand. „Tante Ulrike kommt!“ „Was? Ulrike! Du scherzest, Bettina?“ „Tatsache. Lieber. Sie will nach Stuttgart mit ihren beiden kleinen Kindern und fragt an, ob es uns angenehm wäre. Das heißt .. Sie fragt zwar, aber in einer Stunde trifft sie ein.“ „Das ist ja 'ne schöne Versicherung! Hella, da sei so gut und kümmer dich einmal um diesen Spielmann, den können wir gut gebrauchen! Bei so einer großen Gesellschaft — wir sind ja dann neun zu Tisch — es muß eben gehen!“ „Gut, Papa, ich kümmer mich! Liebeth ist beschäftigt, die hat in der Küche zu tun! Ich gehe gleich selbst einmal die paar Schritte.“ Der Oberst runzelt die Stirn, aber Hella lacht. „Ist das ein faux pas, Papa? Ein Vergehen wider die guten Sitten, wenn ich mich um einen ... Dienet kümmerer?“ Der Oberst lacht veröhnt. „Rein ... Leutnant Kocca, der Schwerenöter, ist ja verreist. Da darfst du getrost gehen.“ Es klingelt. Spielmann geht selber öffnen. Er mag seinen Augen nicht zu trauen. Hella ... die Tochter des Obersten steht vor ihm. „Gnädiges Fräulein ...!“ Spielmann ist sehr verlegen. Aber sie findet, daß ihm die Verlegenheit sehr gut steht. „Wollen Sie Herrn Leutnant ...!“ (Fortsetzung folgt).

Die Wiederherstellung der Rentabilität des Hausbesitzes

Die großzügige Arbeitsbeschaffung der Reichsregierung macht in diesem Winter die Wiederherstellung des südlichen Hausbesitzes durch eine umfangreiche Reparaturtätigkeit zum Mittelpunkt. Diese Maßnahme ist volkswirtschaftlich notwendig und liegt im Interesse der Hausbesitzer und der Mieter. Denn während vor dem Kriege jährlich etwa 1,2 Milliarden RM. für Zwecke der Hausreparaturen in Deutschland ausgedehnt wurden, ist in der Nachkriegszeit wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage des Hausbesitzes auf diesem Gebiet außerordentlich wenig geschehen. Der deutsche Hausbesitz hat sich trotz aller wirtschaftlichen Sorgen und Schwierigkeiten in seiner Gesamtheit dazu bereit erklärt, an dem Gelingen dieses Arbeitsbeschaffungsprogramms mitzuarbeiten. Nun gibt es auch in der Wirtschaftspolitik Vorgen, in denen alle Reserven eingesetzt werden müssen, um das große gemeinsame Ziel zu erreichen. Vor einer solchen Lage steht jetzt der deutsche Hausbesitz, und die Notwendigkeit des vollen Einsatzes wird rückhaltlos bejaht.

Auf der anderen Seite ist es selbstverständlich, daß jeder Deutsche Hausbesitzer und daß vor allem die Führung des deutschen Hausbesitzes ernsthaft erwägt, wie diese Arbeitsbeschaffungsaktion auf die Dauer mit der Rentabilität des

Hausbesitzes vereinbar ist. Denn der deutsche Hausbesitz kann im Rahmen dieses Arbeitsbeschaffungsprogramms die erforderliche Summe von 2 Milliarden RM. aus eigener Kraft nicht aufbringen. Bei den restlichen 80 Prozent der Reparatursumme, für die der Hausbesitzer sorgen muß, wird es sich also in den meisten Fällen um Neuverschuldung handeln müssen. Zweifellos bestehen gewisse Möglichkeiten für zahlreiche Hausbesitzer, aus anderen Betriebsmitteln oder aus Kapitalbesitz derartige Summen flüssig zu machen. Ein solcher Einfluß wäre aber nicht unbedenklich, wenn für den Hausbesitz die Steuern und Lasten in der bisherigen Höhe bestehen blieben und damit jede Möglichkeit einer künftigen Rentabilität gefährdet.

Der Hausbesitz vertraut auf die wiederholten Erklärungen der Reichsregierung, daß die künftige Steuerreform auf die Rentabilität der Unternehmungen und auf die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen weitgehend Rücksicht nehmen wird.

Vor allem muß auch die Rentabilität jedes einzelnen wirtschaftlichen Unternehmens, also des deutschen Hausbesitzes, der einen Großteil des wirtschaftlichen Volksvermögens darstellt, in erster Linie wieder ermöglicht werden. Nachdem die Rentabilität des ländlichen

Grundbesitzes durch steuerliche Maßnahmen der Reichsregierung sichergestellt worden ist, erscheint es als eine selbstverständliche Notwendigkeit, für den Hausbesitz gleiche Maßnahmen zu ergreifen, nicht um ihm unrechtmäßige Gewinne zuzuführen, sondern um seine wirtschaftliche Daseinsgrundlage neu zu schaffen.

Dazu gehört die Senkung der Realsteuern, insbesondere der Grundsteuer, auf ein vernünftiges Maß. Der Hausbesitz braucht solche Steuererleichterungen, um die Steuern entsprechend der geringen Kaufkraft der breiten Masse dem jetzigen Stande anpassen zu können.

Der jetzige Zustand der gegen alle Befehle der Rentabilität erzwungenen Mietserhöhungen ist in zahllosen Fällen völlig unhaltbar geworden. Ebenso wie der Miethausbesitz in erster Linie an der Senkung der Realsteuern interessiert ist, muß der Neuhausbesitz größten Wert auf die Erleichterung der Zinslasten legen. Die Reichsregierung hat angekündigt, daß dieses Problem mit der größten Sorgfalt geprüft wird. Bisherige Entscheidungen könnten leicht zu Rückschlägen führen, wie die verfehlten Maßnahmen der Regierung Brünning bewiesen haben. Wir brauchen eine organische Zinslenkung, die alle Wirtschaftsbereiche umfaßt. Die psychologischen Voraussetzungen dafür sind heute um so mehr gegeben, als die ganze Wirtschaft festes Vertrauen zu der Stetigkeit der politischen und wirtschaftspolitischen Führung gewonnen hat.

In einem so regierten Staate braucht der Kapitalgeber keine hohen Risikoprämien

Bögleins Bitte

Seht ihr mich kleines Bettelkind?
Ich bitte still im rauhen Wind:
Schleht ein mich in das WDW,
Mir winkt der Tod in Eis und Schnee!
Sehr billig ist mein Leibgericht,
Denn Edelsteine eh ich nicht!
Im Frühling tönt dann unser Sang
Zu Gottes Lob und euch zum Dank.
Gertrud Bögle

mehr einzufaktulieren, so daß die Senkung des Zinsfußes auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus eine berechnete Maßnahme ist.

Auf Grund solcher Erleichterungen der Steuern und Lasten wird der deutsche Hausbesitz hoffentlich bald wieder in der Lage sein, aus eigener wirtschaftlicher Kraft seine Aufgabe gegenüber dem Volksgangen zu erfüllen. Er hat das volle Vertrauen, daß die Reichsregierung durch die von ihr geplanten Maßnahmen auf dem Gebiete der Steuerpolitik und der Zinslenkung sowie bei der Vereinfachung der Steuerverwaltung die Bahn für eine bessere wirtschaftliche Zukunft frei machen wird. In diesem Vertrauen ist der Hausbesitz bereit, zur Überwindung der gegenwärtigen Notstände und zum Gelingen der großen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung auch seine letzten Reserven einzusetzen.
(R. P. D.)



Strahlende Gesichter

überall, wo Sachen von Loden-Frey geschenkt werden!

In allen weiteren Abteilungen finden Sie schöne und begehrte Weihnachtsgaben zu Preisen für jeden Geldbeutel passend. — Unsere Auswahl ist reichhaltig, prüfen Sie die Angebote, nennen Sie uns Ihren Wunsch und wir beraten Sie unverbindlich. —

Siehe einige Beispiele:

| Sür die Dame: | Sür den Herrn: | Sür das Kind: |
|---|---|---|
| Pullover reine Wolle.....ab 4.50 | Hausjoppen in vielen Farben u. Formen ab 9.50 | Pullover für Knaben und Mädchen ab 2.30 |
| Westen reine Wolle.....ab 5.50 | Stafom-Blusen Daunenoll, imprägniert ab 8.50 | Ski-Anzüge für Knaben und Mädchen ab 12.50 |
| Strickkleider reine Wolle.....ab 11.— | Pullover reine Wolle.....ab 6.50 | Ski-Hosen in braun und blau.....ab 7.50 |
| Ski-Kostüme in vielen Formen.....ab 28.— | Sport-Ski-Jemden einfach und gemustert.....ab 3.20 | Ski-Stiefel aus prima Material.....ab 12.50 |
| Ski-Hosen in blau und braun.....ab 11.— | Ski-Anzüge aus bewährten Stoffen.....ab 29.— | Loden-Mäntel aus reiner Schurwolle.....ab 9.50 |
| Ski-Stiefel prima Qualitäten.....ab 19.— | Ski-Hosen Lodenfell und Anker.....ab 11.— | Wind-Jacken 2reihig, imprägniert.....ab 9.50 |
| Loden-Mäntel aus reiner Schurwolle.....ab 29.— | Ski-Stiefel Prima Qualitäten.....ab 19.— | Trainings-Anzüge imprägniert und gefüttert.....ab 8.50 |
| Stier in allen Längen, gefeilt ab 9.50 | Stier in allen Längen, gefeilt ab 9.50 | Stier gefellt, ab 120 lang.....ab 4.50 |

Besichtigen Sie unsere sehenswerte Weihnachtsausstellung in 14 Fenstern

LODEN-FREY Dresden
König-Johann-Str. 12

Strasbourg...

Ein köstlicher Militärroman aus der Vorkriegszeit von Anton Schwab

Das tut er weit lieber, denn Hella ist dabei und sieht die Lichter auf.
„Ich habe mich schon gewundert, als Leutnant Nacca mir sagte, daß Sie nicht nach Hause führen.“
Maximilian blüht verblühen auf den Stern, den er gerade in der Hand hält.
„Meine Eltern sind tot. Ich habe niemanden. Freunde ... na ja, was man so Freunde am Theater nennt. Mich trieb's nirgends hin.“
„Haben Sie keine Braut?“ Sie wird leicht rot, als sie die Frage tut.
Spielmann lacht verhalten. „Braut? Nein, in punkto Frauen war ich sehr zurückhaltend.“
„Ammer?“
„Ja immer!“
„Das habe ich mir bei einem Schauspieler anders gedacht. Sicher hat Ihnen das Leben doch genug Gelegenheiten geboten.“
„Ich weiß nicht. Ich habe nichts davon gemerkt.“
„Aber, Herr Spielmann ...!“
„Ach so. Sie meinen, wenn ein Mann eine leidlich nette Kassade hat, dann ... muß er partout amouröse Abenteuer erleben.“
„Ja!“ erwidert sie ehrlich. „So meinte ich's. Aber das mit der Kassade, das klang abscheulich!“
„Verzeihung! Sagen wir bildschön wie ein Gott!“
„Aber lachte er so herzlich und frei weg, daß ihr nichts anderes übrig blieb als mit einzustimmen.“

„So sind Sie als so eine Art Parsival durchs Leben gestiegen?“
„So ungefähr!“
„War das nicht manchmal recht schwer?“
Spielmann lacht wieder, dann befinnt er sich und macht ein ernstes Gesicht.
„Um Gotteswillen ...!“
„Was haben Sie denn?“
„Ich stelle eben fest, daß der Infanterist Maximilian Spielmann unvorschriftsmäßig lacht.“
„Aber ach Sie!“
„Ich möchte mich bei dem Herrn Obersten nicht unbeliebt machen.“
„Bapa frist Sie nicht!“
Spielmann sieht mit einem sehr ernstem nachdenklichen Ausdruck im Gesicht das Mädchen an. Bildschön schaut es aus. So munter und lebhaft sind die ausdrucksvollen Augen, fast sehnsüchtig strahlen sie. Die Wangen leicht gerötet und das Haar strebt eigenwillig auseinander.
Spielmann schüttelt langsam den Kopf.
„Nein, ich ... glaube, der Herr Oberst ist ein sehr gerechter und verehrenswürdiger Mann ... aber ich darf nie vergessen, daß ich hier nur der Soldat bin, der ganz einfache Soldat ... der weit, gesellschaftlich weit von Ihnen steht.“
„Warum sprechen Sie das so ernst? Was mache ich mir aus dem ganzen gesellschaftlichen Kram! Sie waren mit ein lieber Reiselkamerad und daran denke ich. Ich denke daran, daß Sie der Hofschauspieler Maximilian Spielmann sind. Der einen König zum Freunde hatte, der in Dresden in der vornehmsten Gesellschaft ...!“
„Geduldet wurde ...! So müssen Sie sagen! Gewiß, ich hatte eine Position mit meinen jungen Jahren, auf

die ich stolz sein kann. Aber vergessen Sie nie, daß ein Schauspieler in der sogenannten besseren Gesellschaft ... immer nur ... geduldet ist. Man bewundert ihn, man schätzt ihn und begeistert sich für ihn ... aber man nimmt ihn nicht voll gesellschaftsfähig. Es war vor Jahrhunderten noch schlimmer.“
„Sie sprechen recht bitter!“
„Ich spreche die Wahrheit, gnädiges Fräulein! Bin und wieder kommt es vor, daß sich einem Künstler die Freundschaft eines Monarchen bietet. Aber das waren sehr wenige. Die Frau Kommerzienrat K. in Dresden macht es sich zum Vergnügen und ladet die prominenten Schauspieler zu ihren Gesellschaftsabenden ein. Das tut sie, um denen ein prunkvolles Gepräge zu geben. Gesellschaftlich voll ... wird der Schauspieler bedrögen noch lange nicht genommen. Ich sehe den Fall ... es ist ein ganz törichter Fall ... aber angenommen, ich würde als Schauspieler berühmt in allen deutschen Gauen, vermögend sein, mein Ruf wäre untadelig ... und ich verliebte mich ... sagen wir einmal ... in die Tochter des kommandierenden Generals von Dresden. Was glauben Sie, was ich mir für eine Abfuhr holen würde? Selbst dann vielleicht, wenn ich von Adel wäre.“
Hella sieht ihn erschrocken an. „So schlimm ist das? Das habe ich noch nie gewußt.“
„Ich glaube es Ihnen, aber machen Sie sich keine Sorgen, gnädiges Fräulein. Das Leben ist auch so ganz schön.“
Es trat Stille zwischen ihnen ein.
Sie schmückten den Tannenbaum zusammen weiter. Plötzlich fragte Hella: „Lieben Sie Kinder, Herr Spielmann?“
„Ja! Sehr!“

(Fortsetzung folgt.)

Gefahr droht vom Osten

Asienforscher Stögnier spricht auf Einladung des Oberbürgermeisters

Im lichtübertrahten Festsaal des Neuen Rathhauses sprach am Freitagabend der bekannte Asienforscher P. G. Walther Stögnier über sein schon vielerorts gehörtes Thema: Der ferne Osten und Europas Zukunft. Er war auf Einladung des Oberbürgermeisters Börner gekommen, der seinen Zuhörern die aufschlußreichen Erkenntnisse des Forschers nicht vorenthalten wollte, die schon allenthalben größte Beachtung gefunden haben.

Zahlreich hatten sich Persönlichkeiten aus den wissenschaftlich, politisch und wirtschaftlich interessierten Kreisen eingefunden, die gespannt den fesselnden Vorträgen und wohlüberlegten, interessanten Ausführungen lauschten.

Nach einleitenden Begrüßungs- und Dankesworten durch den Oberbürgermeister begann

Walther Stögnier.

Sein erstes Augenmerk galt den wirtschaftlichen Umwälzungen, die kaum von der weißen Rasse beachtet, sich im fernen Osten vollziehen. Systematisch überschwemmen die Japaner seit Kriegsende den Weltmarkt mit billigen japanischen Waren. Vangsam, aber unaufhaltsam verdrängt die gelbe Rasse die weiße Vormacht. England, dessen Hauptabgabebereich in den überbevölkerten Gebieten Indiens lag, ist schon längst nicht mehr konkurrenzfähig. Die Engländer sind den Japanern handelspolitisch ausgeliefert. Massenartikel aus japanischen Großindustrien sind nicht nur in China, Australien und Indien zu finden, sie verdrängen selbst die europäischen Erzeugnisse auf den eigenen Binnenmärkten.

Sogar in unserem Erzgebirge stehen neben den Sachen der erzgebirgischen Spielwarenfabrik japanische Artikel, die im Preise viel niedriger, also leichter absetzbar sind. Doch nicht geringer als die wirtschaftliche ist

die politische Gefahr des Ostens, seine brutale Eroberungs- und Machtpolitik.

Der Redner erläuterte eingehend die politische Entwicklung der Mächte von frühester Zeit an, etwa zur Zeit des ersten mongolischen Ansturms auf den europäischen Westen. Er ließ geschickt die politischen, wirtschaftlichen und religiösen

Zukunftsbilder der gelben Rasse im Vergleich mit der weißen gegeneinanderspielen. Die stets lernbegierigen Völker des Ostens haben von der weißen Rasse alles übernommen, Technik, Industrie und Wissenschaft, sind ihnen darin gleichgeworden. In einem sind sie ihr sogar überlegen: in der immer wachsenden Bevölkerungszahl. Bewußt hat die japanische Regierung diese Bevölkerungspolitik getrieben. Sie weiß genau, daß

Die Zukunft eines jeden Volkes in der stetigen Vermehrung liegt.

Aus diesem Grunde konnte sich das Christentum auch seinen haltbaren Stand in Asien erobern, denn mit dem Christenglauben wäre der Ahnenkult gestorben und mit ihm der Vermehrungsdrang des japanischen Volkes. Um eine ganze Million erhöht sich die japanische Bevölkerungszahl in jedem Jahre.

Dieser Bevölkerungsüberschuß braucht nun Land.

Der Blick der japanischen Regierung ging hinüber auf das Festland, blieb an den weiten Ebenen der Mandchurei haften, und eine ungeheure radikale Eroberungspolitik begann. Mit den modernsten technischen Mitteln gingen die Japaner gegen die kriegsunfähigen Chinesen vor; denn der Chinese ist Bauer und nicht Soldat. Doch aus klimatischen Gründen konnte sich der Japaner nicht in der kalten, rauhen Mandchurei halten, er blieb aber trotzdem bei seiner Siedlungspolitik. Er wird auch weiterhin dort bleiben, denn die Mandchurei ist für die Japaner nicht nur ein Einfallstor nach dem Westen, sondern sie besitzt noch Kohle und Eisen, zwei wichtige Metalle, die auf den japanischen Inseln nur in verschwindender Menge vorkommen. Vor allem deshalb wird Japan nie auf dieses Gebiet verzichten, obwohl nur 280 000 Japaner das Festland bewohnen, das andere sind Chinesen und Mandchus.

Zu der vorbildlichen Ausrüstung der japanischen Armee kommt noch ein fanatischer Nationalstolz, ein ungeheurer Fleiß und das zähe Festhalten an gefestigten Zielen.

Die radikale Durchführung des Tanaga-Programms ist das sprechendste Beispiel.

Als letzter Punkt dieses Programms ist die Eroberung ganz Ostens und im Anschluß daran

Die Ueberwältigung der weißen Rasse geplant.

Eine drohende gelbe Wolke zieht von Osten herauf, nicht früh genug kann man sich über diese Gefahr klar werden und ihr mit den schärfsten Mitteln entgegen-treten.

Der Redner richtete zum Schluß einen Mahnruf an die neue Zeit, der hauptsächlich

den Frauen galt: Die Frauen an die Front! war seine Parole, die anderen Völkern eine neue, zahlreiche Zukunft schenken sollen, damit der zukünftigen gelben Völkerüberschwemmung mit voller Kraft und gutem Menschenmaterial der weißen Rasse entgegengetreten werden kann, daß der kommende Rassenkrieg Weiße gegen Gelbe ein Sieg der weißen Rasse werde und das erschreckende Ergebnis, daß jeder vierte Mensch der Erde ein Gelber ist, aufgehoben wird. Das Schlußwort sprach Stadtverordneter Vorsteher Beyrich.

Letzte Meldungen

Bis zu 27 Grad Kälte in Schlesien.

Breslau, 9. Dezember (Radio). Nachdem nunmehr ganz Schlesien unter einer geschlossenen Schneedecke liegt, hat ein erneuter Kaltstufeneinbruch weitere Frostverschärfung gebracht. Heute morgen meldete Breslau 23, Sprottau 26 und Hirschberg sowie Groh-Weer im Fiergebirge sogar 27 Grad Kälte. Die Schneeflocke hat dagegen eine Temperatur von nur 11 Grad unter Null.

Die Eis-Schiffahrt durch Nebel vorübergehend lahmgelegt.

Hamburg, 9. Dezember (Radio). Gestern nachmittag bildete sich im Unterelbegebiet Nebel, der so dicht wurde, daß gegen 23 Uhr die Schiffahrt auf der Unterelbe völlig zum Stillstand kam. Die unterwegs befindlichen Fahrzeuge aller Größen und Nationalitäten mußten vor Anker gehen. Erst heute um 8 Uhr wurde aufflarendes Wetter von der Lüne-Mündung gemeldet. Man hofft, daß sich die Sicht bald soweit bessern wird, daß die Schiffahrt wieder aufgenommen werden kann.

Der Straßentäuber Walter nach lebhaftem Feuergefecht mit der Polizei erschossen.

Dortmund, 9. Dezember (Radio). Der Straßentäuber Walter, der in Ober-Rahen bei einem Ueberfall auf einen Geldtransport einen SA-Mann erschossen und in Hamm drei Kriminalbeamte durch Schüsse lebensgefährlich verletzt hat, ist heute früh nach lebhaftem Feuergefecht zwischen ihm und der Polizei erschossen worden. Der Polizei war bekannt geworden, daß der Räuber sich in einem Hause im Dortmunder Vorort Ober-Eving aufhielt. Heute früh wurde das Haus von einem größeren Polizeiaufgebot umstellt

und Walter herausgelockt. Als er die Straße betrat und der Beamten ansichtig wurde, rief er: „Hände hoch!“ und eröffnete sofort aus zwei Pistolen ein Schnellfeuer. Zwischen dem Verbrecher und den Beamten entzündete ein regelrechtes Feuergefecht, das mit der Erschießung Walters endete. Zwei Kriminalbeamte sind durch Beinschüsse verletzt worden und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden. Bei Walter fand man drei Pistolen und eine Menge Munition.

Unterredungen Außenminister Simons mit den Botschaftern Frankreichs und Italiens.

London, 9. Dezember (Radio). Gestern Abend hatte der englische Außenminister im Anschluß an die Besprechungen mit dem englischen Botschafter in Paris, Lord Tyrrell, Unterredungen mit dem französischen und mit dem italienischen Botschafter. Als Ergebnis der Besprechungen Simons mit Lord Tyrrell erwartet man, wie „News Chronicle“ meldet, daß der englische Außenminister in einigen Tagen nach Paris fahren werde.

Der belgische Botschafter bei Paul-Boncour, — Ombefestigungen und Wölferbund.

Paris, 9. Dezember (Radio). Der französische Außenminister empfing am Freitag den belgischen Botschafter; man nimmt in gutunterrichteten Kreisen an, daß es sich bei der Unterredung in erster Linie um die Befestigung der belgischen Ostgrenze gehandelt hat.

Scheidungsklage Mary Bickfords gegen Douglas Fairbanks.

Los Angeles, 9. Dezember (Radio). Die Filmschauspielerin Mary Bickford hat gegen Douglas Fairbanks wegen Vernachlässigung, Gleichgültigkeit und pflichtloser Grausamkeit die Scheidungsklage eingeleitet.



Kaiser & Co. Dresden



An den Sonntagen 10. u. 17. Dez. von 11 bis 18 Uhr
24. Dez. 11 bis 16 Uhr geöffnet

Der Weg zum vorteilhaften Einkauf

Geschenke werden auf Wunsch in hübschen Kartons verpackt

Teppiche

Größte Abteilung Dresdens

Bouclé-Teppiche

der solide Gebrauchsteppich
ca. 165x235 ca. 200x300
28.-, 21.- 31.-, 29.-
ca. 230x315 ca. 250x350
54.50, 49.50 59.50, 49.-

Woll-Plüschteppiche

bewährte Qualitäten, in vielfält. Musterung m. Franz.
ca. 170x235 ca. 200x300
55.-, 50.-, 45.50 82.-, 73.-, 66.-
ca. 230x315 ca. 250x350
102.-, 90.-, 83.- 122.-, 109.-, 98.-

Tournay

äußerst strapazierfähig
ca. 165x235 ca. 200x300
53.50, 49.- 81.-, 73.-
250x350 300x400
118.-, 107.- 165.-, 147.-

Divan- u. Tischdecken, Woll- u. Kamelhaardecken, Steppdecken in großer Auswahl, zu kleinen Preisen

Wollstoffe, Seidenstoffe, Mantelstoffe, Herrenstoffe

Karierte Taffette
aus Edelkunstselle, eine Riesenauswahl fescher, bunter Schotten ca. 70 cm breit 1.75

Wir bringen fesche **Sport-Schotten** für Skijäckchen in lebhaften Farbstellungen, reine Wolle ca. 140 cm breit, 5.60, 4.75

Biesen-Crêpe das aktuelle Gewebe für elegante, einfarbige Kleider, in schönen Modelfarben, reine Wolle ca. 130 cm breit 5.20

Reversible aus Edelkunstselle, schöne, schwere Qualität, mit hochglänzender, wundervoller Abseite ca. 95 cm breit 2.90

Einfarbige Kleiderstoffe reine Wolle, kaufen Sie bei uns ganz besonders vorteilhaft. Sie finden von den einfacheren bis zu den hervorragendsten Qualitäten in allen Modelfarben ein reichhaltiges Lager

Mantel-Crewl eine fabelhafte Qualität für den praktischen, wie eleganten, schweren Mantel 140 cm breit 4.50

Rauchjackenflausche besonders mollige, weiche Qualitäten, mit kariertem Abseite finden Sie in reicher Auswahl, reine Wolle, 140 cm breit 8.25, 7.50

Bestens imprägnierte **Ski-Tuche** führen wir in vielen, strapazierfähigen Qualitäten, 140 cm breit 4.50, 3.90, 2.90

Pyjamafanell in hübschen, neuen Farbdruks, besonders weiche Qualität, ca. 80 cm breit 0.65, 0.60, 0.55

Oberhemdenstoffe führen wir jedem Geschmack entsprechend in reicher Auswahl. Hemdenpopeline und Zefir bieten wir in hübschen Streifenmustern sehr preiswert an. Besonders aparte und elegante Dessins finden Sie in reiner Seide zu niedrigsten Kaiser & Co.-Preisen.

Wollwaren

Blusenachener reine Wolle, in schönen Farben 3.25, 2.75, 1.50

Damen-Pullover reine Wolle, in modernsten Ausführungen 5.75, 4.25, 3.45

Damen-Westen kräftige, solide Qualitäten, mit eingestrickten Mustern 8.75, 7.25, 6.00

Herran-Westen besonders kräftige Strapazier-Qualitäten 7.25, 5.50, 4.00

Trikotagen

Damen-Futterachlupfhaasen Kunstseide, innen mollig geraut 1.55, 1.25, 0.95

Damen-Strickschlüpfer reine Wolle, in dezanten Farben 3.25, 2.50, 1.95

Herran-Hosen la wollegerichte Qualitäten 2.00, 1.75, 1.30

Herran-Hosen kräftige Futter-Qualitäten, mollig geraut 3.20, 2.00, 1.80

Strümpfe — Taschentücher

Schürzen — Kunstwäsche zu niedrigen Kaiser & Co.-Preisen

KAISER & CO. DIE GROSSEN TEXTIL-ETAGEN

DRESDEN-A. WILSDRUFFER-STR. 7

Reisetechnik der Bretter

Den ersten Skikurs sollte man im Hochgebirge nehmen, denn dort hat man die Sicherheit, während der ein oder zwei Wochen, die man dem Erleben des weichen Rausches widmen kann, ununterbrochen guten, ja erstklassigen Skischnee vorzufinden. Im Gebiet der deutschen Alpen, in Oberbayern, gibt es zahlreiche Plätze, die vom Dezember bis März skifreudig sind. Da der Anfänger weder kühne Touren unternehmen kann, noch sich durch andere Winterabenteuer ablenken lassen darf, tut er gut, in einem kleineren Ort Skilaufen zu lernen. Zudem ist das billiger. Am sichersten und schnellsten erlernt man den Skilauf in hoch gelegenen einsamen Dörfern, wo es nur Skiläufer gibt oder auf Bergbauern (Bauden). Im sehr schneearmen Jahren oder im Frühjahr (April und Mai) muß man ganz hoch gelegene Plätze, also Zielstationen von Bergbahnen aufsuchen, um die nötigen Schneebedingungen vorzufinden. (Höhenlagen über 1200 bis über 1500 Meter ü. N.)

Einzelne Orte wollen wir an dieser Stelle nicht nennen, denn es fehlt der Raum, sie alle genügend zu charakterisieren. Zu einer sicheren Orientierung bestellt sich der Ski-Schnüffler wie der Kenner für 50 Pf. das „Ski-Kursbuch“ des Bergverlages Rudolf Rother, München. Darin finden sich Pauschal-Skikurse an allen Plätzen der Alpen (auch Schweiz und Südtirol), wobei alle Arten von Standquartieren zur Wahl stehen, vom mondänen Sporthotel bis zum wirklichen Ski-Kloster, dem weltverlorenen Berghaus, Umwelt des Standquartiers und die zugehörige Landschaft sind kurz umrissen. Bei diesen Skikursen wird das „Ski-Baby“ möglichst rasch, meist schon am ersten Tage, vom „Nebungshang“ weggebracht, auf leichte Touren, um sich von Anfang an in der Wirklichkeit zu erproben. Die endgültige Wahl des Reiseziels für den Anfänger erfolgt dann nach dem Gesichtspunkt der Entfernung vom Wohnort und des Preises. Man nehme lieber mit der bescheidensten Unterkunft vorlieb, also in einem Massenquartier, und besorge dafür einen hoch gelegenen alpinen Platz.

Der „Fortgeschrittene“, der schon einen Skikurs mitgemacht hat, sieht zwei Wege vor sich. Entweder wartet er auf „gutes Wetter“ in dem ihm am nächsten liegenden Mittelgebirge und **verbringt dort seinen Ski-Urlaub. So braucht**



Skigebiet an der Kreuzgebahn

er wenig Fahrgele und kann sich meist eine etwas ärmlichere Unterkunft gestatten. Oder aber, er fährt, wenn er Zeit hat, in die Alpen, wo gutes Skigelände ja stets vorhanden ist und absolviert dort einen Skikurs für Fortgeschrittene, in dem er die sichere Beherrschung des alpinen Geländes erlernt und seine erste Bretter-Hochtour macht. Während das Vorhandensein vieler interessanter Tourenrouten, die von einem Standquartier aus erreichbar sind, für den Anfänger unweisslich ist, da dieser ja erst lernt, ist der skitourenistische Aktionsradius eines Ortes für den Fortgeschrittenen entscheidend.

Die große Entfernung der Alpen von den meisten Städten verteuert den Skikurs sehr. Es ist darum wichtig, alle erreichbaren Fahrpreismäßigungen auszunützen. Für die Skikurse des Berg-Verlages — diese finden in über 100 verschiedenen zur Wahl stehenden Orten statt — werden in bestimmten Reisebüros der Großstädte jeden Samstag Reisende nach der gleichen Zielstation zu kleinen Gesellschaftsfahrten gesammelt. Während die gewöhnlichen Urlaubs-Rückfahrkarten eine Ermäßigung von 20 Prozent gewähren, sind es bei einer solchen Sammelreise 33 Prozent. Noch größer (während der Hauptreisezeit

30 Prozent) ist die Fahrpreisermäßigung bei den Pauschalreisen. Da erhält man schon für 80 Mark Reisen in die Bayerischen Alpen — alle bekannten Orte stehen zur Wahl — die Hin- und Rückfahrt, 6 Tage Pension und Skikurs mit eingeschlossen. Besonders für Anfänger ist dieses Arrangement sehr günstig. Der Erfahrene wünscht mehr Bewegungsfreiheit und will sich nicht immer an ein Standquartier binden. Er kennt aber auch schon die Alpen und kann trotz öfterem Ortswechsel mit 5 bis 7 Mark täglich auskommen und wird sich mit der Fahrpreisermäßigung der Urlaubskarte begnügen müssen. Ist er „Ausflackwanderer“ auf „Brettern“, verpflegt er sich selbst und kocht er in Schutzhütten, so hat er die Möglichkeit, sogar mit nur 3 bis 4 Mark täglich durchzukommen. Rudolf Pömmel.



Blick auf Garmisch-Partenkirchen

Wenn das Kind krank ist . . .

Ein krankes Kind — eine Quelle der Aufregung für die Mutter. Erst die mögliche Gefahr, dann aber die lange Zeit der Genesung, des Eingesperrtseins eines kleinen Menschen, der so viel lieber draußen herumtollen würde und es nicht einsehen kann, daß der „Onkel Doktor“ es nicht erlaubt. Hier ist die große erzieherische Arbeit der Mutter ein: Sie muß es verhindern, daß das Kind im Arzt den Quäler sieht, der ihm bittere Arzneien verschreibt, und dann doch nicht erlaubt herauszugehen. Es muß frühzeitig lernen, vom Arzt das Beste zu glauben, ihm gern zu folgen, weil er gesund macht.

Aber die Vangeweile! Das Kind hat es gemerkt und weiß es außerdem, daß die Mutter so viel im Haushalt zu tun hat, daß sie sich nicht ausschließlich ans Bettchen setzen kann. Man muß sich schon allein beschäftigen. Eine gute Methode ist es, dem Kind die Aufgabe zu geben, sich eine Geschichte auszudenken, die es der müden Mutter nachher, wenn sie wieder Zeit hat, erzählen kann. Mutter braucht dann eine Erzählung und dazu könnte das Kind da sein. Mit dieser Aufgabe wird dem Kind die Notwendigkeit seiner „Arbeit“ vor Augen geführt und es wird sich bestimmen um eine sehr schöne Geschichte mühen.

Das Mutter aber wirklich einmal Zeit zum Zuhören, dann sollte sie ihre Phantasie walten lassen und mit der Schere und Zeitungspapier eine ganze Stadt herstellen, mit Eisenbahn und Bahnhof, mit Häusern und Menschen. Und sie sollte Schicksal spielen in dieser Stadt, die sogar auf dem Deckbett stehen kann, und dem Kind erzählen. Es wird dann mitmachen und selbst Vorschläge haben. Und es wird schließlich müde und glücklich einschlafen, der Genesung entgegen.

Ein Arzt sagt einmal: „In der Krankheit beweist ein Kind, wie es erzogen ist“, sollte man es nicht wirklich fertig bekommen, ein freundliches und gutwilliges krankes Kind zu bekommen?

Stoff zum Anzug, Mantel, Frack selbstverständlich nur von

Das christliche Fachgeschäft

BRACK

Dresden - Pirnaischer Platz

Dr. Martin Luther

Dramatische Höhepunkte in seinem Leben / Von Prof. Dr. W. Spleißhöfer

Luthers Leben ist ein fortgesetzter Kampf bald ums liebe Brot, bald um die Feststellung seiner religiösen Ueberzeugung, dann gegen die Gegner seines Reformationswerkes. Hat schon ein Kampf an sich leicht etwas Dramatisches, so gibt es doch in Luthers Entwicklung Ereignisse, die diesen Charakter besonders zeigen, sei es in ihren Begleitererscheinungen oder ihren Folgen. Da drängt sich zuerst sein Eintritt ins Kloster auf. Für unsere Vorstellung ist Luther so eng mit dem



geistigen Stande verbunden, daß wir geneigt sind, diesen Schritt natürlich zu finden, und an gar keine andere Vorbildung dieses Mannes denken. Und doch ist ihm der Entschluß dazu nicht in einem Augenblick gekommen, sondern nach langen, verzweifelten Ringen um den Seelenfrieden gefaßt worden. Nicht jedem ist es bekannt, daß Luther ursprünglich Juristerei studierte und auf dem Wege war, ein vielleicht angesehenes Rechtsgelehrter zu werden. Ebensovienig weiß man es überall, daß er ein hurtiger und fröhlicher Bruder Studio war, der den Lagen an der Seite trug und seine Freunde durch Gesang und Lautenspiel zu ergötzen wußte. Freilich mißt sich schon damals in seine Lebensfreude der Gang zu religiöser Grübeleien und ernste Sorge um das Heil seiner Seele. Mancher andere mochte solche inneren Kämpfe wohl durch Weichte und Ruhe beschwichtigen. Luther genügt derlei Mittel nicht. Er war einmal zu selbständig, ferner das Kind einer Zeit, die nicht mehr in unbedingter Gläubigkeit an die Kirchendogmen lebte, sondern sie kritisch zu betrachten wagte. Es hatte sich eine seelische Verfassung herausgebildet, an der Mittelalter und Gegenwart ihren Anteil hatten, die nun beide um den Vorrang stritten. Sicherlich haben auch in Luthers Brust zwei Seelen lange miteinander gerungen, ehe der Kampf zur Entscheidung kam: die Seele des neuen Weltmannes, die allen Dogmen unbesonnen gegenübertrat, und die himmelwärts gerichtete Seele des mittelalterlichen Klerikers, die nur um ihren Frieden und ihre Seligkeit bangte. Immer wieder tauchte ihm die Frage auf: wie er zum Heil gelange und einen gnädigen Gott kriegen. Neuhere Umstände, der jähe Tod eines Freundes, ein Witz, der in seiner Nähe einschlägt, geben den Ausschlag. „Gut, liebe Sanft Anna“, ruft er aus, „ich will ein Mönch werden.“

Sollte Luther diesen Entschluß ausführen, so mußte er mit einem zweiten Widerstande, dem seiner Eltern, rechnen. Besonders der Vater hat sich seiner Absicht mit all der Zähigkeit eines hartnäckigen Bauernkopfes widersetzt, den er seinem Sohne vererbt hat, und Luther, der doch zur Ehrfurcht vor dem Elternwillen erzogen war, hat gewiß auch hier schwer mit sich gekämpft. Ergreifend an sich und hochbedeutsam in seinen Folgen, wäre dieser Seelenkampf ein würdiger Gegenstand für einen Dichter, der inneres Erleben zu gestalten versteht.

Auch der Thesenanschlag ist von innerlicher Dramatik umwittert. Hat doch Luther damit den ersten Schritt zu öffentlicher Auflehnung gegen eine Kirche, zu der er sich bewußt noch immer rechnete, wenn auch insgeheim längst entfremdet hatte. Viel hatte das Mönchsleben ihn gelehrt, aber keine Verubigung gebracht. Es hatte ihm Ruhe zu vertieftem Studium der Bibel gewährt; daneben hatte er die Schriften der alten Mystiker, Eckhart, Suso, Tauler, gelesen mit ihrer Kritik an kirchlichen Satzungen, er war 1511 in Ordensangelegenheiten nach Rom gepilgert, hatte Lun und Treiben der Geistlichkeit und des Papstes an der Quelle betrachtet und das Anstößige daran, das er bisher nur vom

Hörensagen kannte, bestätigt gefunden, endlich hatte der Ablasshandel mit seinem Mißbrauch des Geldes in heiliger Sache ihn zu offener Stellungnahme genötigt. Und der schlichte Mönch macht zugleich seine Sache zu einer allgemeinen, indem er durch seinen Thesenanschlag alle Welt für oder gegen sich aufruft und seine Meinung öffentlich verteidigen will. Auf beiden Seiten wird dieser Schritt sogleich als ein Meilenstein kultureller Entwicklung erkannt. Die Gleichgesinnten begrüßen in Luther den Reformator, den Kämpfer einer neuen Zeit, die Gegner verdammten ihn als Erzfeind. Beide hatten Recht in ihrer Auffassung. Luther hatte sich innerlich längst von der Kirche gelöst, und es bedurfte nicht erst der Verbrennung der Bannbulle (1520), um es allen sichtbar zu bekräften. Gewiß aber hatte er sich nicht leicht entschlossen; mußte er sich doch bewußt sein, daß er einmal Leib und Leben wagte, andererseits eine durch Jahrhunderte gefestigte Macht angriff, deren Sturz die Menschheit vielleicht unheilbar verwirrt, wenn er nicht Erbhörer für sie bieten konnte. Luther hat nach eigenem Bort, er hätte niemals sein Werk von selbst unternommen, sondern wäre wie ein blindes Pferd von einer höheren Kraft dazu geführt worden, anerkannt, wie schwer ihm die Entscheidung wurde.

Reicher als bisher an äußerer Dramatik ist ein anderes Ereignis in Luthers Leben: der Reichstag zu Worms. Er bildet den Höhepunkt im Aufbau seines Reformationswerkes. Luther steht nicht mehr allein. Viele Anhänger, Bürger, Adlige, allen voraus sein Landesfürst Friedrich der Weise, sorgen für ihn und sehen in seinem Schicksal ihr eigenes Heil. So wird der Reichstag eine großartige Wächterschaltung Lutherischen Geistes. Der Antrag des päpstlichen Legaten, Luther ungehört in die Reichsacht zu tun, wird abgelehnt, und dieser darf sich vor den verammelten Fürsten des deutschen Reiches verteidigen. Seine Rechtfertigung an jenem denkwürdigen 18. April 1521 mocht auch diejenigen erschauern, die sich nicht überzeugen lassen wollen. Die Schlussworte besonders: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir. Amen!“ müssen eine gewaltige Wirkung geübt haben, als Mahnung des Menschen an eigenes Urteil, eigenes Gewissen und Pflicht, auf beide mehr als auf andere zu hören. „Man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen.“ All dies hallte noch, als Luther nach der Verabschiedung des Reichstages auf Jahre aus der Öffentlichkeit verschwand.

An dieses Verschwinden knüpft sich nun eine an sich un-dramatische Tat Luthers, die aber doch in ihren Folgen von dramatischer Wirkung wurde: die Uebersetzung der Bibel. Damit hat Luther seinem Werk eine breite Basis und einen



Die Luther-Kanzel zu Eisenach

bedeutenden Resonanzboden gegeben: das gesamte deutsche Volk mit seiner Sprache. Abgesehen von der bisher allein geltenden Sphäre, hat er es auch von deren Sprache, dem



Wartburg zu Luthers Zeit

latein, befreit, so daß, wer sich damit beschäftigen wollte, es es freundlich oder gegnerisch, es in Luthers Sprache, in seinem Geiste tun mußte. Er schuf damit einen Wandel der Anschauungen, ja im Grunde der ganzen deutschen Kultur, dem es schwer war, sich zu entziehen. Kaum durfte Luther von seinen Gegnern sagen: „Sie stehlen mir meine Sprache, davon sie zuvor wenig gewußt, danken mir aber nicht dafür, sondern gebrauchen sie viel lieber wider mich. Aber ich gönne es ihnen wohl; denn es tut mir doch sanft, daß ich auch meine undankbaren Jünger, dazu meine Feinde, hab' reden gelehrt.“

In dieser Sprache, die er allgemein gemacht hat, liegt vielleicht die dramatischste Wirkung des Lutherwerkes bis auf diesen Tag. Sollte es heute noch Gegner der Reformation geben, so müßte man sie daran erinnern, daß an der gewaltigen Geisteswandelung, die Luther heraufgeführt, auch sie ihren Anteil und Ruhen haben, indem auch ihnen erlaubt ist, selbständig und frei zu denken, was doch vor Luther gefährlich war, daß er ferner uns Deutschen eine Sprache geschenkt hat, die, im Gegensatz zum Latein, wir alle verstehen und der er den Weg zur Weltgeltung gebahnt hat.

Ein weiteres mehr stilles Erlebnis Luthers, das dennoch von weittragender Bedeutung wurde, darf nicht übergangen werden: seine Ehe mit Katharina von Bora (1525). An diesen Schritt knüpft sich die Begründung seiner Familie und seines Familienlebens, das vorbildlich wurde und für uns noch immer typisch deutsche Charakterzüge trägt. Was die zeitgenössischen Maler, besonders Albrecht Dürer, in ihrem Darstellungen der heiligen Familie uns überliefert haben, jene innig-fromme Verbundenheit ihrer Glieder bei allem natürlichen Witz des einzelnen noch außen hin, Luther hat es in seinem Hause gelebt. In diesem seinem Heim hat er Ruhe gefunden, wenn die Welt auf ihn eindrang, hier hat er neue Kraft gesammelt, ihr wirksam zu begegnen. Hier war er der liebevolle Vater, der sorgsame Vater, der gastfreie Wirt seiner zahlreichen Freunde und aller Bedürftigen, der heitere, bereite und sangesfrohe Gesellschafter, der willfährige Berater in Einzel- und allgemeinen Räten. Hier hat sich das Bild von Luther, dem Reformator, zu Luther, dem Menschen, geründet. Und sollte es auch dieser Ergänzung nicht bedürfen, um des Mannes Größe zu beglaubigen, so ist doch gewiß, daß wir ihm ohne sie nicht mit gleicher Ehrfurcht und Liebe wie nun zugetan wären. Luthers Jahrhundert alte deutsche Volkstümlichkeit wird dauern, solange es eine christliche Kirche deutschen Sinnes und eine deutsche Familie unter uns gibt.

Der R...
den Bie...
wären W...
und bere...
Bauern...
sich & r...
geht, daß...
trifften...
sich Er...
Punkte...
15 Punkt...
Mittelst...
und für...
den G...
durch, da...
Warenh...
Wahlbetri...
aber gen...
hielt, de...
Er h...
Kewerb...
und ist d...
zurückg...
der soen...
die Begr...
sch jede...
stimmten...
sellen La...
ter We...
und über...
gung der...
sch Weg...
auch dem...
In diese...
einer Dr...
inden G...
noch mit...
brauch g...
eine so...
Baufrat...
eigenen...
rungen...
würde...
berer W...
bel am...
Regierun...
die ihr...
einen W...
ermerb...
Angestell...
mird.

Mittelstandspolitik

Von Dr. Paul Kuprecht, Dresden.

Der Nationalsozialismus hat sich bekanntlich den Wiederaufbau des vom Marxismus zerstörten Mittelstandes zum Ziel gesetzt und hat auch bereits mit der von ihm zugunsten des Bauern betriebenen Mittelstandspolitik beachtliche Erfolge erzielt, wie daraus hervorgeht, daß die Preisstabilität, die zwischen industriellen Erzeugnissen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen noch im Januar um 30,7 Punkte auseinander gelassen hat, schon um 14 Punkte geschlossen ist. Mit dem gleichen Willen wie für den landwirtschaftlichen Mittelstand setzt sich der Nationalsozialismus auch für den städtischen ein, vor allem soweit er den Einzelhandel angeht, und zwar dadurch, daß er ihn vor Unterdrückung durch die Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte und Großhandelsbetriebe zu schützen versucht. Trotzdem aber genügt das, was auf diesem Gebiete geschieht, dem Kleinhandel nicht.

Er hat nämlich gehofft, von dem Wettbewerbs der Konsumvereine befreit zu werden, und ist daher von deren Erhaltung enttäuscht. Durchzuführen ist dies darauf, daß er von der sogenannten Mittelstandspolitik ganz falsche Begriffe hat, weil er noch nicht erfährt, daß jede Wirtschaftspolitik zugunsten eines bestimmten Standes die auf die Dauer nur schaden kann, wenn sie zugleich auch das Wohl der Gesamtheit fördert, also den Gemeinwohl über den Eigennutz stellt. Eine Verschärfung der Konsumvereine wäre jedoch nicht nur dem Einzelhandel, sondern auch dem Kleinhandel zum Nachteil gebracht. In diesem Falle hätten nämlich die Mitglieder dieser Organisationen nicht nur ihre darin stehenden Einlagen verloren, sondern wären auch noch mit den festgelegten Quotienten in Anspruch genommen worden. Das hätte jedoch eine so erhebliche Schwächung der arbeitlichen Kaufkraft bedeutet, daß der Kleinhandel im eigenen Interesse die Erfüllung seiner Forderungen durch die Regierung bereit haben würde. Ebenso ist es mit den Warenhäusern, deren Verbot durch ein Gesetz der Kleinhandel am liebsten gesehen hätte, obwohl er der Regierung weder verborgen kann, daß er für die ihr dadurch entstehenden Steuerzuschüsse einen Ausgleich erwünscht, noch die dadurch erwerblos werdenden Hunderttausende von Angestellten in seinen Betrieben unterbringen wird.

Mit der Erweckung solcher Hoffnungen hat der städtische gewerbliche Mittelstand gesiegt, daß er das Wesen der Mittelstandspolitik ganz im Sinne der verlassenen Wirtschaftspartei und daher falsch aufgefacht hat. Diese hat nämlich darunter nur den Schutz des städtischen gewerblichen Mittelstandes im Handel und

Handwerk gegen die Überlegenheit des Warenhauses und des Fabrikbetriebes verstanden, also weder die Wahrnehmung der Interessen des landwirtschaftlichen und des industriellen Mittelstandes als ihre Aufgabe angesehen. Obwohl sie also nur einen kleinen Ausschnitt aus dem großen Gebiet der Mittelstandspolitik als ihre Aufgabe angesehen hat, hat sie sich aber doch als Mittelstandspartei bezeichnet und die von ihr betriebene Tätigkeit gewissermaßen als die einzige und wahre Mittelstandspolitik ausgegeben. Dadurch aber hat der Begriff Mittelstand insofern einen anderen Inhalt wie den ihm dem Sinne des Wortes nach zukommenden erhalten, als man jetzt im allgemeinen darunter die Kreise des Handwerks und des Kleinhandels versteht, während in Wirklichkeit alle die Volksschichten dazuzurechnen sind, die nach Vermögen und Einkommen zwischen dem Handarbeiter und dem ausgesprochenen Reichtum stehen. Zum Mittelstand gehören also Unternehmer und Angestellte, Hausbesitzer und Mieter, Kaufleute und deren Kunden, die öffentlichen Beamten und noch viele andere Berufsstände, deren Aufzählung zu weit führen würde. Die hier Angeführten zeigen aber schon, daß es eine wirkliche Mittelstandspolitik nicht geben kann, denn sie haben mindestens ebenso viele gegeneinander laufende wie gemeinsame Wirtschaftsinteressen, der Unternehmer will niedrige Gehälter, der Angestellte hohe, der Hausbesitzer hohe Mieten und der Mieter niedrige, der Kaufmann hohe Warenpreise und seine Kunden niedrige, alle zusammen aber wollen möglichst keine Steuern zahlen, während der öffentliche Beamte wieder das Gegenteil wünscht, weil davon die Höhe seines Gehalts und seine Aufstiegsmöglichkeiten abhängen.

Wenn also die Wirtschaftspartei die von ihr betriebene Wahrnehmung der Interessen des Kleinhandels als Mittelstandspolitik abgelempelt hat, dann hat sie damit einerseits die selbstverständlichen Forderungen aus obigen Feststellungen gezogen, andererseits aber in jenen Kreisen die Meinung erweckt, daß sie allein den vom Staate zu schützenden Mittelstand bilden. Nur damit ist es wenigstens zu erklären, daß sie haben glauben können, er würde ihnen die Warenhäuser und die Konsumvereine opfern. Gott sei Dank steht jedoch die Regierung Hitler als Mittelstandspolitik nicht eine Klassenpolitik im Sinne der früheren Parteien einschließlich der Wirtschaftspartei an, sondern eine Förderung der gesamten Mittelstandinteressen durch eine Förderung derjenigen der Volksgemeinschaft. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen versteht sie unter Mittelstandspolitik das Streben durch Einschrän-

kung einer ungehinderten Entwicklung zum Großbetriebe möglichst viele selbständige mittelständische Existenzen zu schaffen. Sie steht also einfacher ausgedrückt, lieber viele selbständige Gewerbetreibende als viele ihrer Bezahlung nach dem Mittelstand zuzurechnende Großbetriebsangestellte. Damit aber verfolgt sie insofern ein im Allgemeininteresse liegendes Ziel, als nach einer alten jetzt wieder vom russischen Bauern bestätigten Erfahrung für die Weltarbeit im allgemeinen das Höchste erreicht wird, wenn recht viele Menschen in die eigene Tasche arbeiten. Man kann mit dieser Mittelstandspolitik der Regierung Hitler um so einverstanden sein, als sie den Großbetrieb dort, wo er zweckmäßig und die Höchstleistungen am sichersten verbürgende Betriebsform ist wie z. B. in der Schwerindustrie, durchaus anerkennt.

Daß sich die hier gekennzeichnete Mittelstandspolitik der Regierung noch nicht in den Kreisen der früheren Wirtschaftspartei durchgesetzt hat, geht daraus hervor, daß sie nicht nur auf eine Unterdrückung der Großunternehmen im Handel gerechnet haben, sondern auch daraus, daß von ihnen eine Wirtschaftspolitik, die sie zum Unterliegen von der marxistischen Planwirtschaft planmäßig nennen, obwohl sie im Grunde daselbe ist, fordern. Ihr Wunsch geht nämlich u. a. auch nach Einführung eines Numerus clausus für den Kleinhandel, der darnach in ähnlicher Weise privilegiert werden soll wie die Apotheken. Wenn z. B. in einem bestimmten Bezirk eine bestimmte Zahl von Fleisch-, Blumen- oder Zigarrengeschäften besteht und ein bestimmtes Auskommen findet, dann soll die Errichtung eines neuen Ladens gleicher Art verboten sein.

Es soll hier nun nicht auf die technischen Schwierigkeiten der Durchführung dieses Planes, die darin liegende Benachteiligung der Verbraucher und die damit verbundene Erhöhung der öffentlichen Verwaltungskosten eingegangen, sondern lediglich erwähnt werden, daß damit ein Präzedenzfall für alle anderen Gewerbe geschaffen werden würde. Was dem Kleinhandel und dem Handwerk recht ist, das wäre natürlich dem industriellen Unternehmer billig. Wie will man aber feststellen, ob Bedarf für eine neue Fabrik besteht, wo doch solche Betriebe ihren Absatz nicht am Ort ihres Wohnortes, sondern im ganzen Reich und vielfach auch noch im Auslande haben? Wie will man z. B. die Ausbeutung neuer Erfindungen mit einem Numerus clausus für Fabriken in Einklang bringen? Das Aufrollen dieser wenigen Fragen zeigt bereits, daß gegen solche Mittelstandspolitik die stärksten Bedenken bestehen. Man kann aber nicht nur aus Gründen der Gerechtigkeit, sondern auch aus wirtschaftlichen der Industrie nicht verlagern, was man dem Kleinhandel und dem Handwerk zubilligt. Würde man das nämlich tun, dann würden die vielen Menschen, die sich ständig durch Neugründung von Handelsgeschäften eine Existenz suchen, dies

Ein neuer Hut



das schöne Weihnachtsgeschäft

Radeberger Hutvertrieb

Dresden-A., nur Moritzstraße 3

in Form von Zwergfabriken tun und ihre Erzeugnisse ohne den Handel unmittelbar an die Verbraucher vertrieben.
Nach welcher Richtung wir also auch die Forderungen der sogenannten Mittelstandspolitik betrachten, so kommen wir immer wieder zu dem Ergebnis, daß Mittelstandspolitik nicht in ihrem Sinne d. h. zum Wohle einer Bevölkerungsschicht auf Kosten anderer Volksschichten, sondern mit dauerndem Erfolge nur im Sinne der Regierung, d. h. zum Wohle des Volkes ganz allgemein betrieben werden kann.

Wintersport

Die Temperaturen bewegen sich zwischen -12 und -18 Grad. Das Wetter ist heiter, Schneehöhe 5-15 cm, kein Neuschnee, verweht, geföhrt. Skil und Rodel möglich bzw. möglich.
Aussichten. Witterung des Frostes. Bewölkungszunahme. Vereinzelt leichte Schneefälle möglich.

Ämtliche Devisenkurse

| in Berlin | Vari- tät | 1. Dez. 33 | | 7. Dez. 33 | |
|------------|--------------|------------|--------|------------|--------|
| | | Reich | Brief | Reich | Brief |
| Japan | 100 Yen | 20,47 | 13,66 | 13,70 | 13,77 |
| USA | 100 Dollars | 4,19 | 2,67 | 2,683 | 2,703 |
| Frankreich | 100 Francs | 108,73 | 109,07 | 108,83 | 109,17 |
| Italien | 100 Lire | 36,37 | 38,24 | 38,36 | 38,22 |
| Polen | 100 Zlotys | 2,311 | 2,447 | 2,48 | 2,492 |
| Belgien | 100 Francs | 78,42 | — | — | — |
| Spanien | 100 Pesetas | 16,72 | 16,47 | 16,43 | 16,43 |
| Portugal | 100 Escudos | 20,573 | 6,044 | 6,056 | 6,076 |
| China | 100 Yuan | 22,094 | 22,08 | 22,12 | 22,14 |
| Indonesien | 100 Rupien | 7,394 | 3,250 | 3,263 | 3,263 |
| Japan | 100 Yen | 112,56 | 69,39 | 61,11 | 61,46 |
| USA | 100 Dollars | 18,58 | 12,47 | 12,49 | 12,51 |
| Frankreich | 100 Francs | 112,56 | 68,58 | 60,52 | 60,17 |
| Italien | 100 Lire | 18,44 | 18,40 | 18,44 | 18,44 |
| Polen | 100 Zlotys | 12,418 | 12,413 | 12,473 | 12,47 |
| Belgien | 100 Francs | 81,00 | 80,92 | 80,18 | 80,22 |
| Spanien | 100 Pesetas | 1,00 | 81,16 | 81,32 | 81,17 |
| Portugal | 100 Escudos | 112,56 | 14,32 | 14,28 | 14,28 |
| China | 100 Yuan | 112,56 | 70,43 | 71,57 | 70,83 |
| Indonesien | 100 Rupien | 48,05 | 48,05 | 48,11 | 48,15 |

Sonntag ist unser Haus von 11-6 Uhr für den Verkauf geöffnet!

Modehaus Möbius Dresden
Das deutsche Spezialgeschäft

Schenken leicht gemacht durch Möbius-Auswahl und Möbius-Preise!

In 28 weihnachtlich geschmückten Schaufenstern und auf vielen, vielen Auslagen-Tischen im Hause finden Sie tausende von Geschenk-Vorschlägen. Sie zeigen Ihnen wie man auch mit wenig Geld große Weihnachtsfreude bereiten kann.

Strasbourg ..!

Ein höchst interessanter Roman aus der Vorkriegszeit von Anton Schwab

27) „Rein, Herr Spielmann, wenn er da wäre, würde ich einzelne Dame nicht zu ihm kommen!“
„Verzeihung... bitte, treten Sie doch näher!“
Er führt sie in den Salon.
„Ich habe eine Bitte an Sie, Herr Spielmann.“ Sie spricht sie aus und sieht eine leise Enttäuschung auf seinem Gesicht.
„Sie mögen wohl nicht gern kommen?“
„Doch... von Herzen gern! Ich habe immer gewünscht, Sie einmal wiederzusehen. Nur zu sehen, denn einen anderen Wunsch darf ja der Soldat Spielmann nicht haben. Aber... heute... meine Kameraden sind bei mir. Wir wollten Weihnachten feiern!“
„Ach so... das begreife ich! Dann ist es schade, das möchte ich Ihnen nicht nehmen.“
„Doch... ich komme, sehr gern! Ich sage meinen Kameraden Bescheid. Wir feiern dann morgen. So geht es auch.“
Fellas Gesicht rötet sich vor Freude.
„Ach, das wäre schön!“
„Es ist sehr freundlich von Ihnen, daß Sie... an mich gedacht haben.“
„Ach, ich sehe den Reiselkameraden auch gern einmal wieder.“
„Ich... ich danke Ihnen!“ spricht der Mann warm. Er laßt ihre Rechte und küßt sie, daß sie rot vor Verlegenheit wird.
„Verzeihen Sie, eine... eine Zivilianwandlung. Als

Soldat ist es eine Vermeßlichkeit... aber ich vergah jetzt einmal, daß ich nur Soldat bin.“
„Ich bin Ihnen nicht böse!“ sagt Hella leise.
Es gab eine Enttäuschung, als er den Kameraden mitteilte, daß er zum Oberst befördert sei. Aber sie fügten sich und man besprach eine Weihnachtsfeier am nächsten Tage.
Maximilian Spielmann kleidete sich um und verließ mit Hella zusammen das Haus.
„Es war netter, als wir zusammen reisten!“
„Ja, gnädiges Fräulein! Als Soldat... muß man eben außen stehen und dran denken, in knapp zwei Jahren... da gehört dir das Leben wieder.“
„Macht es Ihnen keine Mühe, so respektvoll neben mir einherzugehen?“
„Große Mühe! Oh... am meisten habe ich es bedauert... bei der Gesellschaft beim Herrn Major... ich sah Sie tanzen... ich tanze selbst leidenschaftlich gern. Und mußte zusehen. Das Gesicht immer ganz Respekt. Das war schwer.“
Hella seufzte auf.
„Ach ja, das glaube ich! Mir geht es manchmal auch so wie Ihnen. Ich bin gern lustig... aber als Tochter eines Obersten sind da Grenzen gesetzt. Leider! Manchmal wünsche ich mir, ich könnte einmal ein ganz einfaches kleines Mädchen sein und so auf einem Tanzsaal tanzen, wie irgend ein anderes Mädchen, nicht immer ängstlich auf Reputation bedacht sein. Manchmal sind mir die Herren Offiziere, die so schöne Worte brauchen und sich bemühen, recht galant und geistreich zu sein, herzlich zuwider. Sie sind beengt wie ich. Das bringt der Stand, die ganze Erziehung mit sich.“
„Ganz gewiß!“
„Mal das alles abstreifen können... mal richtig vor. Herzen lachen und fröhlich sein. Ach... das fehlt mir!

Ich habe mal in Dresden eine Redoute mitgemacht, das war köstlich.“
„Es kommt ja bald die tolle Karnevalszeit, die hier unten im Elsaß auch lebhaft gefeiert wird.“
Hella seufzte auf.
„Ach, Papa ist da so streng und es sind immer wieder dieselben Menschen, keiner kann sich richtig frei machen und er selber sein. Ich glaube, Sie könnten es! Warum hat Sie der König nicht zum Leutnant gemacht?“
Spielmann muß ein Lachen verbeißen, denn über die Strafe geht Major von Knorr. Er grüßt und der Major dankt.
„Das kann Maieität leider eben auch nicht. Und so die war auch unsere Freundschaft nicht, daß er sich dazu verpflichtet gefühlt hätte. Aber dann würden Sie mit mir tanzen?“
„Ja! Sehr gern sogar! Papa sollte mich jetzt hören! Der würde entsetzt sein.“
Sie lachte hell auf und Spielmann stimmte ein.
„Ja, mit dem Soldaten Spielmann können Sie nicht tanzen.“
„Ich kann es nicht... ich darf es nicht... aber... tun... oh, sehr gern.“
Das Wort macht ihm eine große Freude.
„Ich danke Ihnen, gnädiges Fräulein.“
Der Oberst empfängt Spielmann sehr freundlich und instruiert ihn.
Spielmann tritt seinen Dienst an.
Fürs erste muß er in der Küche helfen. Es geht ihm nicht so recht von der Hand, aber er gibt sich alle Mühe. Dann lüftet ihn die Frau Oberst, daß er Hella beim Christbaumschmücken unterstützen soll.
(Fortsetzung folgt)



1. Quersprung eines Skiläufers auf dem Zugspitzplatt. Im Hintergrund Nebeltreiben.



2. Das Tal von Oberstdorf und die Rebelshornbahn.



3. Leichtes Gelände zur Abfahrt vom Berghaus der Wankbahn bei Garmisch-Partenkirchen.

4. Blick vom Wankgipfel in das Zugspitzmassiv.

(Text zu diesen Bildern siehe Artikel „Rehetechnik der Ber.ter“)



Weltreformmann aus altem Bauerngeschlecht

Hans Heinrich Sievert, der deutsche Weltreformmann im Reichskampf, der in diesem Jahre u. a. auch den deutschen Rekord im Dicklaufwettbewerb verbesserte und bei den Akademiker-Wettbewerben in Turin Fünfkampfsieger wurde, entstammt einem alten Bauerngeschlecht, dessen Stammbaum bis auf das Jahr 1490 zurückgeht. Die Familiengeschichte bildet einen wertvollen Beitrag zum Problem der Rassenforschung. Wie Sieverts Vater, so entstammt auch Sieverts Mutter einer alteingesessenen Bauernfamilie, dem Geschlecht der Höper. Sieverts Vater wurde auf dem Stammbuch der Bauern Sievert in Vensahn im Oldenburgischen groß und erwarb im Jahre 1911 den jehigen 23. einen 250 Morgen großen Hof in Vensfeld. Der Vater hat sich als Landwirt und Blüher einen Namen gemacht. Hans Heinrich, das zweite Kind der Ehe, hat von der Mutter alle guten Gaben der Vorfahren mit bekommen. Bodenständig und heimatverbunden, wurzelt seine Schaffenskraft und Energie in der Ueberlieferung der harten Arbeit, die seine Vorfahren im Laufe der Jahrhunderte auf ihrer Scholle leisteten. Wenn der junge Weltreformmann, der studiert und Jurist werden will, während ein jüngerer Bruder den Erbhof übernehmen soll, eine Ausspannung nötig hat, dann findet er auf der heimatischen Scholle im Elternhause die Pflege und Erholung, die er braucht.

Pick-Pick Bunte Geisteskörner

In den Vereinigten Staaten von Amerika vollendete man eine Riesendieselmachine, die einen 15.000-PS-Generator treibt, 40.000 Brems-PS entwickelt und 115 Umdrehungen in der Minute macht.

Nr
um
G
Der
in der
dienstes,
einem
teil, dem
seitdem
Staatsb
Betracht
ich mit
andere
leiden h
von die
zu dem
Ergeb
Arbeits
andere
des A
leine
Tabel
diele
unserer
wird, ei
Bedeutu
das Gro
wirtscha
tel des
beitsdie
Regelun
mungsst
wege u
Obwo
beitsdie
Verfasse
beitsdie
der Au
beitsdie
kens f
werden
Denksch
mittelb
der Ar
Es
ber
über
einna
70 P
befehl
gench
Abfah
ander
beits
Ste
Der r
neue
und U
durch
bleibt
Tiefer
zeit w
Initia
Wit
muh o
für A
angebe
70 Pro
kühun
wieder
des B
h. i. d
Kredit
über
Schl
belia
indem
Rühm
wegun

Arbeitsdienst und Staatshaushalt Ersparnisse durch den Arbeitsdienst

Der Leiter des Amtes für Arbeitsplanung in der Reichsleitung des Deutschen Arbeitsdienstes, Hermann Tholens, besaß sich in einem Aufsatz mit dem wirtschaftlichen Vorteil, den die Einrichtung des Deutschen Arbeitsdienstes bringt, und nimmt dabei den Staatshaushalt zum Ausgangspunkt für seine Betrachtung. Bereits früher hat der Verfasser sich mit der Frage beschäftigt, welchen Aufwand unsere Wirtschaft für den Arbeitsdienst zu leisten hat und welcher Arbeitsertrag ihr dafür von diesem wiedergegeben wird. Er kam dabei zu dem

Ergebnis, daß der Arbeitsdienst, solange Arbeitslosigkeit besteht, durch seine Arbeit unserer Wirtschaft das Zwei- bis Dreifache des Aufwandes wiedergibt, den diese für seine Unterhaltung und Ausbildung zu leisten hat.

Dabei ist es besonders wesentlich, daß mit dieser Arbeit eine beträchtliche Steigerung unserer landwirtschaftlichen Erzeugung erzielt wird, ein Erfolg, der in seiner wirtschaftlichen Bedeutung schlechthin unübertreffbar ist. Denn das Ergebnis dieser Arbeit ist, daß unser landwirtschaftlicher Ertrag alljährlich um ein Fünftel des Wertes steigt. So verbessert der Arbeitsdienst unseren Grund und Boden durch Regelung der Wasserhaltung, Ueberschwemmungsschutz, Instandsetzung grundloser Landwege und ähnlicher Arbeiten.

Obwohl der wirtschaftliche Vorteil des Arbeitsdienstes somit gegeben ist, untersucht der Verfasser weiter die Auswirkungen, die der Arbeitsdienst für den Staatshaushalt hat; denn der Aufwand, den die Wirtschaft für den Arbeitsdienst zu leisten hat, muß zunächst wenigstens formell vom Staatshaushalt getragen werden. Das Statistische Reichsamt hat eine Denkschrift über „Die Auswirkungen der unmittelsbaren Arbeitsbeschaffung“, zu der auch der Arbeitsdienst gehört, herausgegeben.

Es wird darin der Nachweis erbracht, daß im Durchschnitt über 80 Prozent (bei Einrechnung der Mehreinnahme der Sozialversicherung sogar 70 Prozent) des vom Staate für Arbeitsbeschaffung oder Arbeitsdienst ausgegebenen Geldes infolge der so bewirkten Ablass- und Arbeitsbelegung auch an anderen Stellen der Wirtschaft in der Arbeitslosenunterstützung erspart oder als Steuermehreinnahmen wiedergewonnen werden.

Der reellste Teil des Geldes ist zugleich eine neue Vermögensbildung der Lohnempfänger und Unternehmer angewiesen, die mittelbar durch die Arbeitsbeschaffung oder den Arbeitsdienst in Arbeit und Verdienst gesetzt wurden. Dieser reellste Teil schafft somit die Möglichkeit weiterer Arbeitsvermehrung aus privater Initiative heraus.

Wird diese Möglichkeit ausgenutzt, dann muß auch der reellste Teil des vom Staate für Arbeitsbeschaffung oder Arbeitsdienst ausgegebenen Geldes ebenso wie die ersten 80 oder 70 Prozent schließlich in der Arbeitslosenunterstützung erspart oder an Steuermehreinnahmen wiedergewonnen werden. Hier ist nach Ansicht des Verfassers allerdings erforderlich, daß in dem chaotischen Zustand unseres Geld- und Kreditwesens Ordnung gebracht wird. Dies ist aber bekanntlich im Werden.

Schließlich schaffen die Arbeiten des Arbeitsdienstes den notwendigen Ausgleich zwischen Stadt und Land, indem sie durch Kräftigung des Landes das Mißverhältnis zwischen der finanziellen Bewegungsmöglichkeit der Landwirtschaft und der

übrigen Wirtschaft beseitigen. Dadurch wird auch hier für weitere private Initiative Raum geschaffen, und auch aus dieser Wirtschaftsbefahrung werden neue Ersparnisse in der Arbeitslosenunterstützung und Steuermehreinnahmen entstehen. Der Verfasser kommt somit zu dem Ergebnis, daß die Ausgaben des Staatshaushaltes für den Arbeitsdienst, abgesehen davon, daß sie volkswirtschaftliche Arbeiten ermöglichen, Ersparnisse und Mehreinnahmen des Staatshaushaltes zeitigen, die diese Ausgaben sogar noch übersteigen.

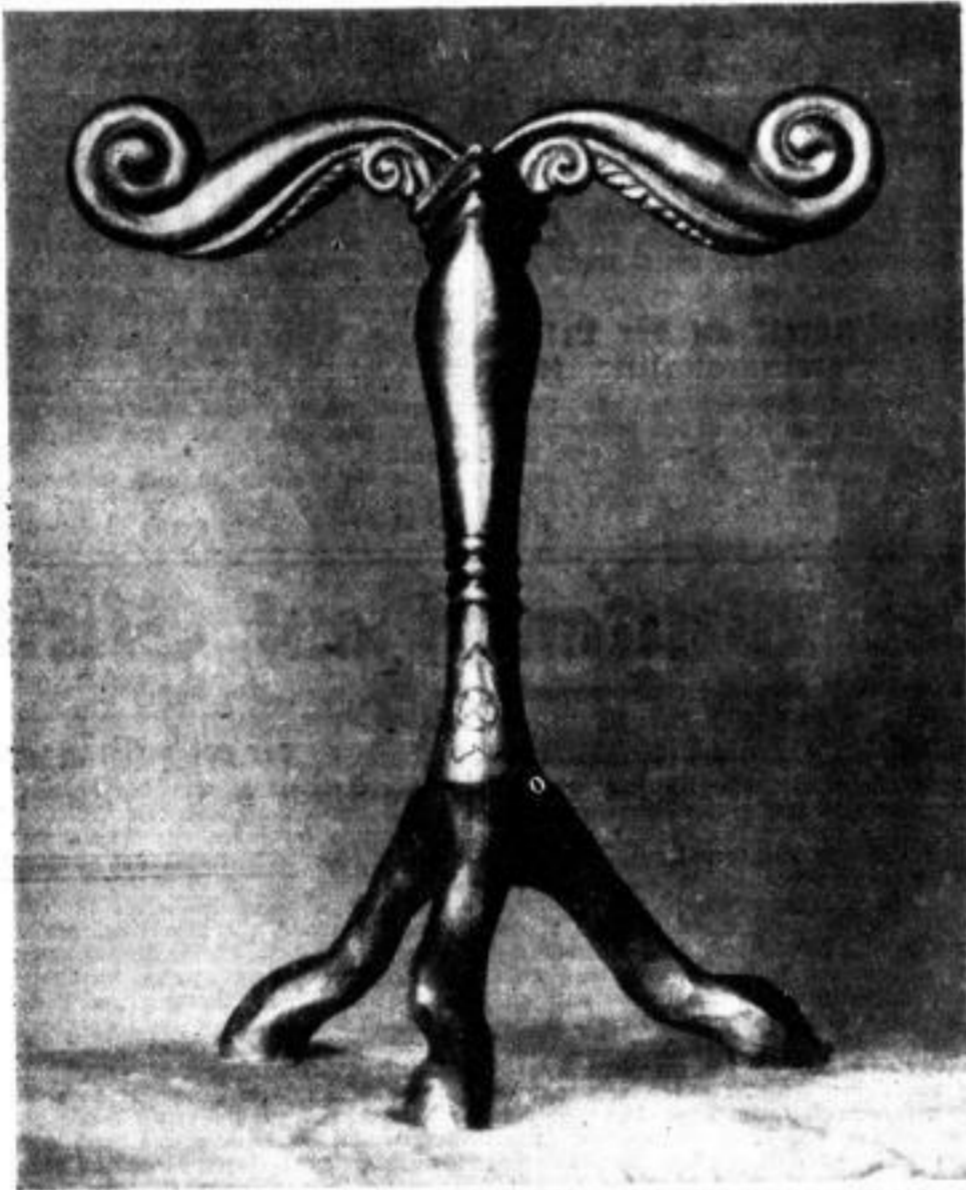
Die Irminifal — das heiligste Symbol der Germanen von einem Lothwiger neu gestaltet

Teutoburger Wald und Hermannsdenkmal sind untrennbare Begriffe. Es dürfte kaum einen Deutschen geben, der davon nicht irgend etwas wüßte. Weniger bekannt und volkstümlich sind schon die Externsteine. Noch viel weniger bekannt ist aber die Irminifal. Geht man von Detmold aus zum Hermannsdenkmal hinaus und in südlicher Richtung den Ramm des Teutoburger Waldes entlang, gelangt man in knapp

Freiberg i. Sa. erklärt Friedrich Karl Otto die Irminifal wie folgt: „Einst ragte

die Irminifal im Sachsenlande

als die Schicksalskinderin des Volkes. Geweiht war sie dem höchsten Gott der Sachsen, dem Sagnot oder Ziu. Der Schwertgott gab Antwort auf die Schicksalsfragen, die aus den Stimmen der Ahnen und der Heimatmächte empfortiegen



Das Bild zeigt die erste und einzige Neugestaltung des Kunstgewerblers Hans Mohr, Dr. Lothwig, die während der Tausend-Jahr-Feier im Handelshof in Jittau ausgestellt war.

zwei Stunden zu den Externsteinen unweit des Städtchens Horn. An einem kristallklaren See inmitten eines friedlichen Waldtales ragen vier mächtige Felsensäulen gen Himmel:

die Externsteine.

Die Seltsamkeit und gigantische Größe der Externsteine ziehen jeden Menschen in ihren Bann. Es ist also leicht erklärlich, daß die alten Germanen diese Felsen als Götteraltäre benutzten. Hier finden wir auch die Irminifal. Abgesehen von einigen niedersächsischen Bauernhäusern, wo sie noch als Siebelschmuck zu sehen ist, ist die Irminifal nirgends mehr anzutreffen.

In der Zeitschrift „Irminifal“, Schriftenreihe für junggermanische (eddische) Religion und Weltanschauung, herausgegeben von E. Hubricht,

Schweigsame, überlegene Geistes- und Seelenstärke strahlte von ihm aus.“

Dinugefügt sei noch, daß die Irminifal den Weltenbaum, die Weltensäule darstellte, bestimmt zum Tragen des Himmelsbogens. Den Himmel als höchstes Heiligtum bildeten die Germanen nicht nach, wie sie ja ursprünglich keine Götzenbilder hatten.

Die Irminifal finden wir an den Externsteinen in niedergeschlagenem Zustand eingemeißelt. Karl der Große schlug sie nieder und zerstörte damit das heiligste Symbol der Germanen.

Von diesen Näglichen Ueberresten ausgehend, hat der Kunstgewerbler Hans Mohr, Dresden-Lothwig, die Irminifal in mühevoller Arbeit neu geschaffen.

Welche Bedeutung die Irminifal für das deutsche Volk hat, geht schon aus den Worten des Reichskanzlers Adolf Hitler hervor, als er auf dem Sachsentreffen der NSDAP in Leipzig ungefähr so sagte: „Das Völkerfluchdenkmal sei symbolisch die Irminifal des deutschen Volkes.“

Dinugefügt sei noch, daß die „Nordische Glaubensgemeinschaft Dresden“, deren Hauptarbeit sich im wesentlichen auf die Irminifal aufbaut, dieses Symbol schon seit langem im Schrifttum als Wahrzeichen führt. Es sind Bestrebungen im Gange, die Externsteine zum Nationalheiligtum zu erklären. Die Neugestaltung der Irminifal dürfte unter Umständen von größtem Interesse sein. D. W.

Laßt den Deutschen Gerechtigkeit widerfahren!

Die Feier des „Deutschen Tages“ in New York, die der Erinnerung an die erste deutsche Einwanderung im Jahre 1683 galt — über ihren Anfang berichteten wir gestern —, gestaltete sich zu der gewaltigsten Kundgebung des Deutschamerikanertums in der Geschichte New Yorks. Die 25 000 Personen fassende Madison-Square-Garden-Halle war schon lange vor Beginn der Feier dicht besetzt, so daß Hunderte keinen Einlaß mehr bekamen.

Nach der amerikanischen und der deutschen Nationalhymne erhub Handelsminister Hoover die Grüße und Wünsche Roosevelts.

Riesiger Beifall erteilte, als Konteradmiral Stirling erklärte, die wundervoll funktionierende deutsche Flotte brauche sich ihrer Tätigkeit im Weltkriege nicht zu schämen. Er freute sich, zahlreiche Amerikaner deutscher Abstammung in der amerikanischen Marine zu haben.

Man müsse sich fragen, wie angesichts der großen Verdienste der Deutschamerikaner die deutschfeindliche Hysterie beim Eintritt Amerikas in den Weltkrieg überhaupt erklärbar sei.

Vorschafter Dr. Luther wurde beim Betreten des Rednerpodiums erneut lebhaft umjubelt. Der Vortragsredner hat die Anwesenden, stets der Wahrheit über Deutschland nachzuforschen. Er erinnerte insbesondere an die großen Friedensdemütigungen des Reichskanzlers Adolf Hitler.

Der letzte nationale Zusammenschluß der ungeheuren Mehrheit des deutschen Volkes gelte nur der Verteidigung der eigenen Ehre und des eigenen Daseins Deutschlands.

Das Verlangen nach wirklicher Gleichberechtigung sei so selbstverständlich, daß es keinerlei Begründung bedürfe.

Die Leidtragenden des Prohibitionsendes

Der Beendigung der Prohibition in den Vereinigten Staaten weinen vor allem die Beamten nach, die in der Prohibitionsverwaltung beschäftigt waren. Sie werden jetzt ihre Posten verlieren. Der Oberverantwortliche für die Durchführung der Prohibition, James Doran, hat bereits seinen Rücktritt erklärt. Immerhin hat er sich im Kampf gegen die Alkoholschmuggler und Alkoholdelikte so bewährt, daß er in der Antialkoholschmuggelbehörde, die selbstverständlich bestehen bleibt, eine neue Beschäftigung finden wird. Trauriger ist das Los Andrew Volksteads, des eigentlichen Schöpfers der Prohibitionsgelebe, der in den letzten Jahren im Nordwest-Distrikt der Vereinigten Staaten bei der Prohibitionsbehörde gearbeitet hatte. Er ist bereit nach der Nominierung Roosevelts zum Präsidenten angesichts des nahen Sieges der Raketen zurückzutreten. Für ihn bedeutet das Ende der Prohibition eine furchtbare moralische Enttäuschung, denn er hatte nicht weniger als vierzig Jahre lang für die Einführung des Alkoholverbots in den Vereinigten Staaten gearbeitet.

Was soll ich mir schenken? ... Schuhe von **Neustadt** erfreuen immer!

Spiele-Tournee

Um den Fußball-Wanderpreis des Reichsstatthalters

Das Endspiel zwischen Dresdner SG. und Sportfreunde 01 Dresden.

Am Sonntag ist das Dresdner Osttagefest der Schauplatz des Endspiels um den Ehren-Wanderpreis des Reichsstatthalters Rutschmann. Es ist besonders bemerkenswert insofern, als sich zwei Dresdner Mannschaften gegenüberstellen, die die übrigen 14 beteiligten Mannschaften aus ganz Sachsen vorzuziehen aus dem Rennen warfen.

Das Spiel beginnt um 14 Uhr. Die Einnahmen fließen der sächsischen Altershilfe zu. Dem Endspiel wird der Reichsstatthalter persönlich beiwohnen. Die Aufstellungen lauten: **Dresdner SG.:** Arch; Söh, Claus; Stöfel, Köhler, Bergmann; Schlotter, Vertbold, Schön, Hofmann, Sadenbeln.

Sportfreunde: Schmidt; Schua, Claus; Koderig, Müller, Tannert; Pauliner, Gläjer, Lehmann, Reine 2, Giesner.

Schiedsrichter ist Schulz (VfB. Leipzig). Mit Rücksicht auf dieses Spiel besteht in Groß-Dresden ab 12 Uhr Spielverbot für Fußball.

Nur drei Punktspiele in der Fußball-Gauliga

Am Sonntag gelangen in der sächsischen Fußball-Gauliga nur drei Punktspiele zum Austrag. In diesen Spielen handelte es sich ausnahmslos um Begegnungen örtlicher Gegner bzw. Gegner des gleichen Kreises. In Leipzig spielen Wacker Leipzig und der VfB. Leipzig, in Plauen der 1. Vogtl. FC. Plauen und der Plauener Sport- u. SG. und in Plauitz der SG. Plauitz und der VfB. Glauchau. Von den spielfreien Mannschaften ist der Dresdner SG. am Endspiel um den Rutschmann-Pokal beteiligt, während Guts Muts Dresden gegen den SV. 08 Bischofswerda und der Chemnitzer SG. gegen Victoria Magdeburg Gesellschaftsspiele austragen. Die drei Gauligaspiele beginnen um 14 Uhr.

Bezirkssklasse Dresden-Baugen

Da in Dresden am Sonntag mit Rücksicht auf das Rutschmann-Pokal-Endspiel ab 12 Uhr Spielverbot herrscht, können nur zwei Punktspiele in der Bezirkssklasse außerhalb Dresdens zur Durchführung. In Meißen bezeichnen sich der Tabellenführer VfB. 08 Meißen und der Tabellenzweite SV. Meißen, während sich in Rittau die Elf von Sportlust Rittau und der SV. 06 Dresden gegenüberstellen. Beide Spiele beginnen um 14 Uhr.

Dresdner Kreisklasse

Auch in der Dresdner Kreisklasse ist der Spielbetrieb infolge des Dresdner Spielverbotes am Sonntag nur gering. In beiden Abteilungen gelangen lediglich insgesamt vier auswärtige Spiele zum Austrag, die alle um 14 Uhr beginnen:

Abteilung 1: SG. Freiberg gegen Sportvereinigung Dresden-Öst in Freiberg.

Abteilung 2: VfB. Ramenz gegen SV. Niederlitzsch in Ramenz; TSG. Bad Schandau gegen Sportlust Dresden in Bad Schandau; SG. Pirna gegen TSV. Guts Muts in Pirna.

Gesellschaftsspiele: SV. 07 Copitz gegen Sportfreunde 01 Dresden 15-Mannschaft um 10.30 Uhr in Copitz; SV. Südwest gegen Sachsen um 1/11 Uhr an der Bernhardtstraße in Dresden-Plauen.

Fußballmeisterschaft der Dresdner höheren Schulen

Im Endspiel um die Meisterschaft der Dresdner höheren Schulen stehen sich am Sonntag um 12.45 Uhr im Dresdner Osttagefest vor dem Endspiel um den Rutschmann-Pokal die Mannschaften des Realgymnasiums Dresden-Blasewitz und der Landesschule Kloßsche gegenüber.

Handball

Die Gauliga.

Turngemeinde Pirna gegen VfB. Leipzig-Südwest um 14.30 Uhr in Pirna, Weßstraße. — Sportfreunde 01 Dresden gegen Tu. Weierfeld um 10.30 Uhr an der Ranomontstraße. — Tu. Großröhrsdorf gegen Tu. B. Werbau um 14.30 Uhr in Großröhrsdorf. — Sportfreunde Leipzig gegen Realgymnasium Dresden um 10.30 Uhr in Leipzig. — Spielvereinigung Leipzig gegen Chemnitz-Gablenz um 14.30 Uhr in Leipzig.

Die Bezirksklasse.

Staffel A: SV. Guts Muts gegen TSV. 1877 Dresden um 11 Uhr an der Postenbaurstraße. — Tu. Rössen gegen Dresdner Spielvereinigung um 14.30 Uhr in Rössen. — Tu. Freiberg gegen Tu. Vornbach um 14.30 Uhr

in Freiberg. — Vf. Reichsbahn Dresden gegen Vf. Verein Junger Männer um 14.30 Uhr in Reich. — SG. 04 Freital gegen Dresdner Sportklub um 14.30 Uhr in Freital.

Staffel B: Tu. Leubnitz-Neuostra gegen SV. Dresdenia um 14.30 Uhr an der oberen Friedelstraße. — Tu. Kloßsche gegen Dresdner Handballklub um 14.30 Uhr in Kloßsche an der Nordstraße. — TSG. Jahn Heidenau gegen TSV. Pulsnitz um 14.30 Uhr am Tz.-Haus in Heidenau. — VfB. Dresden gegen Turngemeinde Dresden um 9.30 Uhr an der Bursener Straße. — Sportlust Meißen gegen Post-Sportvereinigung um 14.30 Uhr in Meißen.

1. Kreisklasse.

Staffel A: Tu. Pöschwitz gegen VfB. Sebnitz um 14.30 Uhr. — Staffel C: Tu. Jahn Götta gegen SV. 08 Freital um 15 Uhr. — Staffel G: Tu. Jung-Vangerinne gegen Tu. Siebenlehn um 14 Uhr.

2. Kreisklasse.

Staffel D: Tu. Pöschwitz gegen Götta bei Pirna um 13 Uhr. — Tu. Pöschwitz gegen Eisenkreuz Südwest um 14 Uhr.

Frauen:

Staffel A: SV. 01 Dresden gegen Sportfreunde 01 Dresden um 9 Uhr. — Tu. Ramenz gegen Post-Sportvereinigung um 15 Uhr.

Sachsens Anteil an der Leichtathletik-Vereinsrangliste 1933

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hat wiederum wie in den vorigen Jahren auf Grund der 30-Besten-Liste eine Vereinsrangliste errechnet. Bei den Männern werden dabei 241 und bei den Frauen 93 Vereine erfasst.

Der Wettkampf auf Skiern

Wenn der Skiläufer von der überwiegenden Zahl seiner Anhänger auch nur als Wunderskifahrer angesehen wird, so sind doch die alljährlich stattfindenden Wettkämpfe um die Meisterschaften die Glanzpunkte des sportlichen Geschehens. Sport ist nun einmal Kampf um die beste Leistung, und obwohl noch sehr viele und gute Skiläufer dem Wettkampf auf Skiern ablehnend gegenüberstehen, so darf man doch nicht vergessen, daß, wer zum Wettbewerb antritt, erst einmal eine gründliche Ausbildung hinter sich haben muß. Das ist es, was den meisten „wilden“ Skiläufern fehlt. Darum muß man das sportliche Moment auch im Skiläufer als etwas durchaus notwendiges betrachten. Wenn es auch nicht jeder zu überragenden Leistungen bringen kann, so ist doch die technische Durchbildung unter der Aufsicht guter Lehrer und erfahrener Kameraden ein Plus, das man sich auf eine andere Art kaum verschaffen kann.

Die gebräuchlichsten Arten der Wettbewerbe sind Kanalläufe über 18 und 50 km, der Staffellauf, der Sprunglauf und der kombinierte Lauf, der sich aus Lang- und Sprunglauf zusammensetzt. Als weiterer Wettbewerb kommt der Abfahrts- und Slalom-Lauf immer mehr in Übung.

Der Kanallauf

Ist ein Einzelwettbewerb, bei dem die Läufer in bestimmten Zeitabständen über eine genau festgelegte und vorgegebene Strecke geschickt werden, die aus je einem Drittel Aufstieg, Abfahrt und Ebene besteht. Das schließt natürlich nicht aus, daß sich dieser Wechsel wiederholt, was besonders beim 50-km-Kanallauf der Fall ist. Der Kanallauf wird nur nach Zeit gewertet. Daher wird der Kanalläufer seine Kraft kennen und sie planmäßig vorausgeben. Beim Aufstieg und in der Ebene muß er alles aus sich herausholen, denn hier wird der Kanallauf gewonnen. Die Abfahrt spielt keine entscheidende Rolle; höchstens im negativen Sinne, wenn man durch Ueberhaften stürzt und so um alle Vorteile kommt, die man in der Ebene und beim Aufstieg erreicht hat. Daß der Kanallauf über eine vorzügliche Stoc. und Atemtechnik verfügen muß, und daß „richtig gemacht“ — halb gelaufen — ist, versteht sich von selbst. Als Gerät benutzt der Kanalläufer schmale lange und leichte Skier, die dem Körpergewicht des Läufers gut angepasst sein müssen.

Der Staffellauf

Ist ein Mannschafts-Wettbewerb, der fast nur in Deutschland in Übung ist. Er geht über verschiedene lange Strecken, die wie beim Kanallauf aus Aufstieg, Abfahrt und Ebene bestehen. Die Läufer jeder Mannschaft sind in bestimmten Abständen über die Strecke verteilt und lösen einander ab. Jedem Läufer wird natürlich die Teilstrecke ausgeteilt. Hierher Ueberwindung er besonders geübt ist. Die Wertung erfolgt nach Zeit. Der Staffellauf ist ein besonders wertvoller Wettkampf; denn hier geht es nicht um die Ehre des Einzelnen, sondern der Einzelne muß im Rahmen

Es rangieren im Gau Freistaat Sachsen: Männer: Dresdner SG. an 20. Stelle, VfB. Leipzig an 37. Stelle, Wacker Leipzig an 40. Stelle, Dresdenia Dresden an 46. Stelle, VfB. Leipzig an 51. Stelle, VfB. Leipzig an 71. Stelle, Radebeul Leipzig an 156. Stelle, Sportfreunde Leipzig an 168. Stelle, Repton Leipzig an 177. Stelle, VfB. Dresden an 187. Stelle, Guts Muts Dresden an 208. Stelle, Sportfr. Markranstädt an 209. Stelle, Spielvog. Falkenstein an 231. Stelle; Frauen: Dresdner SG. an 8. Stelle, VfB. Leipzig an 35. Stelle, VfB. Weitz Wurzen an 66. Stelle, VfB. Leipzig an 78. Stelle, Dresdenia Dresden an 88. Stelle.

Eröffnung der sächsischen Skisaison

Zum zehnten Male Finnischer Langlauf in Schellerhaus.

Wenn nicht im letzten Augenblick Tauwetter einen Strich durch die Rechnung macht, werden die sächsischen Skiläufer am Sonntag ihre Winterzeit eröffnen. Wie in jedem Jahre bildet auch diesmal der Finnische Langlauf der Saison Dresden den Auftakt, der bereits zum zehnten Male zum Austrag gelangt.

Schauplatz ist wieder das Gebiet um Schellerhaus, wo sich der Start und auch das Ziel befinden. Die Strecke beträgt für die Klassen 1, 2a, 2b, Altersklassen 1 und 2 rund 14 Kilometer, für die Jungmänner etwa 8 Kilometer. Der Lauf wird zugleich als Mannschaftslauf gewertet, wobei je fünf Läufer eine Mannschaft bilden, von denen die drei Besten gewertet werden.

Die Beteiligung ist auch in diesem Jahre außerordentlich groß. Der Start erfolgt ab 9.30 Uhr früh an der Kirche in Schellerhaus.

Der Mannschaft kein Bestes letzten. Darin liegt ein hoher erzieherischer Wert.

Der Sprunglauf

am Hügel ist wohl eine der schönsten sportlichen Übungen, die auch dem Laien die Größe der Leistung sinnfällig vor Augen führt. Wer ist nicht begeistert, wenn der Springer von hoher Schanze bis zu 70 Meter weit ins Land hinein „fliegt“? In Wahrheit ist es ja kein Sprung, sondern ein Gleitflug, den der Skifahrer vollführt. Die Gleitendhaltung, das heißt mit angespannten Beinen, wie sie früher auch beim Sprung am Hügel geübt wurde, ist schon längst nach aerodynamischen Sprung verdrängt. Hierbei fährt der Springer in schneller Fahrt die Anlaufbahn der Schanze hinab, geht kurz vor dem Ende des Abprallhügel in eine tiefe Hocke und macht einen nach hinten gerichteten Sprung nach vorn. Bei richtiger Haltung liegen die Skier parallel zur Flugbahn, der Körper liegt mit gestreckten Beinen weit vorgezogen. So gleiten Skier und Körper auf dem nach oben wirkenden Luftwiderstand, während der Luftwiderstand von vorn gleich Null ist. Als Gerät benutzt der Springer 6 bis 8 kg schwere, kräftig gebaute Sprungskier. Der Sprunglauf wird aber nicht nur nach der Weite des Springers, sondern auch nach der Höhe und der Haltung, während der Luftfahrt der Art des Aufkommens nach dem Sprung und des Durchnehmens einer bestimmten Strecke nach dem Aufkommen gewertet. Die Wertung erfolgt nach Punkten. Die rote 20, bzw. 300 nach der internationalen Wertungstabelle, ist die Bestnote, die ein Springer erreichen kann. Jeder Fehler, auch die Sprungweite, wird nach einem besonderen System verrechnet, bzw. von der Note 20 oder 300 abgezogen.

Beim kombinierten oder zusammengesetzten Lauf

wird gleichfalls nach dem Punktsystem 20 oder 300 gewertet. Hier besteht für den Wettbewerbs-Teilnehmer die Möglichkeit, die beim Kanallauf verlorenen Punkte beim Sprunglauf wieder aufzuholen und umgekehrt. Beim kombinierten Lauf setzt sich der wahre Meister des Schneeschuhs. Im Lang- und Sprunglauf Wertes zu leisten, dazu gehört ein ganzer Breitmann, der mit allen Skifahrern gewachsen ist.

Im Abfahrts- und Slalomlauf

wird der Läufer gezwungen eine genau abgesteckte Bahn zu Tal zu fahren. Alle Arten des skiläuferischen Könnens, die Vogen-, Schwung- und Sprunghilfen, muß der Läufer beherrschen, um natürliche und auch künstliche Hindernisse, z. B. enge aus Skihöden gebaute Tore usw. überwinden zu können. Dieser international noch nicht anerkannte Wettbewerb ist noch viel umstritten. In den gebirglichen Skiländern besitzt er heute schon eine große Anhängerzahl, und es dürfte nur noch eine Frage der Zeit sein, bis er zum Programm aller Wettkämpfe gehört.

Aufstehen, Vati!

Unsere tägliche Turnviertelstunde.

„Auf!“ sagt die kleine Gudrun zu ihrem Vater. Der blinzelte so ein klein wenig in die Welt hinein und denkt: „Soll ich, oder soll ich nicht?“ Sein Nadel läßt ihm keine Ruh, immer wieder schallt es. „Auf Vati, auf!“ So gibt sich denn der Herr des Hauses einen Ruck, raus aus dem Bett und ran an die Arbeit. „Schwung und Schwung!“ so summt er und freit dabei mit seinem Oberkörper im Naume. Dann ein frisches Schwingen. Rechtes Bein, linkes Bein. Tüchtige Kumpfbewegungen in der Tiefhalte, einige kräftige Kumpfbewegungen und zum Schluß die Beine unter den Schrank und losgerudert. Gudrun schaut dem Vater zu, lacht und läßt frohlich in ihrem Kinderbetten. „Turnen“ nennt sie das. Der Vater reißt den ganzen Körper mit Wasser von Zimmer-temperatur ab. Dann gibt es als Aufklang ein tüchtiges Kneten und Strecken. Man fühlt sich wie „neugeboren“.

Weihnachtslehrgang in Oberwiesenthal

Der Turnbezirk Dresden-Baugen veranstaltet auch in diesem Jahre einen Weihnachtslehrgang im Schneelager in Oberwiesenthal. Er beginnt am 27. Dezember und endet am 5. Januar 1934. Der Lehrgang wird von geprüften Schneeläufern der DT geleitet. Es können sich auch Nichterbandsangehörige beteiligen. Ausfahrt und Anmeldekarten in der Geschäftsstelle des Turnbezirks, Königstraße 15, Ruf 30 500.

Veranstaltungen der Deutschen Turnerschaft 1934

- 26. Januar bis 4. Februar: Deutsche Winterkampfspiele in Braunlage und Schierke;
- 8. Februar bis 12. Februar: Deutsche Skimeisterschaften in Berchtesgaden.
- 17. Februar: Ausscheidungsspiele im Wasserball für die besten Mannschaften der Deutschen Turnerschaft in Halle;
- 18. Februar: Ausscheidungskämpfe in den Baugen für die Teilnehmer an den Weltmeisterschaften im Gerätturnen in Budapest;
- 18. März: Ausscheidungskämpfe der DT für die Weltmeisterschaften im Gerätturnen in Budapest;
- ? April: Deutsche Badmintonmeisterschaft;
- 7. und 8. April: Tagung für Gymnastik und Tonj in der Deutschen Turnerschaft in Berlin.
- 19. Mai bis 21. Mai: Weltmeisterschaften im Gerätturnen in Budapest;
- Juli (in den Sommerferien): Jugendführerlehrlager in Thüringen;
- 21. Juli bis 29. Juli: Deutsche Kampfspiele in Nürnberg;
- Juli (Mitte): Europameisterschaften im Schwimmen in Magdeburg;
- 18. August bis 19. August: Volkstümliches Schwimmfest der DT in Brunn bei Niesbach i. Vogtl.
- ? September: Länderkampf im Kunstturnen;
- ? September: Vereinswettkampf im Volksturnen;
- 21. Oktober: Olympia-Prüfungsturnen der 100 besten Gerätturner.

4582 Sportabzeichen. In den beiden letzten Wochen wurden in Deutschland 4582 neue Sportabzeichen verliehen, der beste Beweis dafür, mit welchem Feuerifer gegenwärtig in Deutschland auch im Winter an der sportlichen Selbstertüchtigung gearbeitet wird.

Trikot Engemastu bringt Am Ende Wollröcke und Beinkleider verstrickt, aus prima Wolle dichtgestrickt, herrlich anliegend. Bester Schutz vor Erkältung. Auch Meterverkauf von Woll- u. dickgerauhtem Futtertrikot. Dresden, Pirnaische Straße 46 neben Gaststätte Köhlerstr. — bald ist Weihnachten!

Bombastus Bombastus-Mundwasser erfrischt u. kräftigt das Zahnfleisch, beseitigt Reizungen u. üblen Mundgeruch, regelt die Speichelabsonderung. Flaschen zu RM. 1.35 u. 2.- Bombastus-Zahncreme hochkonzentriert, stark schäumend und sehr sparsam im Gebrauch. Tuben aus reinem Zinn 54 u. 80 Pfg. biologische Kosmetik

Befreiung von Grunderwerbssteuern und anderen für Arbeitsbeschaffung

Das Ministerium des Innern ermächtigt eine im Geschäftlichen Verwaltungsblatt vom 1. Dezember veröffentlichte Verordnung die Grunderwerbsteuerstellen auf Grund des Gesetzes des Reichsfinanzministers vom 11. November 1933, auf Antrag Rückstände von Grunderwerbsteuer, die vor dem 1. Januar 1934 fällig geworden waren, zusätzlich aufgelassener Grundstücke und etwaiger Verzugszuschläge für diese Rückstände, im Billigkeitsweg in der Höhe zu erlassen, in der der Steuerpflichtige Aufwendungen macht:

1. für Arbeitsbeschaffungen im Sinne des Gesetzes über Steuerfreiheit für Arbeitsbeschaffungen vom 1. Juni 1933 (Reichsgesetzblatt I S. 323, 324) und der Erläuterungen dazu vom 22. Juli 1933;
2. für Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten im Sinne des Gesetzes über Steuererleichterungen vom 15. Juli 1933 (Reichsgesetzblatt I S. 491) und der Erläuterungen dazu vom 20. August 1933;
3. für Instandsetzungen, Ergänzungen, Wohnungsabteilungen, Umbauten und Ausbauten im Sinne des Gebäudelinstandsetzungsgesetzes vom 21. September 1933 (Reichsgesetzblatt I S. 651) und der Durchführungsverordnung dazu vom 2. Oktober 1933 (Reichsgesetzblatt I S. 717).

Diese Befreiungen oder Arbeiten müssen in der Zeit vom 1. Dezember 1933 bis 31. März 1934 erfolgen.

Ein solcher Antrag ist nur zugelassen, wenn glaubhaft erscheint, daß der Rückstand in der Entrichtung der Grunderwerbsteuer nicht auf Unvorsichtigkeit oder Nachlässigkeit zurückzuführen ist. Bei der Behandlung solcher Anträge hat über allem der Gedanke der Verminderung der Arbeitslosigkeit zu stehen. Derartige Anträge können nur bis zum 31. Dezember 1933 bei der zuständigen Grunderwerbsteuerstelle gestellt werden. Der Steuerpflichtige muß in dem Antrag eindeutig darstellen, in welcher Weise er den für einen Erlaß maßgebenden Voraussetzungen entsprechen will.

Der Antrag muß außerdem die Versicherung des Steuerpflichtigen enthalten, daß er wegen des gleichen Gegenstandes einen Antrag auf Erlaß weder bei einem Finanzamt noch bei der Steuerbehörde eines Landes oder einer anderen Gemeinde gestellt hat.

Aus dem Lande

Chemnitz. Kleine Ursachen... Vor einigen Tagen war bei Erdarbeiten am Rittergutsteich in Schönau der in den 50er Jahren stehende Stellmacher Küßmann von einem anderen Arbeiter aus Versehen in die Hand gehackt worden. Küßmann wurde ins Radensteiner Krankenhaus gebracht, wo er nunmehr an Wundstarrkrampf starb.

Demitz-Thumitz. Sankt Meter tief abgehängt. In den Steinbrüchen der Sächsischen Granit-A.G. in Demitz-Thumitz rutschte der verheiratete Kranführer Paul Weber aus und stürzte etwa 200 Meter tief ab. Er erlitt Rippenbrüche und Beinverletzungen, die seine Aufnahme im Krankenhaus nötig machten.

Freiberg. Schwerer Sturz in der Scheune. In Rabenau stürzte ein 28 Jahre alter Wirtschaftsgeldbote im elterlichen Betrieb nach Beendigung von Drescharbeiten auf die etwa 3 1/2 Meter tiefer liegende Tenne hinab. Dabei zog er sich einen Schädelbruch, eine Gehirnerschütterung sowie Gesichtsverletzungen zu. Er liegt in bedenklichem Zustand darnieder.

Oberflema. Er kann es nicht lassen. Am Mittwoch wurde ein Zschornauer Einwohner, der erst am Dienstag aus der Schulhaft entlassen worden war, erneut festgenommen, da er wieder kommunistische Ideen propagiert und sich auch sonst ungebührlich benommen hatte. Er befand sich außerdem in völlig betrunkenem Zustand.

Rossen. Eine Källinger-Eiche. An der Geburtsstätte des sächsischen Ministerpräsidenten, dem Lindigt-Gut, wurde hier eine junge Eiche gepflanzt, die den Namen Källinger-Eiche erhielt.

Zeitz. 100jähriges Kirchjubiläum. In diesem Jahre besteht die Gemeinde Zeitz 100 Jahre. In diesem Jahre besteht die Gemeinde

Zeitscher Stoff und deutsches Kleid schmüde uns zur Weihnachtszeit

Zeissen und Heidelberg seit hundert Jahren als selbständige Kirchengemeinde. Die erste Kirche wurde in Zeissen bereits 1517 gebaut.

Treuen i. B. Todessturz. Da der Rathsbote Wolf zur gewohnten Zeit nicht in seine Dienstwohnung im Rathaus zurückgekehrt war, entschloß man sich, nach ihm zu suchen, und fand ihn, mit dem Gesicht in einer Blutlache liegend, im Hofe seines Hausgrundstückes. Wolf war vermutlich gestürzt und lag bewusstlos da. Man stellte fest, daß der Tod bereits eingetreten war, wahrscheinlich durch einen Herzschlag herbeigeführt.

Zwickau. Uebertritt in den Ruhestand. Der als Komponist und Orgelvirtuos weitbekannte Organist der Marienkirche in Zwickau, Kirchenmusikdirektor Paul Gerhardt, wird Ende d. J. in den Ruhestand treten, nachdem er als 66jähriger die gesetzliche Altersgrenze überschritten hat. In seiner jahrzehntelangen Wirksamkeit hat er im Zwickauer Konzertleben eine bedeutende Rolle gespielt.

DRESSLER

PRAGER STRASSE 12

Für kalte Tage

| | |
|---|---|
| Moderne Wollchais 2.75, 1.75 | Garnitur Schal u. Mütze 2.60 |
| Nappa-Handschuhe 3.90 mit Futter, grau und braun | Sulpen-Fauster 1.50 Trockenwolle, rot, blau |
| Herrnhose 2.25 wollgemischt, lang erprobte Hausware | Herrnhose 2.00 wollgemischt, langer Arm |
| Woll. Unterziehhöschen 1.75 | Damenhemdchen 95.4 2x2 gestr., echt Mako, m. Vollachsel |
| Reinwolle gestrickte Damen-Unterkleider 4.90 schwere Qualität, Größe 42 | Barchent-Nachthemden 2.95 farbig bestr. 3.50 |
| Blusenschoner 2.05, 1.95 reine Wolle | Taghemd 1.60 prima Barchent, mit Steckerel 2.10 |

Feingestrickte Mako-Unterwäsche
jahrelang erprobte Hausmarken

| | |
|-------------------------------------|---|
| Hemdchen mit Bandträger 1.10 | Hemdchsen 1.50 mit Bandträger, Windelform |
| Hemdchen mit Vollachsel 1.25 | mit 5-Knopf-Schluß 1.95 |
| Schlüpfer 1.25 | mit Bein 1.95 |
| Unterziehhöschen 0.95 | Kinder-Hemdchsen 1.10 für Mädchen und Knaben 1.70, 1.20 |

Praktische Geschenke erfreuen stets!
Sonntag, den 10. Dezember, von 11 bis 18 Uhr geöffnet

Frohe
Weihnacht

aus der Fülle unserer
FEST-ANGEBOTE

TUCHHAUS

Jedermann & Co.

Annen-Ecke Humboldtstr.
Dresden

Qualitäts-Stoffe für Herren u. Damen

Große Auswahl!
Geeignet für Weihnachtsgeschenke!
Sonntag geöffnet!

| | |
|--|---|
| <p>HERREN-WINTER-MANTEL einstufige bzw. gemusterte moderne Stoffe, reine Wolle M. 26.- 38.- 48.- 68.- 78.- 95.- u. höher</p> <p>HERREN-LODEN-MANTEL reinwollene, wasser- und schmutzabweisend, bayrische Qualität M. 22.- 27.- 33.- 38.- 45.-</p> <p>HERREN-SAKKOANZÜGE ein- oder zweifachig in sehr guten, blauen, und modern gemusterten Stoffen M. 24.- 33.- 47.- 58.- 68.- 77.- 87.- u. höher</p> <p>SKI-ANZÜGE qualitativ dauerhafte sportgerechte Trikots und Cheviots, in Blusen-, Westen- oder Skiform M. 24.- 33.- 39.- 45.- 54.-</p> <p>SPORT- UND GEHELZE wirklich gute Futter, Oberzüge und Kragen schon ab M. 150.-</p> <p>PELZ-WESTEN Lammfell M. 19.50 Katzenfell M. 25.-</p> | <p>Ausstellung und Verkauf in der braunen Messe vom 8. bis 17. Dez., Ausstellungspalast, Lennéstr.</p> <p>Sonntag den 10. Dezember von 11-18 Uhr geöffnet</p> <h1 style="font-size: 3em; font-weight: bold;">Esders</h1> <p style="text-align: center;">PRAGER STRASSE 12 WAISENHAUS-STRASSE 12 Dresden</p> |
|--|---|

37

Echte Oschager Filzschuhwaren - Filzstiefel - Pelzschuhe
kauft man gut und billig bei
L. Pönitz, Dresden, Breite Str. 17

Solid und billig **Siepo. und Daunen**
Stoppdecken-Näherer jetzt nur Dresden-A., Bankstraße 3. Telefon 27861 **Gertrud Berndt**

In Dresden
mit Empfehlung von Haus über
bei Boys-Gesellschaft
10 Stück 5.-
10 Stück 11.-
10 Stück 18.50
10 Stück 7.50
10 Stück 3.50

Kurt Burzel
Schneebau, Telefon 75

Streubel's 6, 8, 10, 12, 15, 20 Pfg.

CIGARREN

nur gangbare Sorten in allen Preislagen, seit 1885 rühmlichst bekannt, überall gut eingeführt, sind aus guten qualitätsreichen Tabaken hergestellt, eine billige und vertrauenswürdige Bezugsquelle auch für:

Cigaretten und Rauchtobake
Carl Streubel, Tabakfabrikate
Dresden-A., Reitznerstraße 13,
Filiale: Strieflener Straße 30.
Wichtige Einkaufsquelle für Wiederverkäufer!
Köln, f. Wiederverkauf: Reitznerstr. 13.

Praktische Geschenke

Rad
Fahrräder
Kinder- oder
Bubifäder
Wingmaschinen
Radeschiffen
Räder
mechanische Spielwaren
Eisenbahnen
Dampfmaschinen
u. s. w.

Wir bieten Ihnen große Auswahl u. äußerst ermäßigte Preise

Schmelzer
G. m. b. H.
Dresden, Ziegelstr. 19

Lederjacketen
reines Wollecomber, Wintermäntel, Krüge, Jagg., Böden und Krüge f. Jagd taugen die gut und preiswert bei:

31 Rimmermann 31
Dresden-N. L.
Große Brühlstraße
Dortiger Telefon 1 51



Kauft deutsche Teppiche

Tournay, Axminster
einfache u. hochwertige Qual. in allen Preislagen
Bouclé 130/200 von Mark 16.50 an
Läuterstoffe in Kokos und Bouclé
67 cm breit von Mark 2.— an

Diwanddecken — Felle — Bettvorlagen
— Bettumrandungen —

OTTO MÜLLER

Spezialhaus für Teppiche und Linoleum
Dresden, Schössergasse 11

Wie koch' und heiz' ich vorteilhaft?
Belüftung meiner Kochanlagen und
sichere Erwärmung geben raschem
Heißbild, was für Ihren Zweck beigestimmt.

Hecker's Sohn
Dresden-N., Körnerstr. 1 u. 3
und Zweiggeschäfte.

Vorausichtlich Weihnachten Abreise
Die Münchener Helfeherin
Claire Reichard

Mit Sprechstunden 10-1 Uhr, 3-5 Uhr (Sonntag Sprechstunde)
Rührberger Straße 53, 1. r. Tel. 42351
Kochzeitliche Annehmlichkeiten erbeten.
Wichtige Anmerkungen von Briefe, großen Willenshaftern,
bes. Verlässlichkeit des öffentlichen Lebens und der Klienten.

Es fragt die Frau Mama:
Was schenkt man dem Papa?

Hier haben Sie einen guten Tip,
sehr geschätzte Frau Mama: Schenken
Sie ihm „Haus Richter“-Zigaretten!
Die gibt es schon in 25-Stück-
Kisten zu 2.50, 3.—, 3.75 und 5.—
Mark. Außerdem können Sie auch
nette Weihnachtspackungen zu zehn
Stück von 60 Pfennig an und zu
25 Stück von 1.50 an bei mir haben.
Bitte, kommen Sie zu Johannes
Richter, Landhausstraße 8 /
Amalienstraße 9 / Seestraße 19
(Richter-Laterne).

Tel. 23840
Radio auf Raten!
Spießfertig für Netz von 65 Mk. Alle
Marken lieferbar! Vorführung auf An-
ruf gern und speisenfrei!
Foto Radio Schiffel
Dresden
Terrassenufer 3, im venetianisch. Haus.
Tel. 23840

Siehe
Forderungen
nachschulds ein. M. Viehweg, Dresden-N. 19,
Markgraf-Heinrich-Straße 29, I.

Geld 300 bis 3000 RM geg. Zicherheiten
langfristig zinslos, kleine Rückzah-
lungen auf sechs Jahre verteilt durch
Brandenburgische Darlehnskasse f. Schwere u.
Hypoth. GmbH, Berlin 28 Bd. Potsdam Str. 119c

**Tischler- und Polster-
Möbel**

Niedrige Preise — Gute Ware — Riesen-
umsatz in 5 Etagen — Stetig steigender
Umsatz infolge persönlicher Empfehlung

Gegr. 1875
Hesse
Dresden-A., Rosenstraße 45 nahe Ammonstraße
Barzahlung 10% Rabatt
Zahlungsvereinfachung - Eig. Werkstätten

**Auto-
Gelegenheitskäufe!**
315 PS-Lim. fast neu
315 BMW-Lim.
316-Hanomag-Lim.
416 Opel-Lim. und Zweifels
420 Sportsweitzer
420 Opel offen
520 Wandler offen
625 Citroën-Lim.
838 Mercedes-Lim. auf allen
940 Overland-W. Lim.
1040 Opel offen Seite
1270 Lim. steuerfrei
1246 Chevrolet-Lim.
416 Opel-Pritschenwagen
420 Opel-Kar. in schwarz
1416 Chevrolet-Pritschenwag.
A. LIPPISCH, Dresden
Palmstraße 51

+ Ene +
erste kassen system-ebe
Gummiwaren
Franz. Arztk. spü-
kannen, Nadeln, Spritzen,
Lehrbücher im
Etagen-Geschäft
Frau S. Freisleben
Dresden, nur
Wettinerstr. 27, I.
Fachky-Han-
dels-Laden, daher
billigste Preise

Kauft Weihnachts-Geschenke

im christlichen Hause, Sie werden doppelte Freude haben

Für den Herrn:

- Hausjaken 26.50, 19.50, 16.50, 9.90
- Schlafrocke 39., 35., 29., 22.00
- Pullover 6.50, 4.60, 4.25, 3.90
- Knickerbocker u. Breeches 12.50, 9.90, 7.90, 5.90
- Streif-Hosen 9.90, 6.90, 5.90, 4.90
- Lodenjoppen 26.50, 19.50, 16.50, 12.50
- Lederjaken 49., 42., 35., 28.00
- Ulster 75., 59., 48., 42., 35.00
- Ulsterpaletots 69., 59., 48., 35., 26.00
- Wetter-Mäntel 32., 26.50, 19.50, 13.50
- Sacco-Anzüge 59., 49., 42., 35., 28.00
- Sport-Anzüge 35., 29.50, 23.50, 19.50
- Smoking und Tanz-Anzüge 89., 78., 65., 49., 42.00
- Ski-Anzüge 35., 28.50, 22.50
- Ski-Hosen 17.50, 13.50, 9.90
- Herrn-Hüte 6.50, 5.90, 4.90, 3.90
- Oberhemden 6.90, 5.90, 4.90, 3.90
- Krawatten 2.25, 1.75, 1.25, 0.85
- Schals 0.60, 0.90, 1.50, 2.60

Für die Dame:

- Blusen 12.50, 9.90, 6.90, 4.90
- Morgenröcke 12.50, 9.90, 6.90, 4.90
- Wollkleider 26.50, 19.50, 14.50, 9.90
- Seidenkleider 35., 26.50, 19.50, 14.50
- Abendkleider 39., 29., 19.50, 14.75
- Damen-Mäntel ohne Pelzkragen 35., 29.50, 23.50, 14.50
- Damen-Mäntel mit Pelzkragen 49., 35., 26.50, 19.50
- Damen-Mäntel Modellkopien 98., 89., 79., 69.00
- Damen-Mäntel mit Pelzfutter 110., 98., 89., 69.00
- Pelzjaken imitat. Steppfutter 23.50, 19.50, 17.50, 15.50
- Pelzmäntel 250., 195., 145., 98.00
- Pelzkragen 12.50, 10.90, 9.90, 6.50
- Ski-Anzüge 35., 28.50, 22.50
- Für den Knaben:**
- Knab.-Anzüge 18.50, 12.50, 8.90, 6.50
- Knaben-Ulster 23.50, 16., 9.50, 5.50
- Knaben-Hosen 4.50, 3.90, 3.25, 2.95
- Ski-Anzüge 20.50, 19.50, 17.50, 15.50



Bekleidung für S.-A., M.-J., Jungvolk und Stahlhelm

Pauil & Co

Christliches Spezialhaus

Dresden-Altstadt, Wilsdruffer Str. (Ecke Postplatz)
Sonntag 11-18 Uhr geöffnet

Drahtgeflechte
Papierkörbe, Fußabstreicher
Drahtgewebe

Siehe, gebleichte Bleche, Vogelkäfige, Garderoben-
ständer, Rattenfallen kaufen Sie vorteilhaft im
ältesten Fachgeschäft von

Max Zill, Dresden-A. 1
Ruf 21289 **Am See 28**

Ski Anzüge für Kinder, imprägniert, 310
mit buntem Wellbesatz, von 3 an
Sportbedarf Curt Schiefner, Dresden, Reibbahnstr. 1

Rüchen, schöne Modelle
ab 127.—
Schul- und Sportkleider ab 30.— Wert.
Beliebte, wirklich lobenswerte! Aufträge werden angenommen
Rüchel-Wagner, Dresden-N., Am See 21.

Das allerstönste Weihnachtsgeschenk . . .
ein **Ford** 4/21 PS, deutsch. Erzeugnis
Der Kleinwagen mit Großleistung
Schöne Ausstellung bei
Vorbrücke Dresden, Leibniz Str. 31/36, Linie 18, 22

wertvolles, praktisches
Weihnachtsgeschenk
für das ganze Leben
PFAFF
die feine,
die deutsche
auch zu allerleichtesten
Raten - Zahlungen
PFAFF-VERTRIEB
Schmelzer & Co
Dr.-A. Ziegelstr. 16

Erziehung und Unterricht

Frauenlieb Schenke 2
Tagel.-u. Hochzeitsfeierl. Schenker,
Weihnachten, Kochen, Geden,
Jubiläum und
alles, was
Frauen
lieben
sollen
nicht allem
aber
auch
den
Schülerinnenheim

Franzose
abab. gebild., erfabr.
Lehrer, seit 24 Jahren
hier ansässig, erteilt
Franz. u. Engl. Ein-
zel-Unterricht.
Canaller, Dresden-N. 24,
Schornstraße 22.

Gründlich. Unterricht
Engl., Franz., Deutsch
Mayer, Dresden,
Struvestraße 21, II.

Inferieren bringt Gewinn

Das Schuhwerk zu Arbeit,
Tanz, Sport — ganz gleich,
die billige Quelle heißt:

Schuh-Oestreich

Das billige Schuhhaus Dresdens

Rein deutsch-christliches Unternehmen

Verkaufsstellen:

Jahnstraße 5, am Wettiner Bahnhof — Frauenstraße
Ecke Schössergasse, Nähe Altmarkt — Königsbrücker
Straße 3b, am Hochhaus Albertplatz — Kesselsdorfer
Straße 17, Ecke Poststraße — Oschatzer Straße 13

Blick in die Welt

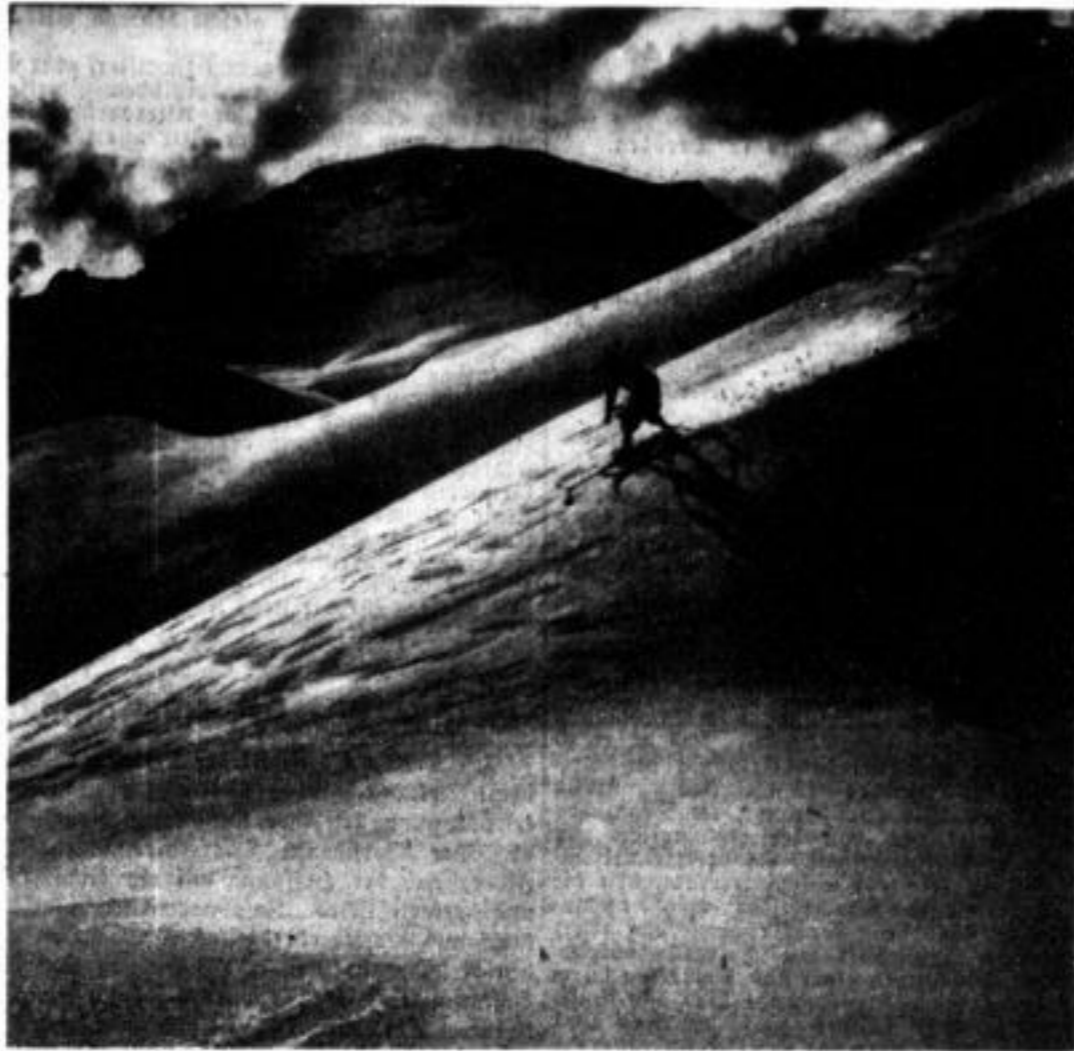
kleine Ereignisse aus allen Erdteilen.

Fingerabdruck nach Wunsch.

Erkennen durch Fingerabdruck? Ausgeschlossen! Haben Sie noch nicht von Dr. Desmoulin gehört? So fing das Gespräch an, das ein englischer schwerer Junge mit dem Vertreter einer Pariser Zeitung hatte. Und der Verbrecher erklärte, daß ein französischer Arzt, eben Dr. Desmoulin, der wegen verschiedenster Delikte mehrfach verurteilt ist, es sich zur Spezialität gemacht hat, Transplantationen der Fingerabdrücke vorzunehmen, wodurch die Verbrecher nach der Heilung ganz andere Fingerabdrücke erhalten. Verschiedene große internationale Verbrecher gehören zu der ständigen Kundschaft des Arztes und machen sich alle zwei bis drei Jahre der Polizei auf diese Weise unkenntlich...

Billiges Mexiko.

Jahrelang machte man in Tia Juana, dem kleinen mexikanischen Grenzstädtchen vor den Toren Kaliforniens glänzende Geschäfte — solange, bis Amerika wieder nah wurde. Nun aber stehen die Bars verödet, die Landstraßen liegen tot — keine durstige amerikanische Gesellschaft trägt ihr gutes Geld für mexikanische Mint Julep oder andere feurige Sachen herein. Aber — wie überall in der Welt, so kommt es auch in Mexiko auf den guten Einfall an. Und den hatten diesmal nicht die Restaurateure, sondern die Barbier. Sie nutzten die Gelegenheit aus, da die kalifornischen Kollegen den Preis fürs Haarschneiden erhöhten. Und heute parken wieder am Grenzhäuschen die schönen amerikanischen Wagen in langen



Abendstimmung am Zugspitzplatt

(Text zu diesen Bildern siehe Artikel „Reisetechnik der Bretter“)

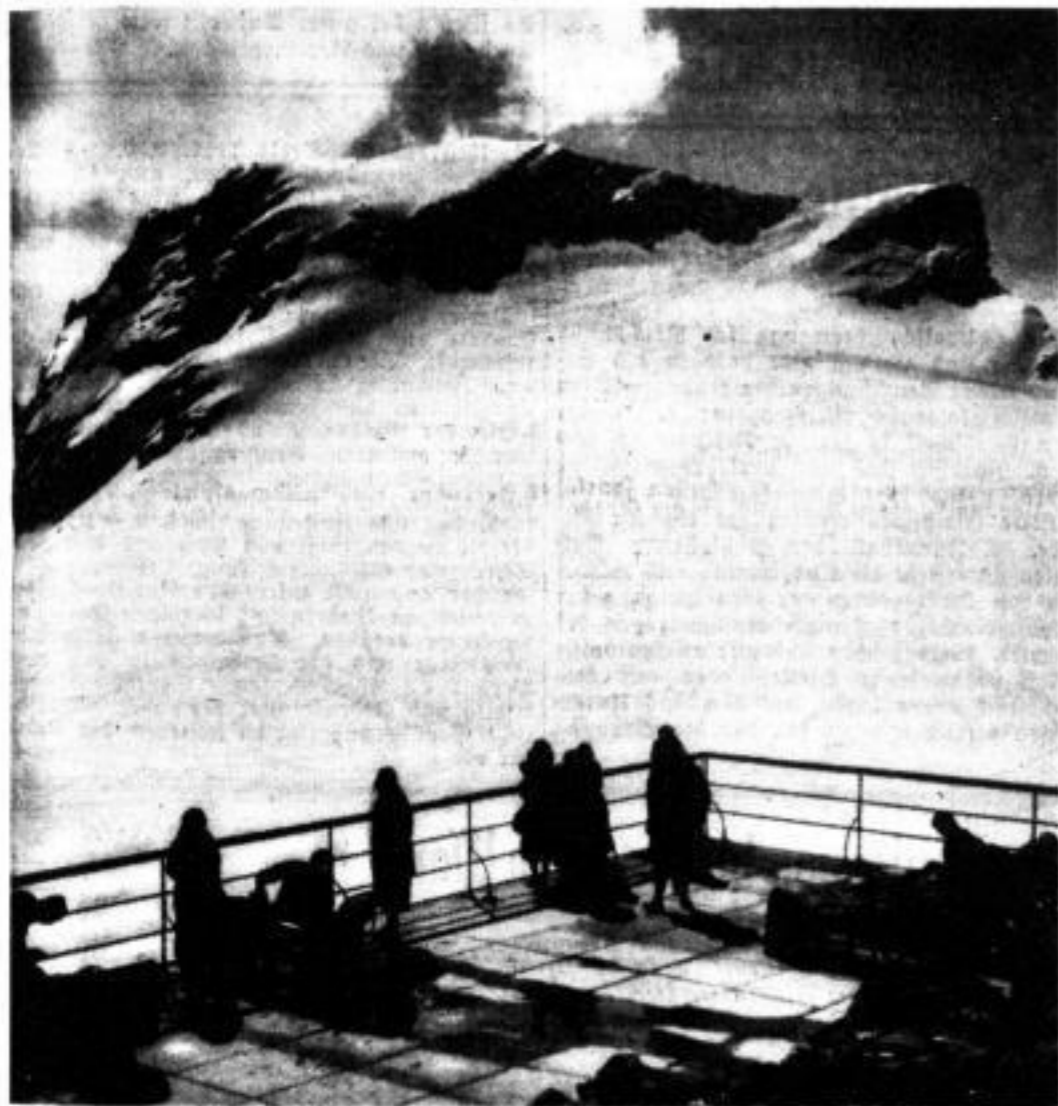
er erhielt an Steuern davon fast 80 Millionen, Selbstverständlich verteilte das Glück diese Gaben nicht gleichmäßig. Ueber die Hälfte der Beteiligten, 60 Prozent, erhielten nicht mehr als 10 000 Mark — eine lächerliche Summe, wenn es um 1000 Millionen geht. Etwa 16 000 Personen bekamen bis zu 20 000 Mark. Ueber 100 000 Mark aber bekamen 573 Menschen, und von diesen sollen zwei Drittel bitter enttäuscht gewesen sein, da sie weit mehr erwarteten...

Im sex appeal unanständig?

Durch vieles Benutzen werden selbst Wörter in ihrem Wert herabgesetzt — man denke an Tirne, Weib, Fräulein usw. Kein Wunder, daß es dem sex appeal nicht anders erging. Bedeutete er bei seinem Start um die Welt etwas hauchart Mystisches, ein unbeschreiblich Magisches der Anziehung zwischen Frau und Mann, so bezeichnet man heute damit — nun, man klagt, wenn einem zugemutet wird, sex appeal zu haben. Wenigstens tat das Mrs. Irving, der ihr Nachbar in der Opernloge zuschickerte, sie hätte ihn, den sex appeal nämlich. Worauf die Dame das Theater verließ und eine Szene vor Gericht arrangierte, da solch Ausdruck eine Beleidigung sei, denn sie wäre eine anständige Frau. Und zum Beweise dessen verlangt sie 10 000 Dollar, denn die Schmach sei nur mit Geld wieder abzuwaschen! Trotz Arnie und Geldentwertung aber wurde sie vom Gericht abgewiesen. Doch was verüben schon Zerrits vom sex appeal...

Nach Wallace's Diktat...

Nachdem angeblich Conan Doyle und Edison aus dem Jenseits in die Schreibmaschine diktierten und die betreffenden medialen Stenotypistinnen zu schweren Geldern ge-



Liegeterrasse im Berghotel Schneefernerhaus der Zugspitzbahn

Schlängen — denn in Tia Juana kostet das Haarschneiden nur den vierten Teil von dem, was man jenseits der Grenze verlangt.

Wolfsjagd im Flugzeug.

Ein selten strenger Winter ist überibirien hereingebrochen und der Eisenbahnverkehr liegt still. Auch die telephonischen Verbindungen sind unterbrochen. Aber das Schlimmste scheint eine ungeheuerliche Wolfsplage zu sein, unter der die nördlichen sibirischen Distrikte leiden. Wie der Junksender meldet, treibt der Gannet ganze Scharen von Wölfen auf die Landstraßen und auf die abgelegenen Gehöfte. Es ist zu wiederholten Angriffen auf Menschen gekommen und in einem Dorf zählte man acht Opfer dieser Bestien. Die Bezirksregierung hat nun beschlossen, gegen die Wölfe den Kampf mit den modernsten Mitteln anzunehmen. Die Zentralregierung stellte zwei Flugzeugabteilungen zur Verfügung, die mit leichtem Maschinengewehren den Kampf gegen die Raubtiere aufnehmen werden.

Gibt's noch was zu erben?

Es sieht immer noch ein bißchen besser in der Welt aus, als man es sich vorstellt. Das beweist die Statistik mit ihrer Hauptangabe: Binnen eines Jahres erbten in Deutschland 86 558 Personen zusammen 1 888 637 000, also über tausend Millionen Mark oder erhielten sie geschenkt. Davon aber scheint doch der Staat mit dem größten Anteil über den Berg gegangen zu sein, denn



Teilnehmer am Ski-Kurs in Garmisch-Partenkirchen

kommen waren, versucht es auch Edgar Wallace — und es ist nur verwunderlich, daß er isolierte geschwiegen hat.

Miß Short heißt die Dame, die da behauptet, nur Sekretärin des Geistes auszuweisen zu sein und sie legt der Welt ein dickes Manuskript vor, an das sie die Erklärung knüpft: „Mr. Wallace hat mir zu verstehen gegeben, daß er seinen neuen Roman veröffentlicht zu sehen wünscht. Die Hälfte des Einkommens sollen seine Erben, die andere Hälfte soll ich haben...“ Worauf die Erben austraten und für den Fall, daß es wirklich Wallace's Werk sei, das Ganze beanspruchten. Ein schöner Prozeß ist bereits im Gange und die Sachverständigen erklärten das vorgelegte Werk für weit über Wallace's Niveau. Außerdem aber wurde die Tatsache kund, daß Miß Short seit Jahren von Verleger zu Verleger mit einem Roman umherwandert und ihn nicht los werden kann, den sie selbst geschrieben und der im Stil mit diesem Werk erstaunliche Ähnlichkeit hat.

Pick-Pick Bunte Gelsteskörner

Eine Bergarbeiter-Sprungschanze, von Bergarbeitern für Bergarbeiter erbaut, gibt es nicht etwa im Ruhrkohlengebiet oder in Oberschlesien, sondern — in den bayerischen Alpen. Die Arbeiter der in Gansham bei Schliersee betriebenen Braunkohlengrube — es ist eine der wenigen, die Bayern überhaupt besitzt — haben der Skiabteilung ihres Turnvereins eine moderne Sprungschanze erbaut, die Sprünge bis zu 36 und 40 Meter zuläßt.



Kast vor der Skihütte

ben: 4.90, 4.90, 9.90, 14.50, 14.75, 14.50, 19.50, 69.00, 69.00, 15.50, 98.00, 6.50, 22.50, 6.50, 5.50, 2.95, 15.50, Licht, Unterricht, Deutsch, Dresden, die 21. II., Gewinn

Volkstum und Theater

Von Dr. Wolfgang Ifer, Dramaturg des Staatl. Schauspielhauses in Dresden.

Gelegentlich der Aufführung von Emil Rosenows "Aater Lampe" im Schauspielhaus, am Sonnabend, dem 18. November, seien einige grundsätzliche Hinweise auf den Spielplan unseres Theaters erlaubt.

Es entspricht einem unabweisbaren Bedürfnis des deutschen Publikums, wenn der Spielplan der Theater nach der nationalsozialistischen Revolution eine eindeutige Tendenz zum Volkstümlichen, Bodenständigen und Vaterländisch-Historischen annimmt. Das Dresdner Schauspielhaus trat in jener Zeit mit einer Reihe von Volks- und Dialektspielen aus allen deutschen Gauen hervor, mit dem Einfluss Deutsche Heimat. Wie sinn- und zeitgemäß der Einsatz dieses Anstalts war, zeigt nicht nur die freudige und rückhaltlose Aufnahme, die Stücke, wie "Der Zwischenfall" von Luz, Riebergalls "Aaterich" und Entlings "Kind" fanden, die Aktualität dieses Unterfangens zeigt auch die Tatsache, daß die größten deutschen Theaterstädte Berlin, Frankfurt, München u. a. diesen Gedanken und teilweise auch dieselben Stücke übernahmen. Hier ist durch volkstümlichen Humor und theatralische deutsche Vollblütigkeit eine erste Brücke von der entfremdeten Bühne zum Volks-Theater geschaffen.

So vielfach ist die Denk- und Empfindungsformen eines organisch gegliederten Volkstümlers "nd, so vielfach sind aber auch naturgemäß die Verpflichtungen des Theaters. Es erhält sein geistiges Gepräge durch den aktiven Kunstwillen des neuen Staates, und es ist zugleich gebunden an die Eigenheitlichkeit der Bühne deren Wesen in einer überaus beweglichen Spiegelung des zeitgenössischen Lebens liegt. Zwei Bindungen, die sich zum Schaden der Bühne widersprechen könnten, wenn nicht Staat und Volk eins wäre. Da sich aber heute, vielmehr zum ersten Male in der deutschen Geschichte, die Begriffe Staat und Volk decken, ist auch für das Theater diese

Einheit der Verpflichtungen gegeben, die das volkstümlich bessere Spiel genau so umfassen, wie die hohe tragische Kunst, das aktuelle Zeitdrama, wie die überzeitlichen Formen der ewigen Dichtung.

Darum spielen wir neben dem "Aaterich" den "Prometheus", neben dem "Schlageter" die "Komödie der Irrungen", neben Volksstücken wie "Wilhelm Tell" und "Leben ein Traum" das heroische Drama des Einzelmenschen: "Coriolan" und "Heroische Leidenschaften". Das Kostüm- und Zeitgewand eines Dramas nicht kennzeichnend sind für seinen zeitgemäßen Gehalt und dessen Wirkung, weiß jeder, der noch lächeln, sein Herz und Ohr in naiver Empfänglichkeit dem Spiel der Bühne zu öffnen. Er spürt die Gegenwartsnähe im "Coriolan" und im "Tell" wie im "Schlageter", er vergißt, ob der Held die Toga oder das Brautkleid trägt, er fühlt und erkennt immer deutlicher, daß jede Dichtung zeitnahe ist, weil

der echte Dichter der Seher der Zeit und ihrer unterirdischen Ströme ist.

Ja, er wird erkennen, daß gerade der reize Dichter von von Zufälligkeiten und persönlichen Befangenheiten loszukommen, den überpersönlichen betrieblenden Willen sucht durch die Wahl eines fernen Stoffes, der es ihm ermöglicht, die inneren und wesentlichen Beziehungen von Schicksalen und Charakteren zu

schau und zu formen. Es ist das der Zwang des Genies zur inneren Gerechtigkeit sein bestimmendes Beispiel für diese dramatische Gestaltung eines der lebendigen Zeitprobleme in legendenhafter Form ist Max Neus Tragödie "Liedern gegen Lieben", die im Frühjahr im Schauspielhaus aufgeführt wird. Wir müssen alle wieder lernen — was in der Musik nie so sehr verloren ging — auch im Drama dem Seelen-ton hinter den Erscheinungen zu vernahmen.

Wer von den inneren Entscheidungen unserer Tage tiefer berührt ist, weiß, daß der Prozeß der geistigen Umwertung, der Hand in Hand mit der politischen ging — als ihr Grund, nicht als Folge —, nicht von einem Tag auf den anderen erfolgen kann.

Auf Theater angewandt heißt das: ein Publikum, das gestern noch Scham, Zudrueger und Vert Bruch befürchtete, ist heute nicht ohne weiteres für Goldbecher, Reiz, Joch und Emil Strauß begeistert. Es geht vielmehr eine bewußt verantwortungsvolle Entwicklung vom geschmähten "Zinnen" und Kervengenuß zum aufrüttelnden Erlebnis des Geistes und des Gemütes vor sich. Im Romischen vom bloßen Witz zum Humor, im Tragischen vom Zweifel und von der Resignation zur heroischen Entflammtheit. Es heißt dabei auf der Out zu sein vor einem Irrtum, den die jüngst vergangene Epoche sehr wohl auszuweichen verstand; vor der Verweigerung einer bequemen "Falschheit" mit Volkstümlichkeit. Goethes Dichtungen etwa sind Volkstum durch und durch, jeder Empfindende hört die Musik des Volksliedes daraus und den Ton der deutschen Sage, aber ihr Erlebnis setzt mehr gemüthliche und geistige Bemühung voraus, als alle maßengefälligen Filme zusammen, die mit Volkstum nichts zu tun haben. Mit diesem Beispiel soll nun nicht etwa einer verächtlichen deutschen Bühnenproblematik das Wort geredet werden, sondern es sei nur daran erinnert, daß die Kunst, wie der Führer es in seiner Nürnberger Kulturrede ausgesprochen hat, der Altar der Befähigung für das Volk, und

Volkstümlichkeit nicht gleichbedeutend mit angenehmer Geselligkeit ist.

Es gibt heute noch genug Zweifler, aber die Weltanschauung des grundsätzlichen Zweiflers ist ebenso eine absterbende Alterserscheinung, wie das vom Wandel der Zeit unergründliche, reaktionäre Bedürfnis, vergangene Zustände einmal erlebter Beschaulichkeit wieder herbeizuführen. Wir halten die Bindung zum Allen nur da aufrecht, wo es sich um echte, frische und darum ewig junge Menschlichkeit handelt. Denn:

Der Nationalsozialismus ist die Weltanschauung der Jugend.

"Deutsche Kunst braucht frisches Blut" sagte Reichsminister Goebbels vor einigen Tagen bei der Eröffnung der Reichskulturkammer in einer Rede. Sie mit der Eindeutigkeit und Klarheit des genialen Kulturpolitikers den Grundriss des kulturellen Aufbaues auflegte. Statt geschwämiger Dilettantismus gilt das können, statt Feinlingstümlichkeit und handwerklicher Erstarung gilt junge Kühnheit und seelische Größe; dahin geht die Entscheidung des Staates für die neue Kunst und damit für das neue Theater.

Sitzung des Kreis Ausschusses

Der Kreis Ausschuss bei der Kreis Hauptmannschaft Dresden-Bauhen hielt am Freitag seine erste Sitzung seit der nationalen Revolution ab. Der Vorsitzende Oberregierungsrat Dr. Jürgens gab der Hoffnung auf ein einmütiges und erspriehtliches Zusammenarbeiten Ausdruck und brachte ein dreifaches Sieg Heil auf den Reichspräsidenten v. Hindenburg und den Volkstanzler aus. Es wurden ferner mehrere kleinere Vorlagen ohne Aussprache erledigt und die Bezirksumlagen der Bezirksverbände für 1933 endgültig festgesetzt.

Büchertisch

Deutscher Reichspost-Kalender 1934. Herausgegeben mit Unterstützung des Reichspostministeriums. Konfordia-Verlag, Leipzig & L.

Die Weihnachtsgans

"Entsagung nennt man das Vergnügen an Dingen, welche wir nicht kriegen", spricht Bulch, und die Verdrießlichkeit macht dann noch hinterher sich breit. Zu Dingen, die gern gehen sollen gehört zumehr der Schreibtrieb. Oft kommt er pünktlich mit Plan, Oft gar nicht, oft verspätet an. —

Genauso war's mit dem Paket! Die ging doch alles ganz verkehrt, Da fern aus Pommern Onkel Hans Nach Dresden schickt die Weihnachtsgans, Sie kam durch Deutschland kreuz und quer, Und nach der Ankunft . . . riecht sie sehr. Die Hausfrau jährt und ruht erbozt: "Die Schuld trägt ganz allein die Post!" —

Der Hausherr als ein kluger Mann Beschaut's Paket, spricht ernsthaft dann: Man kann den Ort vielleicht für "Dresden" Doch ebenso für "Dessau" lesen. Die Schrift ist schlecht und ziemlich kraus, Des Hauses Nummer ließ er aus —

"Mein Annd! Die Post ist schuldlos, Dem Hans gehört dein Botschaft!" Den warnt er: "Ist die Sendung wichtig, Dann setz dich die Anschrift richtig. Schreib' hart und kräftig, nicht so kraus, Bring' an die Nummer auch vom Haus, Vergiß nicht Titel und nicht Stand, Bestimmungsort, Bestimmungsland, Dann kommt, ich gebe dir Gewähr, Die Sendung prompt zu uns auch her!" —

Der schuldlose Onkel Hans Paket nun die zweite Weihnachtsgans, Vergnügt schreibt er und seelenstolz: "Na, seht ihr wohl, seht doch ich's so!" —

Es kleb'n bei guter Anschrift weit Entsagung und Verdrießlichkeit.

Goethestraße 6. Preis RM. 2.80. — Der Deutsche Reichspost-Kalender, nun schon ein alter Bekannter, führt wie seine Vorgänger durch das umfangreiche Aufgabengebiet der Deutschen Reichspost und zeigt in gemeinverständlichster Form die umfassende Tätigkeit dieser großen Verkehrsverwaltung in ihren vielseitigen Beziehungen zum deutschen Volk, Staats- und Wirtschaftsleben und zur Weltwirtschaft. Die 128 Blätter werfen in Wort, Bild und Zeichnung interessante Schlaglichter auf Einzelheiten aus dem weitreichenden Arbeitsgebiet der Reichspost und lassen erkennen, wie sehr sie auf technischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Fortschritt bedacht ist. In- und Auslandsverkehr, verschiedenste Arten der Beförderung und Zustellung, Luft- und Kraftpost, die Zusammenarbeit von Post und Eisenbahn, Schell- und Geldüberweisung, Telegraph, Fernsprecher und nicht zuletzt der Rundfunk stehen in packenden Bildern und bündigen Texten am Beschauer vorüber. Auch unserer Weltpost im Weltkrieg und der Reichspost in dem durch Versailles abgetrennten Deutsch-Südwestafrika sind Gedenkbilder gewidmet. Ausführliche Gebührenübersichten schließen den Kalender ab.

Berebelung der Reklame

Seit langen Jahren steht die Heimatbewegung im Kampfe gegen die immer mehr um sich greifenden Auswüchse der Außenreklame in Stadt und Land. Daß dieser Kampf bisher im allgemeinen fast aussichtslos verlief, lag an der vorwiegend einseitigen materialistischen Wirtschaftsauffassung und an den unzureichenden gesetzlichen Grundlagen. Diese ermöglichen nur den Schutz "landschaftlich hervorragender Gegenden" und arbeiten mit dem Begriff der "arablichen Verunstaltung" und mit einer verwirrenden Fülle ortstatutarischer Sonderregelungen.

Die Verhandlungen des Heimatbundes mit den beteiligten Wirtschaftskreisen führten zu der Feststellung, daß ein großer Teil der Wirtschaft die Beseitigung der übertriebenen

Reklame durch klare und eindeutige Regelung begründen würde.

Die Heimatbewegung im Reichsbund Volkstum und Heimat gibt deshalb als Ergebnis seiner Bemühungen um einen gerechten Ausgleich folgende Anregungen: 1. In der freien Landschaft ist jegliche Reklame zu verbieten. Zutünftig sind nur verkehrspolizeiliche Zeichen, notwendige Hinweiszeichen und aufgestellte Firmenausschriften am eigenen Betriebe. 2. Innerhalb der geschlossenen Ortschaften unterliegt die Anbringung und Aenderung von Werbezzeichen der Genehmigung der Baupolizeibehörde (unter Aufsicht der Berichte). Werbezzeichen sind nur an den dafür amtlich vorgezeichneten Stellen oder auf dem Grundstück anzubringen, auf dem das Unternehmen betrieben wird, für das die Werbung erfolgt.

...zu Kern
Friesengasse
eine Uhr
als Hochzeits-
Geschenk
oder...
vom
Ehestands-Darleh...


Der
Kaffee
bei
Kreuzkamm
Man trinkt ihn
mit Behagen
und genießt
das feine
Gebäck.
Dresden
Altmarkt 14
Im ersten Stock
eleganter Teerraum

Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert!
Kleinföbel:
Rauchlöcher, Nähtische, Beisatztische, Ständerlampen, Bücherschränke u.s.w. in bekannter großer Auswahl zu niedrigsten Preisen.
Komplette Wohnungseinrichtungen
Julius Ronneberger
Scheffelstr. 6 Gegr. 1872 Telefon 20756
Ehesstandsdarlehensscheine werden angenommen

Herrliche
Schlafzimmer
Prachtvolle
Speisezimmer
Moderne
Küchen
Herrenzimmer, Flur- u. Polstermöbel, gut und preiswert
Möbel-Freier
32 Alnstraße 32
Fabrikgebäude
Ehesstandsdarlehensscheine werden angenommen

HALGASCH
(Neues Pilsner Bierhallen)
Große Kirchgasse 1.
1 Minute v. Parkpl. Altmarkt
PILSNER URQUELL
Dortmunder Union / Löwenbräu-Beck
Um gütigen Zuspruch bittet Rudolf Haschke

Heiraten
können schnell
Wenn Sie sich verheiraten wollen, so suchen Sie sich einen Mann, der Sie lieben und Sie lieben Sie. Das ist die Voraussetzung für ein glückliches Zusammenleben. Wir vermitteln Ihnen die besten Gelegenheiten, um einen Mann zu finden, der Sie lieben und Sie lieben Sie. Wir vermitteln Ihnen die besten Gelegenheiten, um einen Mann zu finden, der Sie lieben und Sie lieben Sie.

Schneeschuhe
mit sämtlichen Zubehör
beliebig preiswert
Otto Baumgart, Preysingbergstr.
Leder-Jacken
Große Auswahl
33., 37., 42., 50.
Rich Brandt, Dresden,
Euler- u. Spitzengasse, 21.
Wettinerstraße 21.

Mahag.-Zimmer
Sala mit Boden, 2 Gölz,
2 Stühle, runde Tisch, Stuhl,
billig zu verkaufen. Zu sehen
Sonnt. 11-1 Uhr b. Poststr.
Klage, Dresden, Gerofstr. 14/16
(Vollamt). Andere Tage zu
reichem: Telefon 33 68

Pianos
alle Preislagen
Insgesamt bei Planbes
meiner
Funke DRESDEN,
Wettinerstr. 37, I.
Stimmen • Reparaturen

Wohlfühl
Chemnitz Str. 107 - Vorstadt Plauen - Straßeb. 1, 6, 16, 22
Donntag und Mittwoch
vornehmer Ball
Tel. 43133 Pilsner-Marko Tel. 43133

Der Detektiv
R. Sengewisch
berichtet und erzählt alle
Spezial- für Ehe- und Erbs
fachen, Wirtsbetrieb u. 100
an - Dresden, Jüng
beckstr. 6, 6. L.

Wo wirß es blieben!

Opaust für dich
Wohlfühl-Wohlfühl!

Briefmarken
Preislisten gratis!
Fritz Bohner, Dresden,
W. Gruner Straße 9.

Chrisosen
Nippenlöcher, Kratzer, Ker
nien, Wangen, Stirn, Nase,
Gehö, Dresden, Schiffsstr. 12.

Baustelle
1200 am, eingedaut,
mit Obstdäumen, zu
verkaufen.
Dresd.-Kleinmachwitz,
Reußlicher Str. 106, 1

Hoffmann
& Kühne
Pianosfabrik,
DRESDEN,
Wörbarger Straße,
Linie 27.

Carslensen
Christ. Spezialgeschäft
Knöpfe u. Schnallen
Gürtel und Kragen
Futterstoffe
Handschuhe
Strümpfe und Woll
Dresden-A.
Pilsnitzer Str. 5

WODTKE
Dresden-A., Palmstr. 31, pt.
Kunstvoll Tapetierung.
Hypotheken
In jeder Höhe zu vergeben.
Sparen nach Vereinbarung.
Ull. erb. um 2. O. 488 a. b.
Jandlbraten, Dresden.

immer wieder
zu den alten, soliden
MÖBEL-
Haus Gräfe
Dresden-Blasewitz,
Lützenstr. 4, Ruf 35 796,
Ecke Sonnenbergstraße,
Reiche Auswahl, Teilzahlg.
Keine Ladenkosten. Be
suchung auch Sonntags.
Ab Hauptstr. an Linie 1
oder 16 bis Kleingebäu
den, an Haltestelle im
alten Firm.

Deutsch-italienische Besprechungen

Den bevorstehenden Besuch des italienischen Staatssekretärs des Auswärtigen, Euvich, in Berlin, widmet der „Lavoro Fascista“ in Rom einige Bemerkungen. Der Gegenbesuch Euvichs solle durchaus unter die Gewohnheiten der internationalen Ökonomie, aber andererseits sei es klar, daß anfänglich dieses Besuches die internationalen Fragen besprochen würden. Es handelte sich vor allem um die Abrüstung und um die Schaffung eines neuen internationalen Organismus, der der Befestigung eines gerechten und für alle Länder annehmbaren Friedens dienen soll.

Frankreich lehnt eine Völkerbundsreform ab

Der französische Außenminister gab am Freitag vor Pressevertretern eine Erklärung ab, die als Antwort Frankreichs auf den letzten Beschluß des Völkerbundesrates zu bewerten ist. Paul-Boncour sagte in der Frage der Völkerbundsreform, daß Frankreich keine greifbaren Vorzüge erhalten sollte, die es zu wahren liege geprüft werden. Er sei der Ansicht, daß der Völkerbund bisher sehr glücklich den Grundgedanken der Gleichheit aller Staaten verwirklicht habe. Dieser Grundgedanke sei für Frankreich unantastbar, weil er seiner nationalen Überlieferung entspreche und den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung trage. Er, Paul-Boncour, würde sich jedem Versuch widersetzen, der irgendwelche Vorherrschchaft im Völkerbund — die jetzt Frankreich besitzt! — erschüttern würde. Wenn man noch heute verusche, die Politik der Bündnisse mit der des Völkerbundes in Widerspruch zu bringen, so sei das eine Verkennung der Tatsachen, denn alle französischen Politik und Verhandlungen seien im Rahmen des Völkerbundes erfolgt und untrennbar mit dem Mechanismus der Genfer Einrichtungen verbunden. Frankreich sei nicht gewillt, den Völkerbund, der die Grundlage der französischen Politik darstelle, antasten zu lassen.

Diese Operation könnte ihn gesund machen

London, 9. Dezember (Radio). Der englische rechtskonservative Führer Amery sagte in einer Rede in Birmingham energisch für eine Reform des Völkerbundes ein. Er betonte, daß die Völkerbundsreform durch die Entschärfung des faschistischen Großen Rates anzuheben worden sei. Dem Völkerbund habe nur eine weitreichende Reform seiner Verfassung neues Leben geben und sein moralisches Ansehen wieder herstellen. Der einzige Weg, um den Völkerbund zu retten, bestehe darin, alle Klauseln über Bürgerschaften und Funktionen aus den Statuten herauszuschneiden und den Völkerbund theoretisch und praktisch zu einer rein konsultativen Körperschaft zu machen, die nicht die gewaltsame Vererbung des Krieges, sondern die friedliche Förderung des Friedens erstrebe. Er, Amery, unterstütze daher den Vorschlag, daß das Völkerbundsstatut vom Verfall der Vertrags getrennt und dadurch Deutschlands Wiedereintritt erzielt werden soll. Dies würde bedeuten, daß der



Die Kamera aus Dresden dem Platz der deutschen Photo-Industrie

Das preiswerte Weihnachtsangebot:
Rolifilm-Spring-Kamera
 8 x 9 mit Einlage 4/5, 1:6, Steinheil-Optik
 1:1,8 in Compur m. Selbstauslöser
RM. 67.—
Rolifilm-Spring-Kamera
 8 x 9, Steinheil-Optik 1:4,5 in Fronto
 mit Selbstauslöser
RM. 38.—

WUNSCH-Photo, Dresden-A. 1
 seit 1889, Waisenhaus-, Ringstraße, gegenüber dem Neuen Rathaus

Völkerbund die Abrüstungsfrage nicht erörtern könne und daß Deutschlands Forderung, allein über seine Wehrbedürfnisse entscheiden zu können, formell anerkannt sei.
 Im übrigen empfiehlt Amery die Bildung von Staatsgruppen innerhalb des Völkerbundes, deren Mitglieder sich untereinander über die Vertretung im Völkerbundsrate einigen sollten. Als Beispiele für die Gruppen nannte Amery das englische Weltreich und die Pan-amerikanische Union.

Frankreichs sozialistische Kammermitglieder „streiten“

Paris, 9. Dezember (Radio). Kurz nach Beendigung der Kammer Sitzung am Freitag erklärte der sozialistische Abgeordnete Vincent Auriant, dessen Gegenvorschlag in der Vermittlungssitzung zurückgewiesen worden war, daß

seine Freunde und er den Wandern der Rechten nicht länger beizuhelfen wollten, die darauf hinausgingen, den Weg für eine Regierung der nationalen Einigung vorzubereiten. Seine Fraktion verlasse deshalb die Sitzung. Diese Worte setzten die sozialistischen Abgeordneten sofort in die Tat um. Man nahm zunächst an, daß die Sozialisten heute wieder an den Beratungen teilnehmen würden. Aus einem Artikel, den der Führer der Sozialisten, Leon Blum, im „Populaire“ veröffentlicht, scheint aber hervorzugehen, daß die sozialistische Fraktion den Verhandlungen so lange fernbleiben wird, bis das Finanzgesetz verabschiedet ist.

Amerikanische Farmerzeugnisse im Austausch gegen Autozol

Präsident Roosevelt beauftragte den bisherigen Leiter des landwirtschaftlichen Zölib-

Steuerfreiheit für Weihnachtsgeschenke an Arbeitnehmer

Wegen der Voraussetzungen, unter denen Weihnachtsgeschenke frei von Lohnsteuer, Ebstanzsteuer und Schenkungssteuer bleiben, sind bei denjenigen Volksgenossen, die den Runderlass vom 30. November 1933 nicht vollständig gelesen haben, Zweifel aufgetreten. Hinsichtlich der Steuerfreiheit für Weihnachtsgeschenke von Arbeitgebern an solche Arbeitnehmer, deren vereinbarter Arbeitslohn 3600 RM. jährlich nicht übersteigt, gilt das folgende:

1. Beträgt der Wert des Weihnachtsgeschenkens im Einzelfall weniger als 25 RM., so ist diese einmaltige Zuwendung in jedem Fall steuerfrei. Dabei ist es ohne Belang, ob die Zuwendung in bar oder in Sachen erfolgt.
2. Beträgt der Wert des Weihnachtsgeschenkens im Einzelfall 25 RM. oder mehr, so ist die Steuerfreiheit an die Voraussetzung geknüpft, daß jede vollen 25 RM. in Bedarfsbedugscheinen gegeben werden und nur der über 25 RM. oder ein Vielfaches davon hinausgehende Teil in bar oder in Sachen gegeben wird (Beispiele: 30 RM., davon 25 RM. in einem Bedarfsbedugschein und 5 RM. in bar oder in Sachen. — 65 RM., davon 50 RM. in zwei Bedarfsbedugscheinen zu je 25 RM. und 15 RM. in bar oder in Sachen). Wenn der durch 25 teilbare Reichsmarkbetrag nur zum Teil in Bedarfsbedugscheinen gegeben wird, so ist der in bar oder in Sachen

gegebene Teil steuerpflichtig (Beispiele: 50 RM., davon 25 RM. in einem Bedarfsbedugschein und 25 RM. in bar oder in Sachen. Die zweiten 25 RM. sind steuerpflichtig, weil sie nicht ebenfalls in einem Bedarfsbedugschein gegeben werden. — 80 RM., davon 25 RM. in einem Bedarfsbedugschein und 55 RM. in bar oder in Sachen. Die 55 RM. sind steuerpflichtig, weil der in diesem Rahmen durch 25 teilbare Reichsmarkbetrag nicht ebenfalls in Bedarfsbedugscheinen gegeben wird. Steuerfrei würden auch die 55 RM. sein, wenn sie nicht voll in bar oder in Sachen gegeben würden, sondern nur in Höhe von 5 RM. und die 50 RM. in zwei Bedarfsbedugscheinen zu je 25 RM.).
 3. Bedarfsbedugscheine sind bei den Finanzämtern erhältlich. Jeder Arbeitgeber, der im Einzelfall Geschenke im Betrag von 25 RM. oder mehr als 25 RM. geben will, muß seinen Bedarf an Bedarfsbedugscheinen beim Finanzamt unterzüglich anmelden, weil die Finanzämter Vorräte an Bedarfsbedugscheinen nicht unterhalten.
 Die Bedarfsbedugscheine können zu beliebiger Zeit, auch noch im Jahre 1934, zum Einkauf von Kleidung, Wäsche und sonstigen Gebrauchsgegenständen verwendet werden. Es sei wiederholt auf den vollständigen Wortlaut des Erlasses, der in dem großen Tagesausgaben erschienen ist, hingewiesen. Außerdem sind die Finanzämter gern bereit, Auskunft zu erteilen.

tungsamt, Gen. Peef, mit der Bildung einer neuen dem Staatsdepartement angegliederten Abteilung, der die Erziehung neuer Absatzgebiete für Farmerzeugnisse im Austausch gegen ausländische Alkoholinfubren obliegt. Roosevelt verkündete durch diese Maßnahme nicht nur den amerikanischen Außenhandel, sondern räumt gleichzeitig auch Meinungsverschiedenheiten zwischen Peef und dem Landwirtschaftsminister Wallace aus dem Wege.

Die Mandchurei bleibt bis 1935 besetzt

Dem mandchurischen Kriegsminister wurde aus Tokio mitgeteilt, daß in Anbetracht der ungeklärten politischen Verhältnisse die in der Mandchurei stehenden japanischen Truppen bis zum 1. Januar 1935 dort verbleiben sollen.

Moderne Schiffs-einrichtungen im Dienst der Medizin

In welchem Umfang moderne Einrichtungen an Bord deutscher Schnelldampfer in den Dienst der Medizin gestellt werden können, gibt die folgende Tatsache zu erkennen: Eine Passagierin der ersten Klasse des Schnelldampfers „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd, die bereits in erkranktem Zustand in Bremen auf das Schiff kam, begab sich während der Reise nach Neuport in die Behandlung des Schiffsarztes, der nach der Untersuchung der Patientin, der Gattin eines bekannten amerikanischen Wirtschaftsführers, eine akute Blinddarmentzündung feststellte und einen operativen Eingriff für unerlässlich hielt. Da jedoch die Erkrankte sich nicht ohne Zustimmung ihres in Amerika verbliebenen Gatten der Operation unterziehen wollte, wurde von Bord der mitten auf dem Atlantik befindlichen „Bremen“ aus mit der Neuporter Wohnung des Ehemanns telephoniert, wo er jedoch nicht angetroffen wurde, da er sich auf einer Geschäftsreise nach Chicago befand. Energetischen Bemühungen gelang es, den Ehemann der Patientin vom fahrenden Schiff aus im fahrenden Zuge telephonisch zu erreichen und sein Einverständnis zur Operation seiner Frau einzubolen. Die Operation wurde unmittelbar nach Ankunft der „Bremen“ in Neuport ausgeführt und ist gut verlaufen, so daß die Patientin ihrer baldigen völligen Genesung entgegensteht. — Auch in diesem Falle haben sich sowohl die Telephoniermöglichkeit als auch die ärztliche Fürsorge in Verbindung mit den hervorragenden sanitären Einrichtungen an Bord des deutschen Ozeandampfers als überaus vorteilhaft erwiesen und unter den gegebenen Umständen das größte zur beschleunigten Wiederherstellung der erkrankten Passagierin beigetragen.

88. Bau von Waldwegen mit Zuschüssen. In einem Erlass hat sich der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung damit einverstanden erklärt, daß zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Winter 1933/34 ausnahmsweise auch der Bau von Wald- und Holzabfuhrwegen durch Zuschüsse der Reichsanstalt gefördert wird. Dies gilt sowohl für öffentliche als auch, unter Einschaltung einer öffentlichen Körperschaft als Träger, für private Waldungen. Die Zuschußleistung darf sich jedoch nur bis zum 1. April 1934 erstrecken. Die Arbeitsämter sind angewiesen worden, sich mit allem Nachdruck für die im Winter hieraus noch zu erhaltenden Arbeitsmöglichkeiten einzusetzen.

Geschenke für Alle!

Schenk' Qualität — Schenk' gute Sachen, Dann wirst Du wirklich Freude machen!

Sanz gleich, ob Sie sich selbst zum Fest etwas anschaffen, oder ob Sie ein Geschenk kaufen wollen; nur mit Qualität können Sie sich oder anderen wirkliche Freude machen. Im Hause Eger & Sohn ist Qualität nicht abhängig von hohen Preisen. Sie werden sogar staunen, wie billig Sie bei uns einkaufen können, wenn Sie unerbittlich unsere riesige Auswahl ansehen. Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst.

Ihr guter Partner

Für den Vater

- Saffo-Anzüge ... RM. 59.—, 38—
- Blau-Anzüge ... RM. 68.—, 48—
- Sport-Anzüge ... RM. 38.—, 27—
- Winter-Älster ... RM. 56.—, 38—
- Winter-Älster ... RM. 86.—, 67—
- Loden-Mäntel ... RM. 36.—, 24—
- Loden-Joppen ... RM. 24.—, 16⁵⁰
- Hausjaken ... RM. 19.50, 11⁵⁰
- Schlaf Röcke ... RM. 32.—, 17⁵⁰
- Herrn-Hosen ... RM. 8.75, 4⁹⁵
- Sport-Hosen ... RM. 9.75, 5⁹⁵

Für den Sportler

- Sti-Anzüge ... RM. 38.—, 24—
- Westen-Anzüge ... RM. 29.—, 19⁵⁰
- Sti-Hosen ... RM. 18.50, 9⁷⁵
- Sti-Jacken ... RM. 15.50, 9⁷⁵

Selbstgeschenke

- Sport-Pelze ... RM. 225.—, 135—
- Leberjaken ... RM. 48.—, 32—
- Pelzwesten ... RM. 24.—, 15⁵⁰

Für den Sohn

- Sport-Anzüge ... RM. 24.—, 16⁵⁰
- Trainings-Anzüge ... RM. 10.50, 6⁷⁵
- Sti-Wollanzüge ... RM. 29.50, 18⁷⁵
- Winter-Mäntel ... RM. 19.50, 12⁵⁰
- Strid-Anzüge ... RM. 8.75, 6⁵⁰
- Pullover ... RM. 6.75, 4⁷⁵

Für jeden Herrn

- Herrn-Hüte ... RM. 5.90, 3⁵⁰
- Woll-Schals ... RM. 2.95, 1⁴⁵
- Westover ... RM. 5.90, 3²⁵
- Selbstbinder ... RM. 2.75, 1²⁵
- Sporthemden ... RM. 6.50, 3⁹⁰

Sonntag, den 10. Dezember, von 11 bis 18 Uhr geöffnet

Eger & Sohn

NUR KÖNIG-JOHANN-STRASSE

Praktische Geschenke für den **Weihnachtstisch**



Ernst Venus, Dresden, Annenstraße 28

Leibwäsche - Bettwäsche - Inletts - Bettledern - Tischwäsche - Handtücher - Wischtücher - Barchente - Taschentücher - Schürzen - Trikotalgen - Oberhemden - Kleiderstoffe - Strickjaden - Strümpfe - Handschuhe

Gute Qualitäten - 5 Prozent Kassenrabatt oder 6 Prozent Edeka-Rabatt - Billigste Preise

Dr. jur. W. Sober

Rechtskanzlei
Rechtsvertretung Rechtsankunft
Erladigung von Rechtsangelegenheiten aller Art bei billigster Beratung. Auskunft 1.- Mark.
Dresden - A. 19, Laubstraße 15.



Bett - Lesetische, verstellbare Rückenlehnen, Nachtstühle, Liegestühle, Krankenfahrstühle, auch mitw. Treppentragsitze, Personenwagen, elektrische Heizkissen und alle Krankenartikel
Lieferanten für sämtliche Krankenkassen

KNOKE & DRESSLER

Dresden, König-Johann-Str., Ecke Pirn. Platz

Spezialabteilung: Damenhüte

Sonntag geöffnet von 11-18 Uhr



Wir nehmen Bestellscheinsteine A u. B

Manufaktur- und Modewaren

Weihnachten naht!

Leder-Kleidung

warm gefüttert, Maßarbeit, größte Auswahl. Qualität, bill. Preise, Ausb. wir neu, Reparaturen
Leder-Bernhardt, Bankstraße 4
Hinterhaus, 1. Stock. - Telefon 26 807
Ältestes Spezialgeschäft Dresden
"Deutsch-christliches Unternehmen!"
Sonntag geöffnet

Zerbrochene Kunstgegenstände aus Porzellan, Glas, Marmor repariert und ergänzt fehlende Teile
Felix Starke, Dresden-A. 1, Neumarkt 11
neben Hotel Rom. Ruf 19776

Der 1. offene Sonntag

im Zeichen des vorläufigen Weihnachts-Angebotes.

Eine unübersehbare Fülle von praktischen und schönen Dingen wartet bei uns auf Sie, alle als Festgeschenk geeignet und alle wirklich preiswert.

Wintermäntel Kleiderstoffe

- | | | | |
|--|------------------|---|-----------------|
| Winter-Mantel für Damen, sportl. gemustert. Qualitätsstoff, flotte Form, m. breit. Revers, vollständigem, kunstseidenen Futter..... | 17 ⁵⁰ | Hauskleiderstoff de-ber, praktische Winterqualität, dunkle Töne mit dez. Mustern, doppelt breit..... | 95,- |
| Gediegener Mantel einfarb., gedieg. Diagonalstoff, mit großem Kragen aus Lammfell u. angestept., kunstseidenes Futter..... | 24 ⁵⁰ | Waschseam mit neuen, hübschen Mustern bedruckt, hochwertige Qualität zum praktischen Kleide..... | 95,- |
| Frauen-Mantel eleg. Marengostoff, kleids. Verarbeit. m. groß. Pelzkrag u. angestept., kunstseid. Futter, für starke Damen..... | 29 ⁰⁰ | Sach's „Corona“ unser Spezial-Bouclé in reißw. wicklich guter Qualität, alle modernen Farben, 95 cm breit..... | 1 ⁹⁵ |
| Eleganter Mantel aus fein wollen. Modestoff, m. elegantem Kragen aus Edelpelzwerk, kunstseid., angestept., Marochatter..... | 35 ⁰⁰ | Flanngas (Wolle mit Kunstseide) eleg. und dabei gediegen, in einem Sortiment feiner Farben, Ihre vornehme Kleid..... | 2 ⁴⁰ |

Mollige Winterwaren

- | | | | |
|---|-----------------|--|-----------------|
| Damen-Schlüpfer reißw. Strickschlüpfer, in solider Ausführung und in feinen Farben..... | 1 ⁹⁵ | Damen-Schlüpfer guter, kunstseid. Trikot, in schönen Farben, warm gefüttert..... | 95,- |
| Herrn-Weste strapazierfähige, praktische Arbeitsweste, wollst. Qual. mit langem Arm..... | 4 ⁹⁵ | Futterhose für Herren, die mollige Unterhose für den Winter, in dankbarer, guter Qualität, 1,75. | 1 ²⁵ |
| Schlafanzug für Damen, aus mod., bunten Flanellen, aparte Dessins, hübsche Verarbeitung, 4,25. | 3 ⁴⁵ | Damenstrumpf innen geraucht, dauerhafte Makoware, weich, wie Wolle..... | 85,- |
| Lederhandschuhe für Damen & Herren, eleg. Nappleder, mit herrlich warmem Winterfutter..... | 3 ⁵⁰ | Ski-Anzug für Kinder, blauer Trikot, imprägniert, mit Reißversch. (jede weitere Größe 15 & mehr) für 5 Jahre..... | 2 ⁵⁵ |

Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet

Zweiggeschäft: Dresden-R. Ochsenschw. 10/18

Ludwig Bach & Co

Wettinerstr. 3/5 Dresden

Vergessen Sie nicht
Selz-Brauer
das Spezialgeschäft für Leipziger Pelzwaren
Jetzt billigste
Weihnachts-Preise
Sonntag geöffnet! Sonntag geöffnet!
Jacken 35 Mk. an Mäntel 95 Mk. an
Kragen 10 Mk. an Krawatten 7,50 Mk.
Füchse von 25 Mk. an Muffs 10 Mk.
Sportpelze 95 Mk. an Gehpelze 175 Mk. an
Dresden, **Oberseergasse 12**
gleich Ecke Prager Straße

Gelegenheitskäufe!
Aus Versteig.-Aufträgen stehen z. freih. Ver-
kauf Dresden, Amalienstraße 24, I. u. 2. Etage:
Ringe, Kolliers, Brosche, sämtl. m. Brill. (dar.
Einst. bis 1 1/2 Karat), goldne Herren- und
Damen-Armbanduhren (Anker, Herren- und
Damenpelze, Zobel, Silber- u. Blaufüchse,
Perser Teppiche u. Brücken, Meißn. Porzellan
(Tafelaufs., Vasen, Figuren), Bronzen, Oelgem.,
Flügel, div. Pianos, div. Kunstgegenst., Herren-,
Damen-, Speise-, Schlaf- u. Stülzimmer, Küchen,
Couch, Chaisel, Stahl- u. Auflegmatr., Auszieh-
u. Schreibtische, Klubsess. u. Sofa, Tafel-
Stand- u. Schreibtischuhren, Grammophon,
Radio, Spiegel, Wascht., Büfett, Kredenz usw.
A. Häfner, Dresden, Amalienstr. 24, I. Ruf 21984,
Geschäftszeit 8-18, Sonnabends 8-16 Uhr.

FUSSBODEN-PLATTEN
WAND-PLATTEN
BAU-KERAMIK
NIEDERSEDLITZER PLATTENLAGER
BRUNO RIESSING
NIEDERSEDLITZ, ZSCHACHWITZER-STR. 16
KERNSPRECHER AMT DRESDEN 7.90788

Gelegenheitskäufe
Berler-Teppiche und -Bräden, Pianos,
Möbel, Delgemälde, Brillantdiam.,
goldene Herren- und Damen-Uhren,
Meißner Porzellan
Leihhaus Karl Wahl
Dresden, Ziegelstraße 14

Sonntags geöffnet von 11-18 Uhr
Selze, Felle, Krawatten
Damen-Mäntel, Pelzbezüge
Reichhaltiges Lager - Massanfertigung jede Größe
Edelmann & Co., Dresden
Gruner Straße 2, I
K.B.-Marken Ruf 22537

Wolle/Münch & Co.
Dresden, König-Johann-Straße/Ecke Schießgasse
Das Spezialgeschäft für
Wolle - Strümpfe - Strickwaren
Handschuhe und Handarbeiten

American-Gentleman G. m. b. H. Dresden-A. Prager Straße 12

Schrittmacher der preiswerten Maßkleidung

Anzug oder **Mantel** **85.-RM** nach Maß mit 2 Anproben

Chemnitz, Horst-Wessel-Str. 11/13

Einmalig prima reißwollener Stoffe in der bekannten guten zuverlässigen Ausführung unter Garantie für erstklassigen Sitz

Große Auswahl erstklassiger Stoffe

Inferieren bringt Gewinn!

Spielwaren

Eisenbahnen
mit Uhrwerk u. Schienen, 1.00, 1.50, 2.00, 2.75 mit lange laufendem Werk, Vor- und Rückwärts-gang..... 4.50, 6.00, 8.50, 11.00 bis 35.00

Elektrische Eisenbahnen
für alle Stromarten 9.50, 11.00, 19.00, 26.00 bis 65.00

Bahnhöfe, Warichhäuser, Signale, Bogenlampen, Kreuzungen, Weichen usw.

Dampfmaschinen
1.90, 2.90, 3.90, 4.50, 6.00, 7.50 b. 75.00

Elektromotoren, Dynamos für Schwach- und Starkstrom..... 3.50, 6.00, 7.50 bis 21.00

Betriebsmodelle und Transmissionsen für Dampfmaschinen..... von 0.25 bis 5.00

Zum Aufziehen:
Automobile, Raupenschlepper, Feuerwehren, Karussells, Tierfiguren in allen Preislagen

Flugzeuge mit und ohne Beleuchtung
Pferdeställe..... von 0.50 bis 15.00
Wagen mit Pferden..... von 0.50 bis 18.00
Laubsäge- und Werkzeug-Garnituren..... 0.50, 1.00, 1.50, 2.25, 2.90, 4.00

Charakterpuppen
0.50, 1.00, 1.50, 1.90 bis 15.00

Stoffpuppen, hübsch gekleidet 0.25, 0.50, 0.95, 1.25, 1.90, 2.50 bis 6.00

Puppenwagen hübsche Farben..... von 12.50 bis 29.00

Bauernwagen, Stubenwagen .. 2.90 bis 11.00

Puppenstuben..... von 0.50 an

Einzelne Puppenstuben-Möbel reizende Einrichtungsgegenstände dazu von 0.15 an

Kaufmannsläden und Kaufläden von 0.50 bis 25.00

SA., SS., ST.-Männer, sowie Reichwehrosoldaten..... Stück 0.10, 0.20 bis 0.75

Heilsoldaten in Kartons..... 0.50 bis 5.50

Kinder-Gewehre..... 0.50, 0.95, 1.25

Octahedrische Eureka-Gewehre..... 2.25, 2.90, 3.60, 5.70

Diana-Luftgewehre 5.00, 9.00, 10.00, 16.25

Säbel, Seitengewehre, SA- und SS.-Mützen, Stahlhelme, Trommeln, Trompeten usw.

Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele
größte Auswahl 0.50, 0.95, 1.50, 1.90 bis 3.50

Bargou Söhne Dresden, am Postplatz

Adventslaternen

Ein schöner alter Brauch des Erzgebirges ist in der diesjährigen Adventszeit zum ersten Male auf dem Flachland in Stadt und Dorf übertragen worden. Die Adventslaternen mit ihrem anheimelnden Schein und dem Kerzenlicht findet sich in der Adventszeit im oberen Erzgebirge fast in jedem Haus. Besonders feierlich wirkt sie, wenn die Kinder mit den bunten Laternen durch die abendliche Landschaft zur Christmette gehen und dann in Kircheninnern um den Altar Aufstellung nehmen. Die evangelische Landeskirche hat sich dieses schönen heimatischen Brauches mit viel Liebe angenommen und seine Förderung auf dem platten Lande und in der Stadt einleitet.

Die Laternen sind aus bunt gefärbtem Holz geschnitten und enthalten die verschiedensten volkstümlichen Motive, durch die der Lichtschein der Kerze geheimnisvoll schimmert. Die Motive sind entweder der Weihnachtsgeschichte oder der Umwelt des Erzgebirges entnommen; da sieht man neben weihnachtlichen Bildern eine ganze Märchenwelt von Engeln, Bergknappen, Sternen, Bäumen, Dirschen, beschnittenen Häuschen, so recht etwas für die Weihnachtsstimmung von groß und klein. Mit der Verbreitung der erzgebirgischen Adventslaternen soll nicht nur echte und rechte Advents- und Weihnachtstimmung in das Haus im Flachland gebracht werden; es soll zugleich jener schwer um ihre Existenz ringenden Grenzlandsbevölkerung wirtschaftlich geholfen werden.



Staatsbegräbnis ägyptischer Fliegeroffiziere

In Kairo wurden die ägyptischen Fliegeroffiziere, die während des Fluges von England nach Ägypten in Nordfrankreich abgestürzt waren, unter großer Beteiligung der Behörden und der Bevölkerung feierlich beigesetzt. Die Särge der toten Flieger standen auf Geschützlafetten und waren von Militär eskortiert. Ihnen schlossen sich Mitglieder der ägyptischen Regierung, der Vertreter des Königs, sowie eine große Menschenmenge mit Bannern und Fahnen an. — Unter Bild zeigt den imposanten Zug auf dem Bab El Hadid Square.

Gedanken zur Rassenpflege

Von Dr. Fritz Lenz,

Professor an der Universität Berlin.

Der bekannte Münchener Rassenhygieniker Professor Lenz hat in diesen Tagen einen Ruf an die Universität Berlin angenommen, um hier einen Lehrstuhl für Rassenhygiene zu übernehmen. Im Zusammenhang hiermit darf auf das Hauptwerk des Gelehrten hingewiesen werden, das in der wissenschaftlichen Welt großes Aufsehen erregt hat und von dem vor kurzer Zeit eine neue Auflage erschienen ist. Es handelt sich um das Werk „Menschliche Rasse und Rassenhygiene“, an dem neben Professor Dr. Lenz der vor einigen Tagen verlorene Professor Dr. Baur und Professor Dr. Eugen Fischer mitwirkten. Aus diesem großen Werk, das die umfassendste deutsche Zusammenfassung der menschlichen Erblichkeitslehre überhaupt darstellt, sei nur auf einige Gedanken des Professor Dr. Lenz verwiesen.

Wenn gegenwärtig in Stuttgart zwei Drittel der 10jährigen Kinder höhere Schulen besuchen und überall im Reich der Prozentsatz der höheren Schulen immer höher wird, so ist das weder sozial noch rassenhygienisch erfreulich.

Die sogenannte höhere Schulbildung bedeutet für die Ausübung einfacher Berufe durchaus keine Erhöhung der Lebensfähigkeit, sondern vielmehr eine Fehlanspannung und Verblüdung.

Zehntausende junge Leute werden dadurch für die Ausübung einfacher Berufe, die ja aus volkswirtschaftlichen Gründen immer die Mehrheit ausmachen müssen, geradezu verdozt. Schon heute macht sich Mangel an Lehrlingen in handwerklichen Berufen geltend, was natürlich mit der Ueberfüllung der höheren Schulen ursächlich zusammenhängt. In wenigen Jahren wird ein großer Teil der handwerklichen Lehrstellen nicht mehr besetzt werden können. Es hat eine allgemeine Flucht vor der körperlichen Arbeit eingekehrt, insbesondere auch vor der Landarbeit. Da liegt eines der schwersten wirtschaftlichen, sozialen und rassenhygienischen Probleme der nächsten Zukunft.

Die Frage der körperlichen Erziehung ist im Licht der Rassenhygiene lange nicht so bedeutungsvoll wie die der geistigen, obwohl man in weiten Kreisen bei dem Worte Rassenhygiene in erster Linie an körperliche Erziehung zu denken pflegt. In der Bewegung für Leibesübungen ist vielfach noch die Illusion verbreitet, als könne auf diesem Wege die Entartung bekämpft und die Rasse erfrischt werden. Von fanatischen Verehrern der Leibesübungen ist mir noch gesagt worden, ich sei ein Feind der Leibesübungen überhaupt. Das ist natürlich nicht. Ich verkenne ihren Wert gewiß nicht. Es war nur

notig, ihrer Ueberhöhung entgegenzutreten, vor allem dem Wahn, als könne auf diesem Wege etwas Ausschlaggebendes gegen die Entartung der Rasse getan werden.

**Du darfst nicht fehlen!
Arbeite mit am WSW.**

an und für sich könnte das Ideal der körperlichen Tüchtigkeit, das ja auch ein Ideal der Rassenhygiene ist, dieier die Wege bereiten helfen und im Sinne einer günstigen Auslese bei der Ehevahl wirken. Leider aber kommt auch eine gegenwärtige Auslesewirkung vor, indem nicht wenige körperlich wohlveranlagte junge Leute eben durch ihre Erfolge in sportlicher Betätigung dazu verleitet werden, in Sportleistungen schließlich ihren Lebensinhalt zu sehen, so daß sie an der Erfüllung eines soliden Erwerbsberufes und damit an der Familiengründung gehindert werden. Die begeisterten Sportler haben in der Regel wenige oder gar keine Kinder; das gilt ganz besonders für die Sportdamen.

Für die Rasse aber kommt es entscheidend darauf an, daß die tüchtigen Volksgenossen viele Kinder haben.

Es ist auch nicht gleichgültig für die Rasse, daß Hochtouren, Fallschiffahrten, Schwimmen, Ski-

springen und andere gefährliche Sportarten alljährlich einer ganzen Anzahl tüchtiger junger Menschen das Leben kosten. Der Einwand, das sei ein philistrischer Standpunkt, kann mich nicht schrecken. Ruhen und Nachteil des Sports für die Rasse müssen ganz natürlich gegeneinander abzuwägen werden. Ich bin der Letzte, der den Wagemut der Jugend nicht zu schätzen wüßte; aber der Tod so vieler tüchtiger junger Menschen ist eben besonders darum zu beklagen, weil er in der Richtung einer Züchtung auf Mangelhaftigkeit wirkt. Das Ideal der Kraft und Schönheit in allen Ehren; der Königsweg zu Kraft und Schönheit aber ist der der Rassenhygiene.

Ein Freund des Dresdner Zoo

Der in der ganzen Welt durch seine prächtigen Tierbücher bekannte Berliner Schriftsteller Paul Cippert, ein geborener Württemberger, ist nicht nur ein warmer

Tierfreund, sondern auch ein besonderer Verehrer unseres Zoos und hat sich lebenswüchigerweise erboten, zum Besten des Zoos am kommenden Montag (11. Dezember, abends 8 Uhr) im großen Zoosaal seinen überall mit großem Beifall aufgenommener Lichtbilder-Vortrag „Freundschaft mit Tieren“ zu halten. — Paul Cippert hat diesen Vortrag vor kurzer Zeit als Eröffnung der diesjährigen Winterveranstaltungen der Sendenbergschen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. gehalten. Die „Frankfurter Nachrichten“ schreiben darüber: „Paul Cippert bricht eine, nein, ein ganzes Bündel Lanzen für die zoologischen Gärten, die heute keinem Tier mehr ein Zuchtstall, sondern ein Ort des Friedens und der Behaglichkeit seien. Und er weiß am Ende auch, mitamt der Zuhörerschaft, die das große Schumann-Theater bis unter die Decke hin füllte, der Regierung dafür Dank, daß sie mit Energie sich für den Schutz des Tieres einsetzt, das ebenso wie der Mensch ein Teil der großen Gemeinschaft ist, für deren Wohlergehen zu sorgen sich jeder einzelne verpflichtet fühlen muß.“

Im Anschluß an den Vortrag wird auch der Film, der das allmähliche Heranwachsen des nun bald sieben Jahre alten Orang „Bushi“ in zahlreichen Etappen festgehalten hat, vorgeführt werden.

Karten zu dieser Veranstaltung sind an den Kassen des Zoos und bei der Deutschen Buchgemeinschaft zum Preise von 1,50 RM. und 0,75 RM. zu haben.

Büchertisch

Rationalsozialismus und Theosophie. Von Hermann Rudolph, Theosophischer Kulturverlag Leipzig. Preis 90 Pf. — Das Buch ist wegen seiner Tiefergründigkeit und inneren Beharrlichkeit, womit es den Gegenstand behandelt, überzeugend und stellt Wege und Ziele der öffentlichen und menschlichen Entwicklung eindeutig und klar vor Augen.

Wieder 62 000 Arbeitslose weniger!

Die Zahl der bei den Arbeitsämtern eingetragenen Arbeitslosen ist — wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet — in der zweiten Novemberhälfte um fast 62 000 zurückgegangen. Sie beträgt am 30. Nov. 3 714 000. Unter Berücksichtigung der Zunahme in der ersten Monatshälfte ist im Laufe des ganzen November der Arbeitsmarkt um fast 31 000 Arbeitslose entlastet worden. Einer Zunahme der Arbeitslosenzahl in den Außenberufen um rund 27 000 steht eine Abnahme in den übrigen Berufsgruppen um rund 58 000 gegenüber.

Die Entlastungswelle aus den Außenberufen setzte bisher erfahrungsgemäß im Monat November stets mit besonderer Wucht ein. So war die Arbeitslosenzahl im November 1932 um 246 000, im November 1931 sogar um 436 000 gestiegen. Es kommt deshalb der Entwicklung der Arbeitslosenzahl gerade in diesem Monat als Gradmesser für die Wirksamkeit von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen erhöhte Bedeutung zu. Daß es gelungen ist, ungeachtet aller Saisonschwierigkeiten, die Arbeitslosenzahl nicht nur zu halten, sondern sogar noch in dem dargelegten Umfang zu senken, zeigt, daß die von der Reichsregierung eingeleiteten Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit diese erste Bewährungsprobe erfolgreich bestanden haben.

Der bedeutsame Novembererfolg ist im einzelnen darauf zurückzuführen, daß einmal die landwirtschaftlichen Arbeitgeber trotz der beginnenden winterlichen Arbeitsruhe ihre Arbeitskräfte in einem für den einzelnen Betrieb eben noch wirtschaftlich tragbaren Umfang gehalten.

Daneben hat das Bau- und Baustoffgewerbe einen für diese Jahreszeit noch ungewöhnlich günstigen Beschäftigungsgrad. Wurde in den Außenberufen der Rückstrom der Arbeitslosen schon weitgehend eingedämmt, so entlastete darüber hinaus der verstärkte Einsatz von Notstandsarbeiten zusätzlich den Arbeitsmarkt in beträchtlichem Umfang. Die von der Reichsanstalt geforderten Notstandsarbeiten nehmen von Monat zu Monat stark an arbeitsmarktpolitischer Bedeutung zu; bei ihnen wurden nach der zuletzt ermittelten Zahl Anfang November rund 114 000 beschäftigt.

Eine wirtschaftlich besonders bedeutsame Stütze fand der Arbeitsmarkt in der steigenden, zum Teil noch gebesserten Beschäftigungslage aller übrigen Produktionszweige. Im Steinhohlenbergbau ist gegenüber dem Vormonat eine weitere Belegung eingetreten. Auch in der Eisen- und Metallindustrie hat sich die Lage weiterhin gebessert. Die Konsumgüterindustrie steht unter dem günstigen Einfluß des Winter- und Weihnachtsgeschäftes. Ein erfreulicher Beweis für die innere Gesundung des Arbeitsmarktes ist das starke Absinken der Zahl der arbeitslosen Angestellten; sie ist im November um rund 19 000 zurückgegangen.

Ob der Krisenfürsorge ist ein weiterer Rückgang zu verzeichnen; hier war die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger am 30. November mit 1 058 000 um 6150 geringer als am letzten Sonntag. Besonders erheblich war wiederum die Abnahme der Zahl der Wohlfahrtsdienstlosen. Insgesamt wurden am 30. November rund 1 409 000 anerkannte Wohlfahrtsdienstlose und damit rund 79 000 weniger als zu Beginn des Monats bei den Arbeitsämtern gezählt.

Weltklasse
Mit Groß-Empfänger
Kondensator, am Lautsprecher
gering über 70 Stationen
RM 220,- mit Röhren

Jede Minute kauft die Welt einen MENDEL

28
reise
zwären
ise
öffnett
50 Mk.
10 Mk.
Mk. an
e12
fe!
sch. Ver.
2. Etage:
rill. (dar.
ren- und
ren- und
laufliche,
Porzellans
Oelgem.
Herren-
Küchen,
Auszieh-
afelsilber,
mophone,
enz usw.
Ruf 21984,
16 Uhr.
AGER
R. 16
0789
Pianof.
lichmad.
1. Uhren.
00
00
00
00
an
00
ten
75
50
25
70
25
en.

Denken Sie bei Ihren Weihnachts-Einkäufen an die niedrigen Preise der christlichen Konfektions-Etage

Gregor **Kaiser**

Dresden-A **Altmarkt 10**
Nähe Kreuzkirche

Mäntel, Kleider, Röcke, Blusen und Morgenröcke in reichster Auswahl, erstaunlich billig!

Siedlerberatungsstelle für den Freistaat Sachsen

Das Sächsische Wirtschaftsministerium gibt bekannt: Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat verfügt, daß die Reichsstelle für Siedlerberatung, Berlin W. 9, Leipziger Platz 17, in den Reichsandrang eingegliedert wird. Ferner ist bestimmt worden, daß in Zukunft sämtliche landwirtschaftliche Siedler vor ihrer Anwerbung von der Reichsstelle für Siedlerberatung oder deren Nebenstellen auf ihre persönliche und sachliche Eignung geprüft werden, so daß mit der gesamten Siedlerauswahl in die Hände des Reichsandranges gelegt ist. Durch diese organisatorische Änderung wird mit aller Klarheit zum Ausdruck gebracht, daß die landwirtschaftliche Siedlung Neubildung deutschen Bauerntums ist. Die Siedlungsorganisation hat nun, wenigstens was die Menschenauswahl anbelangt, die Verbindung mit dem bäuerlichen Berufsstande gefunden. In Verfolg dieser Verfügung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ist die Zweigstelle Dresden der Reichsstelle für Siedlerberatung in die Räume der Landwirtschaftskammer für den Freistaat Sachsen, Hauptabteilung II der Landesbauernschaft Sachsen, Dresden-N., Sidonienstraße 14, übergeben und die Leitung der Zweigstelle Herrn Dr. Dr. Richter übertragen worden. In Zukunft sind also von landwirtschaftlichen Siedlungsanwärtern alle Anfragen ausschließlich an die vorgenannte Stelle und Anschrift zu richten.

Funk-Spiegel Der neue Kurs

Was schon lange geplant war, ist Anfang Dezember in Kraft getreten. Die Verbindung der Sender Leipzig, München und Breslau zu gemeinsamer Programmgestaltung. Diese Vereinigung hat zunächst den Vorteil, daß die Programmorgane der einzelnen Sender gemindert sind. Das Programm selbst kann aufgelockert werden durch Spezialdarbietungen, die den einzelnen Sendern bodenständig sind und den Hörern entferntere Volksteile näherbringen. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil liegt aber auch auf finanziellem Gebiete, denn durch Verminderung eigener Darbietungen ersparen die einzelnen Sendegeräte bedeutende Summen, die hoffentlich der Qualität der Sendungen zugute kommen. Es ist ja eine Win-Win-Situation, daß die Darbietungen dann besser werden können, wenn höhere Honorare gezahlt werden.

Den Anfang der Berichtswache beherrschte Leipzig noch allein. Man brachte am Donnerstag eine angenehme Stunde mit netten Sportnachrichten. Dann erfolgte eine Durchgabe aus dem Gewandhaus in Leipzig, die in wundervoller Form die 7. Sinfonie von Anton Bruckner unter der Leitung von Karl Muck brachte. Charlotte Lehmann erzählte am Freitag von Gotischen Frauen und brachte vor allen Dingen viel Neues über die erste Dichterin Deutschlands Roswitha von Gandersheim. Ganz besonders interessante Aufklärungen enthält der Vortrag von Prof. Dr. Deber über die Norddeutsche Gotik. In knapper Form behandelte der Verfasser ein funktionsreiches Problem. In der Abendausführung der Romischen Oper „Der Widerspäh“ zeigte sich wieder einmal, wie viel klarer und deutlicher eine Operndurchgabe aus dem Senderaum, als von der Bühne klingt. Recht gute Kräfte und die leicht beschwingte Stimmführung von Theodor Himmer sorgte für ein reißendes Gelingen dieser Darbietung.

Ein echtes Volksstück, nur etwas zu lang beschloß die Woche am Sonnabendabend mit der Aufführung aus Breslau „Ein Walzer muß es sein“. Am Sonntag begann nun die schon erwähnte Zusammenarbeit der drei Sender. Die böse Kältezeit brachte gleich eine Programmänderung, weil offenbar der Muck aus der Reichsherrnhalle die Instrumente einsetzten waren. Ein stimmungsstarker Schallplattenkonzert entschloßte uns. Dann verabschiedeten sich Dr. Hise Obita, Dr. Schneider und viele Tiere von den großen und kleinen Hörern. Es ist bedauerlich, daß die so gut gelungene Sendung „Länder und Tiere vor dem Mikrophon“ ein Ende gefunden hat. Hoffentlich kommen sie im Sommer wieder. Der weihnachtlichen Hausmusik gab der Deutschlandsender in einer wertvollen Festsendung beachtenswerte Hinweise. Wer Tiere liebt, kennt sicher die Bücher von Paul Linow. Man wartete mit Spannung auf sein Auftreten im Sender und wurde in keiner Weise enttäuscht. Sein Vortrag über Besenungen mit frohen Tieren wird vielen Hörern im Gedächtnis haften bleiben. Der erste Advent kam zu seinem Rechte, als wir von Zehlbendern eine Adventsfest im Graebirge miterleben konnten. Wirkliche Vorweihnachtsstimmung löste die Gebetsfeier der Graebirger aus. Besonders erwähnenswert waren hier die prächtigen Stimmen der „Schorlauer Nachtigallen“.

Recht bunt gestaltete sich das Programm am Montag. Eine Mahnung zur deutschen Schrift gab Karlheinz Dobitz. Es ist sehr nützlich, wenn wir immer wieder einmal darauf hingewiesen werden, daß wir deutsche Schriftsteller haben, die es in ihrer Normenschriftlichkeit durchaus mit anderen Schriftstellern aufnehmen können. In der Reichslandschaft brachten uns einen großen Einblick auf dem nur Graebirger der deutschen Musikindustrie im Süden waren. Im hundert Jahre sahen wir die vielen schönen Gaben entstehen.

Als eine der wertvollsten Sendungen, die zweifellos eine Wiederholung verdient, erschien uns der Vortrag aus München über Oesterreich, der in klaren und furchtlosen Worten die letzte Konfliktlage zwischen Deutschland und Oesterreich beleuchtete. Recht niedlich gelang die Aufführung der Kurzoperette „Lieders“ aus Nürnberg. Einer unserer besten Weihnachtsschreiber, Jolly Timmermans, kam am Dienstag mit der einzigen Novelle „Sanct Nikolaus im Rot“ zu Gehör. Diese stimmungsvolle kleine Geschichte wurde prächtig von Josef Kröbe vorgetragen. Ueberhaupt war dieser Tag endlich einmal mehr der Literatur als der Musik gewidmet. So gab es noch eine feine Erzählung über den taubendürrigen Grafen

Capliostro, einen aufschlußreichen Vortrag über Ulrich von Hutten und einen erhellenden Bericht über den Geldtod des Sturmführers Hans Ralkowsky. Den Tag beschloß die gutgelungene Aufführung des Wintermärchens von Shakespeare. Es bleibt trotzdem zweifelhaft, ob sich die Werte dieses großen Dramatikers überhaupt für den Rundfunk eignen.

Nachdem uns am Mittwoch eine Weinverfeinerung aus Raumburg dem bösen und doch so erfreulichen Nikolai nahegebracht hatte, kam der Nikolai zu uns und ließ sich ganz reizende Kinderlieder vorbringen. Vor allem erfreute hier die tadellose und dialektfreie Aussprache der kleinen Stuttgarter Witwinnen. Gbr.

Vermischtes

Praktische Säumen oder Öffnen ist leicht in der Pfanne und verliert dadurch an appetitlichem Aussehen. Man vermeidet dies sehr einfach, indem man die Haut des Fisches im rohen Zustande mehrere Male mit dem Messer leicht einschneidet. Ein gutes, erprobtes Mittel, fische möglichst lange zu erhalten, ist folgendes: Man erwärmt die frischgefangene Milch in einem Wasserbad auf 50 Grad Reaumur und läßt sie ungefähr zwei Stunden in demselben stehen. Hierauf wieder abgeseiht, bleibt die Milch bis acht Tage vollkommen süß, behält ihren ursprünglichen Geschmack und kann nach jeder Richtung hin verwendet werden.

Mitteldeutscher Rundfunk :: Deutsche Welle

- Private: Sonntag, 10. Dezember**
- 6.35: Bremer Sinfoniker. — Das große Gedächtnis vom Bremer Dom. — Choral: Vaterland, heil'ge Land.
 - 8.15: Dr. Wilh. Nicolassen: Das Pflanzungsquintett in Halle an der Saale.
 - 8.30: Evangelische Morgenandacht.
 - 10.30: Das ewige Reich der Deutschen. Eine Festschrift.
 - 10.50: Trost, so bleibt Dir der Sieg. Aus Friedrich Hebbels Wemutstagen. Eine Textfolge.
 - 11.30: Bach-Kantate. Der Herr denket an uns.
 - 12.00: München: Schandmüll aus der Reichsherrnhalle.
 - 13.00: Breslau: Witzkonzert der Kunstkapelle. Stg.: Witz.
 - 14.00: So hab mir Mühsel! Hörigen von Erica Schumann.
 - 14.35: Das P-Orchester der Woche.
 - 14.55: Hans Van'enteln: Deutschland und die Weltwirtschaft.
 - 15.15: Dorothea Bruns spielt Werte von Beethoven u. Schumann.
 - 16.00: München: Großes buntes Festspektakel. Das N. Kunstfest. Stg.: Erich Klöb. Werte von Spop, Samobras, Smetana. — Musikalische Jamboree. Eine kleine belter Note im Wort und Ton von P. V. Kibass. — Länge aus aller Herren Länder.
 - 18.00: Rivalie im Musikanten-Parade. Aus dem Endspiel zwischen DSG und Sportfreunde Dresden.
 - 18.15: Das Quartett in Roma spielt Balkin. Verdi.
 - 19.10: Zehnbläser. Klamb des Segens. Hörfolge v. Reimold.
 - 19.55: Breslau: Geh. Rat Prof. Dr. Goldner: Einführung in die folgende Sendung.
 - 20.10: Breslau: An allem in Hütchen schuld. Märchenpiel in drei Akten von Siegfried Wagner.
 - Daumchen in den Hauen (21.00 und 22.05): Nachrichten. Selt.
 - 23.00: Nachrichten aus Mitteldeutschland.
 - 23.15: Welter von Joh. Strauß für zwei Klaviers zu 4 Händen. Geschickt von Th. Blumer und G. W. Müller.
 - 23.40: Dresden: Lenz- und Unterhaltungsmusik

- Private: Montag, 11. Dezember**
- 10.10: Schulfunk: Blaus in der Reichswehrführung, Hörbericht.
 - 11.20: Reg. Rat W. Döbel: Dorfinspektoren in Thüringen.
 - 14.10: Max von Schenkerort in seinem 150. Geburtstag.
 - 14.20: Tischer reden. Heinrich von Kleist: Witzburg.
 - 14.40: Allerhand von erzählenden Lesern.
 - 16.00: Breslau: Nachmittagskonzert der Kunstkapelle. Stg.: Lutz.
 - 17.30: Breslau: A. H. B. Dein: Die Ober u. die deutsche Geschichte.
 - 17.50: Breslau: Lieder von Robert Schumann.
 - 18.10: Otto Schneider: Witzingerläge.
 - 18.30: 15 Minuten aus neuen Tonfilmen. (Schallplatten.)
 - 19.00: Berlin: Ein Deutscher rettet Millionen. Bildnis und Wert Robert Kochs zu seinem 90. Geburtstag. Ein medizinischer Aufsatz von Helmut Langer. Musik von Erik Studimacher.
 - 20.10: München: Döberlein.
 - 20.30: Witz. Wagner: Szenen aus dem Ring der Nibelungen. Das Sinfoniekonzert. Stg.: Generalmusikdirektor S. Weisbach.
 - 21.30: München: Kampfpasport.
 - 22.20: Nachrichten. — 22.40: Sport und Racht. aus Mitteldeutschland.
 - 22.50: München: Radmusik des Kunstfestes. Stg.: A. P. L.
 - 24.00: Schallplattenmusik. — 1.20: Joh. Brahms: Sinfonie D-Dur Nr. 2. Wert 73. Das Leipziger Sinfoniekonzert. Stg.: Generalmusikdirektor Hans Weisbach.

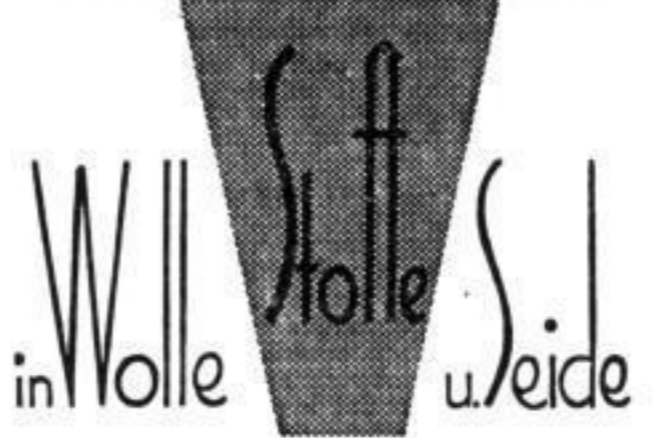
- Deutschlandsender: Sonntag, 10. Dez-ber**
- 6.15: Berlin: Gemalt. — 6.30: Tagesprogramm.
 - 6.35: Bremer Sinfoniker. Das große Gedächtnis vom Bremer Dom. Choral: Vaterland, heil'ge Land (Kölner).
 - 8.00: Stunde der Scholle. Helles Wasser in Haus, Stallung und Garten. Vortrag für Jungbauern.
 - 8.55: Morgenfeier. — 10.05: Berlin: Welter. — 10.10: Sportzeit.
 - 11.00: Bremer Fleiter: Von deutscher Art und Kunst.
 - 11.15: Ten über Seewetterbericht.
 - 11.30: Leipzig: Hochantale: Der Herr denket an uns.
 - 12.00: Witzkonzert. Kapelle R.H. Reubemann. — Dazwischen (12.55): Zeitzeichen der Deutschen Sermore.
 - 14.00: Jugendstunde: Lieder aus einer Schilke des Jungsolls.
 - 14.30: Kinderkonzert: Lieder aus einer Schilke des Jungsolls.
 - 15.00: Der smelt Adrent: Sätze der Freiarung.
 - 15.30: Ein Witz: ein kleines Witz. Musik. Beante Lenz bringen in die Witz (Schallplatten).
 - 16.30: Witz: Witzgebilde.
 - 16.40: Uebertragung aus dem Berliner Theater von Welter der Winterhilfe. 2. Akt aus der Operette: Wiener Blut (Strauß).
 - 17.30: Josef Fonten liest aus seinem Roman: Im Wolgaland.
 - 17.50: Elleg Kraut und Jochen Großmann: Auf unserer Himmelsbrücke durch Ungarn.
 - 18.10: Die Julia hat. Kleine Kette mit Schallplatten.
 - 19.10: Sport des Sonntags.
 - 19.20: Siehe Briefe. Snel. Grog und Witz von der Welterfont.
 - 20.10: Breslau: An allem in Hütchen schuld. Märchenpiel in drei Akten von Siegfried Wagner. — Während der Pause (21.00 und 22.05): Ruckige Nachrichten.
 - 23.00: Frankfurt: Seewetterbericht.
 - 23.15: Frankfurt: Nachtmusik.

- Deutschlandsender: Montag, 11. Dezember**
- 9.00: Schulfunk: Stunde der Hilteljugend. Vultiges Märkel.
 - 9.40: Conrad Witz. Goull: In der Erlebnis.
 - 10.10: Schulfunk: Mit einem Kautus in die Tiefe. Hörspiel. (Witznahme.) — 10.50: Schulfunk: Lutz u. Sportstunde.
 - 11.30: Volle Warner: Neue Erzählung der Geschlechter.
 - 11.45: Walther Fortkauer: Dine in die abendliche Volks- und Bildungsgemeinschaft.
 - 14.40: Fritz Kalkoff: Von Werden einer neuen Weltanschauung.
 - 15.00: Rühmliche Handarbeiten. Musik Schulfunk in neuer Technik.
 - 15.45: Welter zur deutschen Zeitwende. Vortragen von S. Lehmer.
 - 16.00: Frankfurt: Nachmittagskonzert.
 - 17.00: Schulfunk: Die Weisheiten: Erlebung zum Dritten Reich.
 - 17.25: Schulfunk: um Witen Ton. Ein lustiges Ruzspiel mit Witz von Erwin Witz. — Gegen (18.05): Jugendstunde.
 - 18.25: Welter: Welter: Die Weisheiten: Erlebung zum Dritten Reich.
 - 19.00: Berlin: Stunde der Nation. Ein De. Her rettet Millionen. Bildnis und Wert Robert Kochs zu seinem 90. Geburtstag. Ein medizinischer Aufsatz von Helmut Langer. Musik: Erik Studimacher.
 - 20.00: Kernforsch. — Witz: Vorbereitungen zum Schluss.
 - 20.30: München: Auch kleine Dinge können uns erheben.
 - 21.10: Schulfunk: Schulfunk: Sinfonie. Von Hector Berlioz zu seinem 130. Geburtstag am 11. Dezember.
 - 22.25: Dr. Ditzte, Gulasch Scher: Sport und Kette.
 - 23.00: München: Radmusik. Es spielt das Sinfoniekonzert. Stg.: Karl Witt.

- Interessantes von anderen Sendern**
- Sonntag, 10. Dezember.**
- 20.00: Der Reitermeister. Operette in 3 Akten. Musik von Carl Zeller (Sendung Frankfurt).
- Montag, 11. Dezember.**
- 17.00: Die Geschwister. Schauspiel von Goethe. (Sendung Königsberg).
 - 20.05: Requiem. Von G. Verdi. (Sendung Hamburg.)

Thierbach

ein Begriff für Qualität



in Wolle Stoffe u. Seide

Für Festgeschenke empfehle ich besonders vorteilhafte und hochwertige Qualitäten in Damen- und Herrenstoffen. Bitte beachten Sie meine 7 weihnachtlich geschmückten Schaufenster. **König-Johann-Straße, Ecke Gr. Kirchgasse**

Thierbach

Spezialhaus für Qualitäts-Kleiderstoffe

Praktisch und sehr beliebt als Geschenk

Abonnement-Büchlein für 10 Bedienungen

aller Art.

Sie ersparen als Weihnachtsfreude 20%,
Auch Dauerwellen-Gutscheine machen Freude und 20% Nachlaß.

Friseur Hofmann, Dresden

Prager Straße 56

Zum **Weihnachtsfest** für die Dame, den Herrn

eine Uhr 

ein Schmuckstück

vom Meister 

KERN

UHREN · GOLDWAREN
BRILLANTEN · TAFELBESTECK

DRESDEN - A1 · FRIESENGASSE 1 (NEBEN NOACK)

Rätsel-Sport

Deutschwortbild



Eine Gesellschaft von Ausflüglern ist dabei gegangen und hat ihren Frühstückstisch unter dem Baum des Hundes zurückgelassen. Dem Hundbesitzer fielen die ledernen Sachen mächtig in die Augen, aber er traute sich nicht, nach der Beute zu greifen. Denn obwohl der Hund ihm nicht zu und nur aufmerksam die Ohren spitz, war ein verdächtiges Flimmern der Augen, das der Wächter bei der ersten falschen Bewegung aufzuheben wird. Gewalt möchte der Spitzhunde gegen das Tier nicht gern anwenden, eine Slange oder ein Daken, den Korb aus seiner Entfernung herunter zu werfen, ist nicht gut. Wie kommt er trotzdem in wenigen Augenblicken ungefährdet in den Besitz der verlassenen Beute?

Worträtsel

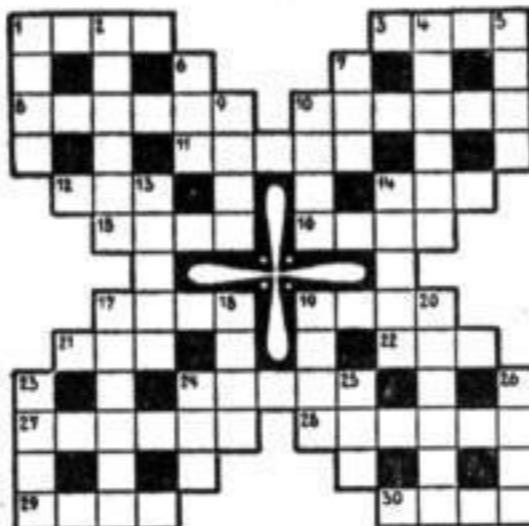
Aus den Silben:
an - ar - ard - bra - den - di - du
e - ed - en - en - fan - ga - ger -
i - in - la - le - let - li - na
nau - ne - ne - non - null - ot
ot - preis - ren - ren - rih - ri - te
te - te - tu - tu - ur - wört - ras

sind 17 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Schwere Wort ergeben.
Bedeutung der einzelnen Wörter:
1. Wiesensblume, 2. Aufschub, 3. Klosterinsulin, 4. italienischer Wäfler des 16. Jahrhunderts, 5. Stadt in Holland, 6. altdeutscher männlicher Vorname, 7. Wäflerbehälter, 8. Jagdort, 9. englischer Königsname, 10. Männername, 11. Insel im Eismeer, 12. Vorort von Berlin, 13. Schwimmvogel, 14. Staat in Nordamerika, 15. Frauenname, 16. russisches Gouvernament, 17. Weißschwärzer.

Buchstabenrätsel

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| E | E | Y | A | S | S | T | Ü | O | D | E | Ü |
| R | R | D | N | C | L | E | N | N | I | G | R |
| | | | | | | | | | | | |
| E | S | A | E | E | M | N | E | G | E | R | E |

In die freien Felder sind Buchstaben derart einzusetzen, daß in den senkrechten Reihen Wörter nachstehender Bedeutung entstehen.
Bei richtiger Lösung nennen die beiden neu entstehenden waagrechten Buchstabenreihen je eine Hundesorte.
Bedeutung der senkrechten Wörter:
1. Bewohner von Belgrad, 2. griech. Göttin, 3. lagenhafte Schlange, 4. Behälter, 5. Baum, 6. Religion, 7. Diminutiv, 8. Verfehlung, 9. Tierprodukt, 10. Stadt in Triest, 11. Robe, 12. Froschbein.



Waagrecht: 1. Schubfach, 3. bekannter deutscher Kunsthilfer, 8. Ochsen, 10. Seefahrer, 11. Schlafvision, 12. Jagdtrieb, 14. Stadt in Marokko, 15. Eisenort, 16. Blutgefäß, 17. nades Gestein, 19. Dautler, 21. Bischof, 22. Ratteninhaberschaft Marokkos, 24. Rattentanz, 27. Vorteil, 28. Gebirgsform, 29. Koranabschnitt, 30. Karte Ozean.
Senkrecht: 1. Nebenfluß der Donau in Bayern, 2. berühmter Nürnberger Maler, 4. Eiweiß, 5. Verdauungsgewebe, 6. Tapferkeit, 7. Sohn Noahs, 8. wichtigstes Nahrungsmittel, 10. amerikanischer Ozean, 13. Winterfortschritt, 14. Schreibweise, 17. Schmetterling, 18. Komme, 19. Niedrigkeit, 20. Seitenbeißer, 23. Gewürzpflanze, 24. Getränk, 25. Mangel, 26. Vorkaufsrecht.

Wortlösung zum Silben-Worträtsel
1. W-aldstein, 2. B-ahn, 3. G-abe, 4. G-irne, 5. G-ien, 6. W-er, 7. G-wein, 8. G-empel, 9. T-auer, 10. W-ober, 11. W-maler, 12. G-ffel, 13. G-erbe, 14. T-anger. Witten ist Macht.

Wortlösung zum Buchstabenrätsel:
Schwibel, Immortelle, Radurteil, Buchergemälde, Gerrebe, Banille, Koferselle, Schadel, Waldschin, Rebezeit, Sebastian, Naturalien, Wandteil. - Wochenschauspiel.

Wortlösung zum Buchstabenrätsel:
(Der Einsame)
Wer einsam ist, der hat es gut,
Weil keiner da, der ihm was tut.
Ihn hört in seinen Luftreiter,
Kein Tier, kein Mensch und kein Klavier,
Und niemand gibt ihm weise Reden,
Die gut gemeint und böse zu hören.
(Wilhelm Busch)

Wortlösung zum Buchstabenrätsel:
1. Dreimäderlhaus, 2. Juppel, 3. Erfa, 4. Fremdenlegion, 5. Uslanb, 6. Nbelngold, 7. Chartreuse, 8. Triarier, 9. Pinoleum, 10. Vorkauf, 11. G'ent, 12. Dlab, 13. Marianne, 14. Triangel, 15. Polbe, 16. Eigenlob, 17. Korblisch, 18. Berbi, 19. G'strud, 20. Koferselle.
"Die Furcht laechmt den Verstand, der Mut belebt ihn."

Wortlösung zum Buchstabenrätsel:
"Des Lebens Kunst ist leicht zu lernen und zu lehren: / Du mußt vom Schicksal nie zu viel begehren. / Der, welchem ein beschiedenes Los genügt, / Hat einen Schas, der nie verfliehet."
Ludw. Beckstein.

Wortlösung zum Kreuzworträtsel:
Waagrecht: 1. Erz, 3. Oboe, 6. Kga, 8. Gelb, 10. Ede, 11. Lineal, 12. Stoa, 14. Kint, 17. Rundbau, 18. Jda, 19. Wids, 20. Gas, 21. Gant, 23. Gant, 24. Galeeren, 25. Viet, 27. Sohn, 29. Kritik, 30. Teer, 31. Emma, 32. Wit, 33. Erna, 34. Ems.
Senkrecht: 2. Reif, 4. Banddirektor, 5. Oberkellern, 7. Frau, 9. Blau, 10. Eiba, 12. Saigon, 13. Orange, 15. Lugano, 16. Tiffin, 22. Tatar, 23. Wette, 26. Jfel, 28. Damm.

Spielwaren Spezial-Haus Koch
Dresden, Altmarkt 13
Hof-Altmarkt



Gebr. 1865. Für Weihnachten! Ruf 12068.
Spez.: Gelegenheitskäufe in Juwelen
Juwelier William Hager jr., Dresden, Schloßstraße.

Pörschel Stoffe
Dresden-A., Scheffelstr. 21
Gegründet 1886 - Ruf 13725
größte Auswahl in Uniformstoffe für Reich. wehr, Polizei, Stahlhelm usw. Amt. Verkaufsstelle der vordrftsm. Uniformstoffe für SS. u. SA.

Zum Weihnachtsfest
Füllwarenfabrik
A.F. REGLER & CO. Baumringgasse 3, Dresden

H. Schönrocks Nachfolger
Schulgasse 1 Dresden-A. Werderstr. 37
Das Haus der gepflegten Weine
Schaumweine - Spirituosen - Liköre

Ferplanstraße 3, 1. Stock, Tel. 10278
Lampenschirme und Hinzelmann
Beglitzte, die man nicht trennen kann!

Deutsche Wertarbeit
Ein Geschenk von bleibendem Wert
Die elektrische **SINGER**
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Fabrik in Wittenberge Bez. Potsdam
Dresden, Prager Straße 17 (Singerhaus)
Hauptstraße 6 - Kesselsdorfer Straße 15

+ Gummi-
waren für Herren und Damen. Liste gratis. Billigste Einkaufsquelle!
Freisleben
Brsd n. Freiberg, Platz 8
Gold- u. Silber-
waren, Uhren
viele Gelegenheitsarbeiten bei Gallus, Dresden, Siegelstraße 3.

Advents-Kerzen
Hermann ROCH
Drogerie Dresden, Altmarkt 5

Teppiche
Erstklassige Fabrikate. Moderne Auswahl
Niedrige Preise
200 x 300 cm groß
Bouclé . . . Mk. 42.-, 35.-, 30.-
Vourz Mk. 92.-, 82.-, 66.-, 55.-
Tournay . . . Mk. 103.-, 84.-, 67.50
andere Größen im Verhältnis
Orient-Teppiche
auserlesene schöne Ware, erstaunlich niedrige Preise
Läuferstoffe
Kokos, Bouclé, Plüsch in verschiedenen Breiten, 68 cm breit, per Meter RM. 4.-, 3.25, 2.-
Brücken und Vorlagen
Riesen-Auswahl in allen Arten
Tisch- u. Diwanddecken
quarte Muster in Kunstseide, Gobelin usw. RM. 25.-, 22.-, 19.-, 17.-, 14.-, 12.-, 10.-, 8.-
Reise- und Autodecken
in Wolle, Kamelhaar und Plüsch, von 10.- Mark an
Angora- und Ziegenfelle
in verschiedenen Größen und Farben, 11.-, 9.-, 7.-, 6.75, 4.75 Mark
Teppichhaus C. Anschutz Nachf.
Dresden, Altmarkt 15

Pelz-Möbius
Kürschnermeister
Anfertigung und Lager feiner Pelze
Dresden, Zahnsgasse 10, I - Tel. 13149
PELZE
deutscher Mode
JACKEN
in vortrefflicher Auswahl
MÄNTEL
Prima Persischer, Bismarckwamme, Fohlen M. 165.-, Embros M. 255.-, Viscacha M. 125.-
MÜFFE
neueste Formen, jede Fellart
9 Schaufenster - KB-Marken
Zimm Pfau
Kürschnermeister H. Galderska
G. m. b. H. - Gegründet 1872
DRESDEN-A. FRAUENSTRASSE 2

Bei eintretenden Todesfällen wende man sich vertrauensvoll an das
Bestattungsamt der Stadt Dresden
Neues Rathaus Eingang An der Kreuzkirche 5
Fernrufe 11196, 17309 und 17932; Sammelnr. 35286
Erdb- und Feuerbestattungen, Überführungen von und nach auswärts
Samaritaner, Vermittlungen von Versicherungen, Auskünfte und Kostenanträge gebührenlos
5 moderne Leichenüberführungskraftwagen
Beste Beratung und sorgfältigste Bedienung
Dienststunden von 8 bis 15 Uhr (auch an Sonn- und Festtagen)
Sargmüsterlager: Kleine Zwingerstraße 8
Urnenmüsterzimmer: Im Neuen Rathaus und in der Feuerbestattungsanstalt
Gesamtkosten bei Beerdigung bei Feuerbestattung
Kiste 1 ohne 400 Mark 375 Mark
Kiste 2 ohne 240 Mark 210 Mark
Kiste 3 ohne 150 Mark 140 Mark

Bis auf weiteres 6% Edeka-Rabatt
Auflagematratzen . ab 8.-
Stahlmattressen . ab 7.60
Messingbetten ab 48.-
Reformbetten ab 14.50
Kinderbetten ab 15.-
Unterbetten ab 6.90
Stoppdecken . ab 9.50
Bettdecken Pfd. ab 130
Schlafsofa ab 78.00
Divans . ab 30.00
Nachtschränken
Rohrarkassen usw.
Zierkissen . inwts.
DRESDENSIA
Waisenhaus-Str. 27 / Neustädter Markt 1

Theater-Wochenspielplan

vom 10. bis 18. Dezember

Sächsische Staatstheater

Opernhaus
 Sonntag (16-10): Lohengrin. Kuher Anrecht. D.B. 9201-9500.
 Montag (5-9): Lohengrin. Schülervorstellung.
 Dienstag (16-11): Der Zigeunerbaron. Kuher Anrecht.
 Mittwoch (16-11): Die Nacht des Schiffes. Kuher Anrecht. D.B. 5701-6000, 16351-16400.
 Donnerstag (16-10): Mündchäuser. Anrecht H. D.B. 6301-6300, 16301-16350.
 Freitag (16-8): 3. Sinfonie-Konzert. Reihe B. Dirigent: Karl Böhm. Solist: Edwin Fischer. Form. (16-12): Doffentl. Hauptprobe.
 Sonnabend (8-11): Rigolotto. Kuher Anrecht. D.B. 7101-7300, 16401-16500, 20001-20050.
 Sonntag (6-10): Lohengrin. Für Dienstag-Anr. H v. 12. 12. D.B. 3901-3400, 16501-16550.
 Montag (7-11): Arabella. Für Montag-Anrecht H v. 11. 12. D.B. 9601-9600.

Schauspielhaus
 Sonntag (16-12): Morgenfeier: Die heilige Nacht. Kuher Anrecht. — (16-10): Die Wanderung zur Krippe. D.B. 4301-4600, 7801-8000, 20061 bis 20100.

Montag (8-11): Am Himmel Europas. Anrecht H. D.B. 3801-3900, 16251-16300.
 Dienstag (8-10): Jugend von Langemard. Anrecht H. D.B. 6801-6400, 6501-6600.
 Mittwoch (16-10): Die Wanderung zur Krippe. Anrecht H. D.B. 1701-1900.
 Donnerstag (8-11): Later Lampe. Kuher Anrecht. Kein öffentl. Kartenverkauf.
 Freitag (16-10): Die Wanderung zur Krippe. Anrecht H. D.B. 201-300.
 Sonnabend (16-10): Die Wanderung zur Krippe. Anrecht H. D.B. 301-500.
 Sonntag (8): Im bunten Rod. Zum ersten Male. Kuher Anrecht. D.B. 601-800.
 Montag (16-10): Die Wanderung zur Krippe. Anrecht H. D.B. 501-600.

Albert-Theater
 Sonntag (4): Weihnacht bei den Schnee-Elfen. — (8): Das Glücksmädel.
 Montag (8): Das Glücksmädel. D.B. 1001-1100.
 Dienstag (8): Das Glücksmädel. Anrecht H. D.B. 10501-10650.
 Mittwoch (8): Das Glücksmädel. Anrecht H. D.B. 10651-10800.
 Donnerstag (8): Das Glücksmädel. Anrecht H. D.B. 10651-10800.
 Freitag (8): Das Glücksmädel. D.B. 10651-10700.
 Sonnabend (4): Weihnacht bei den Schnee-Elfen. (8): Das Glücksmädel. D.B. 10801-10850.

Sonntag (4): Weihnacht bei den Schnee-Elfen. Geschloß. Vorstellung. (8): Das Glücksmädel.
 Montag (8): Das Glücksmädel. D.B. 10851-10900.
Komödienhaus
 Sonntag (16-4): Das tapfere Schneiderlein. — (16-9): Echerben bringen Glück.
 Montag (16-9): Bob macht sich gesund. Erstaufführung. Anrecht H. D.B. 3001-3700, 16651 bis 16700.
 Dienstag (16-9): Bob macht sich gesund. Anr. B. D.B. 10101-10200, 15901-15950.
 Mittwoch (16-4): Das tapfere Schneiderlein. Anrecht H. (16-9): Bob macht sich gesund. D.B. 8801-8400, 15926-15950.
 Donnerstag (16-9): Bob macht sich gesund. Anrecht H. D.B. 8101-8300, 15951-15975.
 Freitag (16-9): Krieg im Frieden. Geschlossene Vorstellung.
 Sonnabend (16-4): Das tapfere Schneiderlein. (16-9): Bob macht sich gesund. D.B. 8201-8300, 15976-16000.
 Sonntag (16-4): Das tapfere Schneiderlein. (16-9): Bob macht sich gesund.
 Montag (16-9): Kinder der Könige. Anrecht H. D.B. 7001-7100.

Residenz-Theater
 Sonntag (4): In Waldmännleins Reich. — (8): Das Land des Lächelns.
 Montag (8): Das Land des Lächelns.

Dienstag (8): Das Land des Lächelns.
 Mittwoch (4): In Waldmännleins Reich. (8): Das Land des Lächelns.
 Donnerstag (8): Das Land des Lächelns.
 Freitag (8): Das Land des Lächelns.
 Sonnabend (4): In Waldmännleins Reich. (8): Das Land des Lächelns.
 Sonntag (4): In Waldmännleins Reich. (8): Das Land des Lächelns.
 Montag (8): Das Land des Lächelns.
 Deutsche-Bühne-Karten nur in der Geschäftsstelle, Amalienstraße 13, 10-2 und 14-5 Uhr.

Central-Theater
 Sonntag (4): Der Edelweißkönig. (8): Wrigel.
 Montag (8): Ein Walzertraum. D.B. 1901-2000.
 Dienstag (8): Ein Walzertraum. D.B. 9001-9000, 10901-10950.
 Mittwoch (4): Der Edelweißkönig. (8): Ein Walzertraum. D.B. 9051-9100, 10851-11000.
 Donnerstag (8): Ein Walzertraum. D.B. 9101 bis 9150, 9001-9650.
 Freitag (8): Ein Walzertraum. D.B. 9651-9700, 9151-9200.
 Sonnabend (4): Der Edelweißkönig. (8): Ein Walzertraum. D.B. 8401-8450, 11201-11250.
 Sonntag (4): Der Edelweißkönig. (8): Ein Walzertraum.
 Montag (8): Ein Walzertraum. D.B. 8451-8500, 11251-11300.

Bevorzugen Sie den berühmten Beyer-Christstollen

Wellbekannt seit über 60 Jahren! Bestellen Sie noch heute!

Konditorei und Café Beyer
 Dresden - A., Wilsdruffer Straße 20

Bestellungen: Ruf 21213, 21313

Ob vom Sässel, ob vom Hessel.

köstlich dekoriert
 Stadthaldschlüssel!
 Dresden-A., am Postplatz

Treff
 Beliebter Treff
 Gute Liter- und Flaschenweine
 Ellis, Meißner, früher Maximilian-Café

KRAUSE
 Dresden, Methildenstr. 50
 Weinstuben
 Gute Liter- und Flaschenweine
 Ellis, Meißner, früher Maximilian-Café

UFA

| | |
|---|---|
| Universum Prager Straße 6 Mo. 4.0, 6.15, 8.30 So. 3.0, 5.0, 7.0, 9.0 Für Jugendliche erlaubt! | Das lustige Kleeblatt mit Sena Schönland, Paul Henkel, Oscar Sabo, Jessie Vibrog, Margareta Kupfer, Paul Heidemann. |
| Ufa-Palast Waisenhausstraße 26 Mo. 4.0, 6.15, 8.30 So. 3.0, 5.0, 7.0, 9.0 Für Jugendliche erlaubt! | Das Schloss im Süden mit Paul Kemp, Helke Jürgensen, Max Göbtorff, Jessie Vibrog, Erik Ode, Erich Kestlin. |
| U.T. Waisenhausstraße 22 Mo. 4.0, 6.15, 8.30 So. 3.0, 5.0, 7.0, 9.0 Für Jugendliche verboten! | Ab Dienstag! Das wahre Gesicht Afrikas Abenteuer im schwarzen Erdteil |

Kaffee Karlsbad
 Dresden, Maternstraße
 Ecke Rosenthalstr.
 Gemütl. Aufenthalt.

Lampen Schirme Kronen
 alle Arten Seidenbeleuchtungen und Zuteilen, auch auf Ehestandsdarlehn
Vogel & Scheuch
 Dresden, Neumarkt an der Frauenkirche

Solide goldene Trauringe
 des Paar Mk. 12,-
 14,-, 16,-, 18,-, 20,-
E. Kern
 Preisengasse 1

Baliblumen
 — bei Schiffe bei Brücke —
 immer hier bei
 GbH, Dresden, Schillerstr. 12

Hennigs Restaurant
 Dresden-A., Joh. E. Steiner, Marienstraße 1
 Sonntag: Bratwurst mit Sauerkraut u. Kart. 9.30 Mt. Große Portion Gänsebraten 1.25 Mt. 400 Suppe, Semmerl, Obstsalat, Bier 27 Pfg. Koberberger Pilsener Bier 25 Pfg. Dohler Glas 30 Pfg.
Prima Bohnenkaffee
 Tasse 20 Pfg. Rindfleisch 30 Pfg. Suppe 10 Prozent Getränke-Steuer.
 H. August! Stimmungsmusik!

Bürger-Kasino Konzerthaus
 Dresden, Große Schlegelstraße 25, Hof 17718
Kabarett + Erstklassige Künstler
 Programmwechsel am 1. und 15. jeden Monats große und kleine Konzerte frei
 Joh. V. Stibemann

Weihnachts - Einkäufer!
 Ihre Weihnachtspakete werden unentgeltlich aufbewahrt in
Stadt Gotha, DRESDEN, Schloßstr. 11
 mitten im Geschäftszentrum gelegen.
 Das gute Familien-Restaurant mit den kleinen Preisen! Mittags- und Abend-Gedecke Mk. 1,-, 1.50 und 2.00.
 Nach der Karte ab 75 Pfg.
Würzburger Hofbräu-Ausschank

Seit 1836 **Bussard-Brillant** Qualitäts-Sekt aus edlen Weinen
Sektkellerei Bussard
 G. m. b. H.
 Kötzschenbroda - Niederlöbnitz

Bären-Schänke
 Dresdens größtes Bier- u. Speisehaus
Unsere Spezialitäten:
 Jeden Mittwoch: Großes Schlachtfest. Wirklich schlachtwarms Weißfleisch, 12 bis 14 prima Land-schweine kommen zur Schlachtung.
 Jeden Donnerstag: Großes Gänse-Essen ab 5 Uhr. Eine große Portion mit Rotkraut u. Kartoff. RM. 1.30.
 Jeden Freitag: Großes Hasen-Essen ab 5 Uhr. Eine große Portion m. Weinkr. u. Kartoffeln RM. 1.10.

Central-Theater
 Sonnabend, 9. Dezember, 8 Uhr
 Erstaufführung
 sowie folgende Abende
Ein Walzertraum
 Operette in 3 Akten von Straus
 Medi Kramer a. G., Friedl Wilhelm
 Erhard-Hardt, M. Kieber
 Sukküll, Kattner, Langer
 Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittags 4 Uhr
Der Edelweißkönig
 Weihnachtsmärchen von Carl Witt
Residenz-Theater
 Allabendlich 8 Uhr
 Nur wenige Tage
 Volksvorstellungen
Land des Lächelns
 Operette von Franz Lehár
Kleinste Preise!
 30 Pfg. Erwerblose ab 7 Uhr
 allabendlich, außer Sonntags
 Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachm. 4 Uhr
In Waldmännleins Reich
 Weihnachtsmärchen von Carl Witt
Inferieren bringt Gewinn!

Besuchen Sie bitte bei Ihren Weihnachts-Einkäufen die
historische Gaststätte Oberseerhof
 Dresden, Oberseergasse 10
 an der Prager Straße Telefon 26534
 Preiswerte Gedecke nach Wahl! Für meine Gäste kostenlose Paketaufbewahrung!

Därme Gewürze
 zum Hausschlachten
 Knoll & Fehrmann, Dresden-A.
 Könnertstraße 23, Schiachthofweg 2

Prinzeß-Theater
 Zweite Woche verlängert
„Der Sieg des Glaubens“
 Der Tonfilm vom Reichsparteitag in Nürnberg
 Künstlerische Leitung: Leon Riefenstahl
 Das beliebte Dresdener Lichtspielhaus

DAS LIED DER SONNE

mit dem berühmten italien. Tenor **LAURI VOLPI**
 in der Hauptrolle
Ist einer der wundervollsten Filme der Saison
 Musik: Pietro Mascagni
 Regie: Max Neufeld
 In der weiblichen Hauptrolle: **LILIANE DIETZ**
 Prädigtige Landschaftsaufnahme von Italien
CAPITOL
 DRESDEN, PRAGER STR. 31
 Mo. 4.0, 6.15, 8.30 Uhr So. 2.0, 4.15, 6.30, 8.00 Uhr
 Jugendliche zugelassen!

Brücken, Diwandecken, Felle, Läuferstoffe in Bouclé und Kokos

Teppiche Linoleum

Gebr. **Ringke** Dresden, A. d. Kreuzkirche 1B,
Ehstandsdarlehensscheine werden angenommen

| | | | |
|--------|-----------|---------|---------|
| Velour | Axminster | Tournay | Smyrna |
| Bouclé | 135/200 | 170/240 | 200/300 |
| | 16.50 | 23.- | 30.25 |
| | 250/350 | | 47.- |

Gelegenheitsposten
bedruckt □m von Mk. 185 durchgehend □m von Mk. 3.10
Läufer 67 cm 90 cm 100 cm 110 cm 133 cm
1.30 1.75 1.95 2.15 2.60

1933 Dezember Sonntag
Sonntag von 11-6^o geöffnet

10

Notizen

Heute den großen Verkauf für das
Weihnachtsfest bei
Herm. Tietz & Co, Dresden
aufsuchen und schon jetzt aus der
großen Fülle
praktischer, preiswerter Geschenke
die Auswahl treffen!

Herm. Tietz & Co

DAS KAUFHAUS FÜR ALLE - DRESDEN



Schenkt
Alpina-
Uhren,
sie sind ein
Geschenk fürs
ganze Leben!



DAS KENNWORT GUTER UHREN

Alleinverkauf:
SMY
DRESDEN-A. RUF. 20326
MORITZSTR. 10

Echt goldene Trauringe

poliert, matt gehämmert, ziseliert — äußerst preiswert,
333 Gold Paar von 9 Mk., 585 Gold Paar von 18 Mk.

Faust & Beyer, Dresden,

„Zur Trauring-Ecke“, König-Johann-Strasse,
Ecke Schießgasse.

Gebr. Eichhorn, DRESDEN
Trompeterstr. 17
Größtes Kinderwagen-Spezialhaus

Puppenwagen
Kinderwagen
Klappsportwagen
Stubenwagen
Kinderbetten
Kinderstühle
Kindertische



Denkbar billigste Preise!

Marichtiefel 15.75, Reittiefel 18.75
Galtstiefel 9.-, Stiefel 12.75, Sportstiefel
9.75, Arbeitstiefel 4.50, Lederamaschen 4.50
bis 6.-, Holzschuhe, Stm. RM. 4.75.
Große Auswahl. — Gute Ware.

Tauber, Dresden, Siegelstraße 12

Puppen
Spielzeug
Puppenwagen
Puppenuhren

Puppen-Tisch
Kleider-Weiß, etc. etc.

Dresden-A. am Postplatz

Haben Sie Stoff?

Fertige Ihnen eleganten Anzug mit
meinen sämtlichen Zutaten für 24 RM.
Haarverarbeitung und garantiert guter Sitz!

Schneiderei **Knie**, Dresden, Am See 12, Laden

Liebste Mutti!
Wart du schon bei
Puppen-Börzitz?
Dresden

Annenstr. 35. gegenüber Annenkirche
Reparaturen bald erledigt

Tierasyl Dresden-N., Tannenstraße 1C
Telephon 55 938

gibt laufend **Hunde billig**
in gute Hände ab. Einwohnerschein mitbringen!

REFORM
BETTEN
KUNZELMANN
DRESDEN-A. MORITZSTR. ECKE RINGSTR.

Solid Matratzen
Kinder-Betten
Daunendecken

Um-
arbeitungen

Preiswert
Stahlböden
Unterbetten
Stoppdecken

60 Pianos

von hervorragender Güte, neu
und gebraucht, erster Marken
billigste Preise. Leistung
Dresden, Zirkusstraße 30

Darlehen

erhalten Sie zu günstigen
Bedingungen auch die
rasche Kredit-Verf. m. d. h.
Sicherheits- u. Zehrmann
Dresden-N. 46 / Mühlentor

Bestecke

finden Sie anerkannt
bestens im Spezial-
geschäft

G. Edardt
Dresden-Altstadt,
Gruner Str. 41
gegenüb. d. Rühlfabrik,
Eingang Postpar.

Das Gute bricht sich Bahn!

Dauerwellen

komplett, 1/2 Jahr Garantie, zu den billigsten
Preisen. Moderne Kühlapparate, keine Hitze-
belastigung. Auskunft erteilt 29 739.

Der weiteste Weg lohnt sich!!
Wasserwellen mit Waschen u. Schneiden billig.

Dauerwell-Salon Spezial
nur Dresden, Prager Straße 16, 1. Etage

Paul Schwarz, Dresden-A.
23 Jahre Viktoriastraße 8 — Fernsprecher 12072

Hitlerbüste

(mit Marmorsockel nur RM. 6.—)
Bestecke — Tafelgeräte — Armleuchten

Gardinen

Neumann

Praktische Geschenke EDEKA-Rabatt
Neue Muster

Garnituren, Stores, Bett-, Tisch-, Divandecken
Moderne Zierdeckchen, Kissen und Vorleger
EHSTANDS-DARLEHN, Bedarfsdeckungsscheine
DRESDEN, **Marschallstr. 12/14**, Viktoriastr. 3
Wettinerstraße 8, Kesselsdorfer Straße 25, Hauptstraße 38
Leipziger Straße 88. FREITAL, Untere Dresdner Straße 95
MEISSEN, Elbstraße 4. HEIDENAU, Bismarckstraße 25

Tausende gediegener
Weihnachts-
Geschenke!

Aparté Neuheiten in Kristall
Keramik, Elfenbein- Porzellan

Kaffeegeschirre
für 2 Personen ab 2.25
für 6 Personen ab 3.95
für 12 Personen ab 6.—

Spiegeggeschirre
für 12 Personen ab 29.50
vornehme Sammelmuster
alle Teile einzeln erhältlich

Teeegeschirre
für 2 Personen ab 3.—
für 6 Personen ab 5.—
Bier-, Wein- u. Likörgläser

Bowien
in Messing, Kristall und
S'einzeug ab 5.—

Rauchgarnituren
in Messing, Fischer

Metalporzellan
Nickelservice, Teemaschin.
Zortenplatten, Tortenheber

Schreibgarnituren
Zabletts in Holz, Schleif-
lack und Pollopas

Gebäckdosen, Vasen

Neueste Laufgewichtswagen
ab 9.75

Brotbackmaschinen
ab 2.50

Wringmaschinen
ab 11.—

Teppichkehrmasch. ab 6.50

1 a Bohnerbürsten ab 3.50

Elektr. Bügeleisen ab 5.25

Brotkasten, Emaille ab 5.50

Gänsebrater Silitstahl

Sollinger Stahlwaren
Besteck-Etuis, Chrom rost-
fr. 24 tellig ab 12.50

Kahlenberg u. **Hofmann** Frauenstraße 5
Dresden-A. 1 Nähe Altmarkt
KB.-Marken



DEUTSCHE SCHUH FABRIK **Nata** OTTMUTH.

1⁵⁰



Gr. 27-33
Ganzgummi - Kindergalochsen - halten die
Füße warm und die Schuhe rein. Grösse
35-38 RM. 1.90, — für Herren RM. 2.50.

2⁵⁰



Gr. 23-26
Für Kinder: Ganzgummi-Ueberschuhe mit
Kragen und warmem Futter. 27-34 RM. 2.90
Für damen 3.90



2⁵⁰

1⁹⁰



Ein ganz leichter und da-
bei doch warmer Ganz-
gummi - Oberschuh mit
praktischem Druckknopf-
verschluss. Schwarz oder
braun.

3⁹⁰



Modell 1885-05
Moderne Oberschuhe
aus Gummi mit Reissver-
schluss. - Schwarz oder
braun.

2⁵⁰



Gr. 23-26 9891-50
Wellington-Stiefel
die grosse Mode.
schwarz oder
braun. Sehr Preis-
wert. 27-34 RM. 3.50



Verkaufsstellen: Dresden-A. 1, Wilsdruffer Straße 23 — Kesselsdorfer Straße 7



Aus der Weihnachtswerkstatt

In Heim- und Fabrikarbeit werden in diesen Wochen wieder emsig Hunderttausende von Händen gerührt, um die vielerlei Sachen und Säckelchen herzustellen, die die Weihnachtsmärkte und die Weihnachtsfeier der Weihnachtszeit füllen. Vornehmlich Spielzeug und Geschenkarbeit für Kinder sind in der nächsten Zeit gefragt. — Unser Photoapparat hielt eine Gruppe von Heimarbeiterrinnen beim Ausstopfen und Zusammennähen von Stofftieren im Bilde fest, die in der Heimindustrie von Neustadt in Bayern tätig sind.

Vom Schenken und Beschenktwerden

Ueber die Kunst des Schenkens wird besonders in den Wochen vor Weihnachten viel geschrieben. In allen Sprachen, mit mehr oder minder poetischem Einschlag. Weihnachten — so wird immer wieder versichert — ist nicht nur das Fest der Liebe. Es ist auch das Fest des Schenkens und Beschenktwerdens, des belebten Nehmens und des belebenderen Gebens. Oder genauer gesagt: das Fest, da sich die Liebe durch Geschenke äußert, die im Zauber des strahlenden Weihnachtsbaumes nicht nur dem Empfänger Freude bereiten, sondern auch den Geber das Glück empfinden lassen, diese Freude bereiten zu können.

Die Liebe durch ein Geschenk zum Ausdruck zu bringen, das ist gewiß nicht einfach.

Wer ein Geschenk zum Ausdruck seiner Gefühle machen will, steht der Kunst des Schenkens zunächst am ratlosesten gegenüber. Daher die vielen, oft schmerzlichen Enttäuschungen, die hingebungsvoll Liebende oder treue Freunde mit ihren so gut gemeinten Geschenken erleben. Die Liebe soll wohl der Grundton sein, der anzuschlagen ist, wenn an ein Geschenk gedacht wird. Aber mit diesem Grundton müssen andere Töne sich zu einem vollen Akkord verbinden: die Gabe, Wünsche zu erraten, ja uneingesandene Wünsche geradezu zu wittern und aufzuspielen, und die Geschicklichkeit, die Verwirklichung dieser Wünsche möglichst reizvoll zu gestalten. Es gibt aber Menschen, die Wünsche nicht zu erraten suchen, weil sie die heimliche Angst haben, daß diese Wünsche Luxus bedeuten und daher zu Gelbtausgaben verleiten könnten, die nach dem Verklingen der Freudenfreude ein Bedauern verursachen müßten. Trotz aller Liebe entschließen sich diese Menschen nach eigener Wahl zu schenken. Wählen sie aber wirklich? Zunächst nehmen sie etwas „Pfeifendes“, das nur allzu häufig das Unpassende ist. Etwa eine hypermoderne Vase für eine Dame, die ihr Biedermeierzimmer austattet, oder eine Aischenschale für einen Herrn, der nicht raucht, ein Mikrovorvice für eine Familie, die der Abstinenz huldigt. Kann erwartet werden, daß diese Geschenke beliebt sind? Und daß ihre Freunde auch den Geber köstliche Minuten erleben läßt? Gewiß: nicht die Gabe selbst soll gewertet werden und auch nicht ihr Wert soll maßgebend sein, sie soll vielmehr die Verbundenheit zwischen Geber und Nehmer betonen und sie beglückend empfinden lassen. Wenn aber die Gabe gedankenlos gewählt wird, ohne jedes Eindringen in die Bedürfnisse oder Reigungen des Empfängers, ohne Phantasie und ohne die beschwingende Vorfreude, die schon die Vorbereitung einer frohen Überraschung fühlbar macht, dann kann ihr auch nicht das Allday eines starken Herzkontaktes entströmen. Dann bleibt sie nüchtern, kühl, unpersönlich, dann wird sie, wenn die Möglichkeit hierzu gegeben ist, nach dem Feste umgetauscht.

Der Begriff „Luxus“ sollte daher nicht daran hindern, Wünsche zu erlangen.

Handelt es sich wirklich um Unerfüllbares, dann breite man einen Hauch von Luxus über das Geschenk, das man machen kann. Feinere Strümpfe, gediegenere Stoffe, eine elegantere Tasche werden die Gattin, die sich einen Pelzmantel wünscht, der nicht gekauft werden konnte, mit dem Gedanken verwöhnen, daß ihr Wunsch noch Wunsch bleiben muß. Und das Töchterchen, das Sehnsucht nach einer kompletten Skiausrüstung hatte, wird sich freuen, vorerst Stier- und Stöcke, aber in bester Haltbarkeit und verbürgender Qualität zu erhalten. Und den Tag wird das Kind trotzdem nicht erwarten können, wo es in seinem alten Wollkostüm — dazu ist es noch gut genug — seine ersten schüchternen Fortbewegungsversuche auf den Brettern machen kann. Jeder Kunstgenießer kann Luxus werden, wenn er das Alltägliche, Gewohnte überstrahlt, übertrumpft. Ja, scheinen nicht oft

die praktischsten Dinge Luxus zu sein? Etwas ein Staubsauger oder eine Wärmefonne, wenn die Anschaffung zu sehr belästigt? Und umgekehrt soll jede scheinbare Ueberflüssigkeit durch irgendeine Brauchbarkeit erlösen.

Etwas jedoch sollte man prinzipiell nicht schenken. Und das ist Schund. Auch nicht jenen Schund, der sich vornehm, ja sogar künstlerisch gebärdet. Dieser Schund wird gewöhnlich von Leuten gekauft, die sich zum Schenken verpflichtet fühlen und das Streben haben, ihr Geschenk möge nach Möglichkeit viel aussehn, aber möglichst wenig kosten. Statt den Empfänger zu erfreuen, gibt Schund ihm eine bittere Pille zu schlucken, die vornehmlich dann heruntergewürgt werden muß, wenn er in einem Abhängigkeitsverhältnis zum Spender steht und die minderwertige Ware nicht beseitigen kann.

Zum Schenken gehört nicht nur Liebe, sondern auch Talent. Ein Talent, das sich auf Geschmack, Menschenkenntnis und wirtschaftlichen Sinn stützt. Verursacht das Geschenk



Der 84jährige Wismuth-Maler,

der einzige, der noch in Neustadt in Bayern sein Handwerk betreibt, bemalt Geschenksäckelchen für Weihnachten.

wirklich Freude, dann soll sie lakonisch und herzlich geäußert werden. Dann soll man

das Anspähen nicht überstürzt vornehmen, weil sonst leicht der Eindruck von Eigenliebe, Habgier entstehen kann.

Enttäuscht das Geschenk, dann darf sich diese Enttäuschung nicht in Haltung, Benehmen und Miene spiegeln. Besonders dann, wenn große Wünsche geäußert wurden und nur kleine erfüllt werden konnten, das Geschenk aber mit unverkennbarer Liebe dargeboten wird. Hinter einem solchen Geschenk soll man immer den Spender sehen und sich seinen guten Willen, seine liebevolle Mühe vor Augen halten. So viele Möglichkeiten zu pädagogischen Studien die Wahl und das Ueberreichen von Geschenken bietet, die Studien können durch die Beobachtungen der Empfänger noch intensiver betrieben werden. Wie enthalten sich da Veranlagung, Charaktere, Triebe! In der Erkenntnis, daß auch das Entgegennehmen von Geschenken eine Kunst ist, in die eingeweiht zu werden besonders für die weibliche Jugend wichtig ist, wurde vor einigen Jahren an einer Pariser Schule für höhere Töchter die Einführung in diese Kunst als Unterrichtsgegenstand aufgenommen. Diese Kunst sollte aber besonders zu Weihnachten geübt werden, damit kein Mißklang die Festesfreude trübe, die zum Ertragen kommender arbeits-, sorgensbeladener Tage stärken soll. W. U. B.

Ein herrliches Bilderbuch

In den langen Winterabenden fängt man wohl sehr schon an, für das Weihnachtsfest vorzulegen. Hier sei von einer Handarbeit berichtet, die schon vor dreißig Jahren Freude bereitet hat und immer wieder Jubel erregt, von dem Bilderbuch, das Mutter selbst machte.

Eine Mutter kennt ihre Kinder natürlich sehr genau. Sie weiß, was sie lieben, auf welchen Gebieten ihre Hauptneigungen sich finden, womit sie sich beschäftigen, wenn sie mit den täglichen Pflichten fertig sind. Sie wird sich nun alle alten Bilderzeitschriften, die sie im Hause hat, vornehmen — und in Zukunft für diesen Zweck sammeln — und die Bilder ausschneiden.

Dann wird die Ernte gesichtet und auf die verschiedenen Kinder verteilt. Je nach Geschmack macht man sich nun selbst ein Dost oder laßt sich ein fertiges und klebt die Bilder ein. Für die Kleinsten werden sie in großer Anzahl eingeklebt. Man wählt meist Mehrfarbendruck, damit das Auge schon Freude hat. Hier macht man auch noch keinen Unterschied zwischen den Jungen und Mädchen.

Ältere Kinder verlangen etwas mehr Sorgfalt. Erstens muß man die Bilder sorgfamer auswählen, zum anderen sich nicht nur mit ihnen begnügen. Die Jungensbesten werden leichter ohne Hilfe des Vaters fertig werden. Er wird doch immer mitreden, und wenn er nur einmal probiert hat, ist er so begeistert, daß er die Arbeit nicht mehr aus der Hand gibt. Für die Töchter wird die Mutter alles fertig machen. Wahrscheinlich wird es hier nicht bei einem Dost bleiben. Es fallen ihr immer neue Interessengebiete — Literatur, Kunst, Mode, Handarbeiten — ein, die noch bedacht werden müssen. Bei der Arbeit wird die Mutter aber erst merken, was sie alles kann. Sie schreibt kleine Essays zwischen die Bilder, Grotesken, die kleine Schwächen aufdecken, Verse, die von Jünglingen zwischen Mutter und Kind sprechen.

Das kleine Buch kann zu einem bleibenden Dokument der Kindheit und Jugend werden, wenn liebevolle Elternhand es zusammenstellt.

Stafew
Wic
LONI
Erne
londe
Reich
auf der
Herun
der er
heit mit
zu seine
seine G
trauf b
Das
Witzsch
Witzsch
Schel
den B
Wän
lent
ger a
Diese
Wischen
bezang
Derg
Witzsch
Witzsch
Witzsch
und an
und v
wickel
des B
zu löse
des de
fellen
demig
wante
S
Di
einen
Ripen
in W
aber
Witzsch
Witzsch
Witzsch
die ja